Ostfalia
Hochschule für angewandte
Wissenschaften

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften
Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
Fakultät Recht
Brunswick European Law School

Pressespiegel 2008

Pressespiegel 2008

Januar

08.01.2008	Neuerscheinung: China und Deutschland - Investition, Technologie und aktuelle Entwicklungen Winfried Huck (Hrsg.)	(Mitteilung der FH)	

Februar

01.02.2008	Wein und Öl aus Montelabbate Delegation aus Hornburgs Partnerstadt erwartet – Die Region an Wirtschaftsgesprächen beteiligen	(Braunschweiger Zeitung)	
11.02.2008	Prof. Dr. Matthias Pierson übernimmt die Leitung der Brunswick European Law School	(Mitteilung der FH)	
12.02.2008	Menschen: Professor Matthias Pierson	(Braunschweiger Zeitung)	1
24.02.2008	Ehrenamtliche TV-Reporter für Landkreisberichterstattung gesucht Dreitägiger Workshop im Sommer	(Wolfenbütteler Schaufenster)	2

März

06.03.2008	Welt-UN-Kaufrecht in sieben Sprachen	(Bundesagentur für Außenwirtschaft)	
10.03.2008	Informationen zum UN-Kaufrecht in sieben Sprachen	(EOS News Nr. 08/2008 v. 10/03/2008, Camera di commercio, industria, artigianato e agricoltura di Bolzano, Italia)	
27.03.2008	Lidl soll Mitarbeiter mit Kameras bespitzelt haben	(Braunschweiger Zeitung)	

April

19.04.2008	Leitplanken in die Welt bauen (Diplomfeier 2008)	(Braunschweiger Zeitung)	3-4
19.04.2008	Weniger Aufwand und mehr Erfolg	(Braunschweiger Zeitung)	5
20.04.2008	6. Diplomfeier der Brunswick European Law School (BELS) 50 Prüfungsleistungen erbracht	(Wolfenbütteler Schaufenster)	6
29.04.2008	6. Diplomfeier der Brunswick European Law School	(Mitteilung der BELS)	

	(BELS)		
Mai			
05.2008	Prof. Dr. Asghari spricht in einem Interview über die Zukunft der Wirtschaft in der Informationsgesellschaft	(Ausgabe 05/08 E-Commerce Magazin)	7-8
21.05.2008	"Ich bin beeindruckt, wie gut die Studierenden deutsch können"	(Braunschweiger Zeitung)	9
29.05.2008	"Vortrag zu Lissabon-Vertrag: 250 Gymnasiasten hören zu "	(Braunschweiger Zeitung)	10
30.05.2008	2000 Arbeitslose weniger in unserer Region	(Braunschweiger Zeitung)	11
Juni			
Juni 2008	"Report on the IHK Braunschweig Visit, 20 May 2008"	(IHK Braunschweig, I & U - Nachrichten 2008)	
06.06.2008	"Austausch mit der Tongji Universität"	(Braunschweiger Zeitung)	12
10.06.2008	Viele wollen nicht zu Hause bleiben	(Braunschweiger Zeitung)	13
13.06.2008	Zwei Professoren der BELS an Festschrift für Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Rolf Stober beteiligt	(Mitteilung der BELS)	14-16
13.06.2008	"Bauhof über Internet erreichbar" Samtgemeinde Schladen baut seine elektronische Verwaltung aus	(Braunschweiger Zeitung)	17
20.06.2008	"Schladens Internetseite auf Rang 4"	(Braunschweiger Zeitung)	18
20.06.2008	"Die besten Internetseiten der Region"	(Braunschweiger Zeitung)	19
Juli			
	Absolvent der BELS als Co-Autor eines Fachbuches zum US-Exportkontrollrecht	(Bundesanzeiger-Verlag)	
August			
08.2008	Pierson/Ahrens/Fischer, **Recht des geistigen Eigentums**, Verlag Vahlen 2007 - eine positive (Zwischen-) Bilanz!	(Mitteilung der BELS)	20
08.2008	Beitrag von Prof. Dr. Rogmann zum Scheitern der	(Editorial zur AW-Prax	21

	Verhandlungen in der Doha-Welthandelsrunde	8/2008)	
September			
17.09.2008	Studium und studentisches Leben im Einklang	(Braunschweiger Zeitung)	22
20.09.2008	Design für Yachten als Marktlücke	(Braunschweiger Zeitung)	23
November			
03.11.2008	Veröffentlichung von Prof. Dr. Achim Rogmann und Dipl.-Finanzwirt Bernd Stadtler im World Customs Journal 2/2008, S. 29 - 40: "Is free trade with China in peril?"	(Mitteilung der BELS)	
06.11.2008	5. E-Government-Days "Schnelles Internet für das Land"	(Braunschweiger Zeitung)	24
11.2008	Neuerscheinung: Prof. Friehe/ Prof. Dr. Huck: Das UN-Kaufrecht in acht Sprachen, Studien zum Internationalen Privat- und Zivilprozessrecht sowie zum UN-Kaufrecht, Bd. 34, Hamburg 2008.	(Mitteilung der BELS)	25
15.11.2008	Prof. Dr. Huck (Hrsg.): China und Deutschland – Nachhaltige Entwicklung im Finanzbereich und im IP-Sektor, Ausgewählte Beiträge des 6. Deutsch-Chinesischen Wirtschaftsrechtssymposiums, 15. November 2007, Shanghai, Studien zur Rechtswissenschaft, Bd. 229, Hamburg, 2008; zu weiteren Informationen klicken Sie bitte hier.	(Mitteilung der BELS)	
Dezember			
03.12.2008	Vortragsveranstaltung in der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel zum Thema "Sachsenspiegel" (26.11.2008)	(Braunschweiger Zeitung)	
04.12.2008	Vortragsveranstaltung in der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel zum Thema "Sachsenspiegel" (26.11.2008)	(Mitteilung der BELS)	
04.12.2008	UN-Kaufrecht in 8 Sprachen	(Juristisches Internetportal Saarbrücken)	26-38
09.12.2008	VII. Europäischer Abend	(Braunschweiger Zeitung)	39-40
12.2008	Beck´sches Formularbuch IT-Recht; 2., überarbeitete und erweiterte Auflage 2009 Beiträge von Prof. Dr. Imhof: "Providerverträge", "Softwareverträge" und "Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen für die Vermittlung	(Mitteilung der BELS)	

von Anteilen an geschlossenen Fonds".

12.2008	UN-Kaufrecht in 8 Sprachen, Gemeinsamer Rundschreibendienst der IHK Darmstadt, Frankfurt am Main, Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern und Offenbach am Main, S. 5.	(Newsletter Internaional Nr. 12)

MENSCHEN

Professor Matthias Pierson

ist zum neuen Dekan des Fachbereichs Recht der Fachhochschule (FH) Braunschweig/Wolfenbüttel gewählt worden. Er übernimmt die Leitung am 1. März. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften in Marburg und Göttingen und dem juristischen Vorbereitungsdienst war Matthias Pierson zunächst wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht der Philipps-Universität Marburg. Es folgte eine vieljährige Tätigkeit als Rechtsanwalt auf dem Gebiet des Wirtschaftsrechts, zunächst als Justitiar im Lizenzreferat der Rechtsabteilung eines international operierenden Technologiekonzerns, später in leitender Stellung als Syndikus einer Frankfurter Großbank. Vor acht Jahren wurde der Jurist zum Professor an die FH Braunschweig/Wolfenbüttel berufen. Hier vertritt er die Lehrgebiete Wirtschaftsprivatrecht, Gewerblicher Rechtsschutz, Urheberrecht und Wettbewerbsrecht.

Quelle: Braunschweiger Zeitung vom 12.02.2008, S.37

Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
Brunswick European Law School (BELS)
- Fachbereich Recht -

Auszug aus der Zeitung „Wolfenbütteler Schaufenster" vom 24.02.2008

Mehr TV-Präsenz im Landkreis Wolfenbüttel wollen (von links) Prof. Dr. Reza Asghari, Jacqueline Knaubert-Lang (pädagogische Mitarbeiterin im Bildungszentrum des Landkreises), Joachim Voß (Geschäftsführer von TV 38), TV-38-Redakteurin Birte Leffler, Redaktionsleiter Robert Mandelkau, Christiana Steinbrügge (Leiterin des Bildungszentrums) und Landrat Jörg Röhmann. Foto: Schmidt

Ehrenamtliche TV-Reporter für Landkreisberichterstattung gesucht

Dreitägiger Workshop im Sommer

Wolfenbüttel. Gesucht: Fernsehreporter. Einsatzgebiet: Landkreis Wolfenbüttel. Der junge regionale Fernsehsender TV 38, der vor Jahresfrist ein Studio in Wolfenbüttel (Am Exer 10B) eröffnet hat, will seine Berichterstattung aus Stadt und Landkreis Wolfenbüttel intensivieren. Dafür aber, so der Geschäftsführer des Senders, Joachim Voß, benötige man noch mehr Reporterinnen und Reporter vor Ort.

Man denke da an interessierte Bürgerinnen und Bürger, die auf ehrenamtlicher Basis von den Geschehnissen in ihrer Umgebung mit der TV-Kamera berichten wollen. Dabei soll aber niemand ins kalte Wasser springen. Voß: „Voraussetzung für die Fernsehberichterstattung ist die Ausstattung mit den nötigen technischen Mitteln, wie Kamera und Schnitt sowie journalistischen Grundkenntnissen." Dafür stehe in erster Linie der Sender mit seinem Regionalstudio bereit.

Da die Pläne des Senders ganz im Sinne des Landkreises sind, wie Landrat Jörg Röhmann versichert, werde das Bildungszentrum des Landkreises dem Sender bei der Akquise und (Grund-)Ausbildung helfen. Gemeinsam werde man im Sommer den „Grundkurs Fernsehjournalismus" anbieten, verrät Christiana Steinbrügge, Leiterin des Bildungszentrums. Es handele sich dabei um einen dreitägigen Workshop, der die Teilnehmer in die Lage versetze, als Videoreporter aus der und für die Region zu berichten.

Gezielte Informationen dazu könnten Interessenten auf einer Veranstaltung im Bildungszentrum am Donnerstag, 6. März, um 18 Uhr bekommen.

Anmeldungen werden unter Telefon 05331/84150 entgegen genommen.

Der Sender, dessen Zentrale in Wolfsburg angesiedelt ist, betritt mit dieser Initiative, die übrigens auch von der Fachhochschule (FH) Braunschweig-Wolfenbüttel unterstützt wird, selbst Neuland. Sollte man erfolgreich sein, dann könne er sich den Einsatz von ehrenamtlichen Reportern auch rund um Wolfsburg und Braunschweig vorstellen, sagte Voß.

Prof. Dr. Reza Asghari, Vorsitzender von TV 38 und Leiter des Institutes für E-Business an der Fachhochschule, sieht auch für die Hochschule positive Aspekte. Zumal, zwar am FH-Standort Salzgitter, ein Studiengang TV-Journalismus angeboten werde.

Das Regionalstudio Wolfenbüttel von TV 38 wird finanziell gefördert von Stadt und Landkreis Wolfenbüttel sowie von der FH. khs

SORGENTIER

Gina
ist ein Schäferhund-Mischling. Die Hündin kommt nach Angaben des Tierschutzvereins Wolfenbüttel aus sehr schlechter Haltung und hat in ihrer Zeit im Tierheim schon viele Termine beim Tierarzt gehabt. Sie ist etwa sechs Jahre alt. „In ihrem bisherigen Leben ging es ihr sehr schlecht, auch die Versorgung war offensichtlich nur unzureichend“, so der Verein. Sie sei sehr lieb, freundlich, kinderlieb und umgänglich mit Artgenossen. Gina bekomme noch Medikamente für die Haut, und die Ohren würden speziell gepflegt. „Sicherlich gibt es auch noch einige Tierarzttermine.“

Gesucht wird ein neues Zuhause. Der Tierschutzverein kündigt Hilfe bei den voraussichtlich noch anstehenden Tierarztkosten an. „Dazu suchen wir Paten für Gina und Spenden.“

Kontakt: Tierheim Wolfenbüttel, ☏ (05331) 6 20 22. Tierschutzverein Wolfenbüttel.

Spendenkonto: Tierschutzverein Wolfenbüttel, Kontonummer 0 139 519 00 bei der Deutschen Bank Wolfenbüttel, Bankleitzahl 270 725 24. Stichwort Gina.

Das Sorgentier Gina. Foto: Verein

LESERBRIEFE

Nicht nach Lust und Laune entscheiden

Zum Artikel „Strafe wird als Hilfe umgebucht“ vom 15. April:

Es ist schön zu lesen, dass die Justiz Bußgelder den gemeinnützigen Einrichtungen zuweist. Daran ist nichts auszusetzen.

Hier irritiert mich nur die Art und Weise, gibt es keine Gesetze oder wenigstens Richtlinien für die Bußgeldzahlungen, es kann doch nicht jeder Richter nach Lust und Laune entscheiden – oder doch? Mal abgesehen davon, dass ein Richter seinem Dienstherren verpflichtet ist und davon, dass seit dem 18. Juli 1990 das Grundgesetz seinen territorialen Geltungsbereich (Artikel 23) verloren hat, am 19. April 2006 die Einführung der Strafprozessverordnung wieder gestrichen wurde (siehe Bundesgesetzblatt Teil I Nr. 18 vom 24. April 2006 S0866 Art67), am 23. November 2007 das Einführungsgesetz zum Gesetz über Ordnungswidrigkeiten aufgehoben wurde (siehe Bundesgesetzblatt Teil I Nr. 59 vom 29. November 2007 S2614 Art57) ... um nur einiges zu nennen. Ich nehme einmal an, dass dieser Artikel die Gemeinnützigkeit des Amtsgerichtes darstellen sollte und nicht die (Ab-) Unabhängigkeit der Richter.

Dietrich Hanke, Wolfenbüttel

KONTAKT

So können Sie uns Ihre Leserbriefe zukommen lassen:

Wolfenbütteler Zeitung/Anzeiger
Harzstraße 23
38300 Wolfenbüttel
Fax: (0 53 31) 80 08 - 78
E-Mail: redaktion.wf@bzv.de

Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen, die sich das Recht auf Kürzung vorbehält.
Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

Leitplanken in die Welt bauen

58 erfolgreiche Wirtschaftsjuristen der Fachhochschule Wolfenbüttel bekommen ihre Diplom-Urkunden

Von Frank Schildener

WOLFENBÜTTEL. „Seien Sie gute Botschafter der Bels!“ Das gab Dekan Matthias Pierson gestern Nachmittag im Renaissancesaal des Schlosses den neuen Wirtschaftsjuristen der Brunswieck European Law School (Bels) des Fachbereiches Recht der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel, mit auf den Weg.

Matthias Pierson, Dekan der Brunswick European Law School (links) begrüßt Absolventen und Gäste des Fachbereichs Recht der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel zur Diplomfeier im Schloss. Foto: Frank Schildener

„Hoffentlich war Ihr Berufswunsch nicht von amerikanischen Gerichtsfilmen beeinflusst“, scherzte Manfred Hamann, Vizepräsident für Lehre, Studium und Weiterbildung. „Sie bauen Leitplanken in die Welt“ erklärte er weiter. In einer immer komplizierter werdenden Welt seien die Wirtschaftsjuristen für das Auslegen von Gesetzen und Vorschriften in der EU und der Welt zuständig. Die Studenten hätten eine solide fachliche Basis erhalten, um dieser Aufgabe im Beruf qualifiziert gerecht zu werden.

50 Einzelprüfungen hätten die Absolventen vom ersten Semester bis zum Kolloquium hinter sich gebracht. „Jetzt werden Sie zu Diplom-Wirtschaftsjuristen geadelt“, sagte Studiendekan Achim Rogmann. Die Fachhochschule habe die Absolventen so auf das Berufsleben vorbereitet, dass aus dem angestrebten Leadership kein Loosership werde.

Nach der Übergabe der Diplom-Urkunden wurden vier Absolventen für ihre herausragenden studentische Leistungen ausgezeichnet:

Sina Zeise erhielt den Fakultätspreis (500 Euro) als beste Absolventin des Jahrgangs 2007/2008. Mit jeweils 400 Euro sind der Deloitte-Preis für Vera Tietz, der MAN-Preis für Elke Nürnberg und der Volkswagen-Preis für Dennis Wallenda dotiert.

Französischer Charme und spanisches Temperament

Französische und spanische Schüler aus Hendaye sind am Wolfenbütteler Theodor-Heuss-Gymnasium zu Gast

Von Stefanie Waske

WOLFENBÜTTEL. Eigentlich ist es ein Austausch von Deutschen, Franzosen und Spaniern: Der französische Ort Hendaye liegt an der Grenze zu Spanien. 28 Schüler von dort sind am Theodor-Heuss-Gymnasium (THG) zu Gast. Es sind aber nur 8 Franzosen darunter. Die anderen pendeln jeden Tag über die Grenze von Spanien nach Frankreich.

„Ich bin nicht der richtige Bürgermeister, der ist in Italien. Sie sehen, wir sind weltweit unterwegs,“ begrüßt Heinz-Rainer Bosse die Jugendlichen. Der stellvertretende Bürgermeister betont, die deutsch-Französische-Freundschaft sei sehr wichtig, gerade mit Blick auf die zwei Weltkriege. „Ich bin sicher, dass wir nicht mehr aufeinander schießen werden – außer bei der Fußball-WM.“

Der französischer Schüler will genau wissen, wie viele Fußballvereine Wolfenbüttel hat und in welcher Liga sie spielen. Bosse gerät etwas in Verlegenheit. „Im Handball sind wir besser.“

Deutschlehrerin Anne-Marie Pérignon und der stellvertretender Bürgermeister Heinz-Rainer Bosse (von links) mit Schülern aus Hendaye und ihren deutschen Austauschpartnern. Foto: S. Waske

Neun Tage verbringen die 13- bis 16-jährigen Schüler in Wolfenbüttel. Mit ihrer Deutschlehrerin Anne-Marie Pérignon und ihrem Kollegen Pierre Zinninger besuchen sie das Bergwerk Lautenthal und die ehemalige deutsch-deutsche Grenze.

Wichtig ist Susanne Dreyer vom THG auch, alltägliche Dinge zu vermitteln: Wie wird hier Konfirmation gefeiert und was gibt es zum Abendessen?

Drei Schülerinnen haben für Bosse ein Geschenk mitgebracht. „Wir freuen uns, wieder hier zu sein.“ Ein charmantes Lob haben sie außerdem parat: „In ihrer wunderschönen Stadt gefällt es uns sehr.“

Neue Lebenshoffnungen gebastelt

Literaturverfilmungs-Staffel endet am 14. Mai mit „Sommer vorm Balkon“

Von Karl-Ernst Hueske

WOLFENBÜTTEL. Frauen sind die besseren Menschen, das wussten der ehemalige Defa-Autor Wolfgang Kohlhaase und Regisseur Andreas Dresen schon immer. Zusammen haben sie das heiter-melancholische Verliererinnen-Porträt „Sommer vorm Balkon“ gedreht, – ein echter deutscher Wiedervereinigungsfilm, der am Mittwoch, 14. Mai, 20 Uhr, im CineStar Wolfenbüttel gezeigt wird.

Dieser Film ist der letzte Film in der aktuellen Staffel der von unserer Zeitung präsentierten und vom Freundeskreis der Stadtbücherei organisierten Reihe „Als die Bücher laufen lernten. Literaturverfilmungen“. Der Vorverkauf hat in der Buchhandlung Behr am Kornmarkt begonnen. Film und Buch von Wolfgang Kohlhaase kosten 10 Euro, nur der Film 6,50 Euro.

Auf dem Balkon einer ollen Ostberliner Mietskaserne kommt es zusammen, das Land. Da sitzen dann die verarmte, aus Süddeutschland zugezogene Akademikerin und die Ossi-Hupfdohle, die sich als Altenpflegerin zu bescheidenem Wohlstand malocht hat, stundenlang bei billigem Rotwein zusammen, sortieren unerfüllbare Sehnsüchte aus und basteln sich neue Hoffnungen zusammen. Die Sonne über Berlin geht derweil unter und manchmal auch schon wieder auf.

Lässt es sich in dem Film „Sommer vorm Balkon“ gut gehen: der Fernfahrer Ronald (Andreas Schmidt), der in dieser Szene von Nadja Uhl und Inka Friedrich bedient wird. Foto: Verleih

Doch plötzlich erscheint Ronald (Andreas Schmidt) auf der Bildfläche, ein Fernfahrer mit Faible für gestelzte Worte, Dosenbier und Pornos. Nike findet, dass er ganz gut in ihre Wohnung und vielleicht sogar in ihr Leben passen würde und lässt ihn mit seiner Plastiktüte voller Habseligkeiten bei sich einziehen. Während die Freundin mit der Domestizierung des Truckers beschäftigt ist, leert Katrin die Rotweinflaschen alleine im Parterre.

INFORMATIONEN

Abstimmung: Zettel mit den Filmvorschlägen für die nächste Staffel liegen in der Buchhandlung Behr am Kornmarkt aus.
Anregungen: Hinweise auf mögliche interessante Literaturverfilmungen können noch bis Ende April an die Redaktion unter redaktion.wf@bzv.de gemailt werden.
Verlosung: Wer sich an der Filmauswahl beteiligt beziehungsweise Filmvorschläge unterbreitet, nimmt an einer Verlosung teil, bei der es unter anderem die gesamte neue Staffel mit Büchern und Kinokarten zu gewinnen gibt.
Folgende Filme/Bücher stehen für die neue Staffel (beginnt am 2. September) zur Auswahl (in Klammern die Autoren):

- „Abbitte“ (Ian McEwan)
- „Breakfast on Pluto“ (Patick McCabe)
- Die Liebe in den Zeiten der Cholera (Gabriel Garcia Márquez)
- Die Welle (Kerstin Winter)
- Drachenläufer (Khaled Hosseini)
- Ein fliehendes Pferd (Martin Walser)
- Fleisch ist mein Gemüse (Heinz Strunk)
- Krabat (Otfried Preussler)
- In die Wildnis (John Krakauer)
- Novemberkind (Christina Schwarz)
- Zusammen ist man weniger allein (Anna Gavalda)
- Stadt der Blinden (José Saramago)
- Der Untertan (Heinrich Mann)
- Berlin Alexanderplatz (Alfred Döblin)

Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
Brunswick European Law School (BELS)
- Fachbereich Recht -

Auszug aus der Braunschweiger Zeitung vom 19.04.2008

Leitplanken in die Welt bauen

58 erfolgreiche Wirtschaftsjuristen der Fachhochschule Wolfenbüttel bekommen ihre Diplom-Urkunden

Von Frank Schildener

WOLFENBÜTTEL. „Seien Sie gute Botschafter der Bels!" Das gab Dekan Matthias Pierson gestern Nachmittag im Renaissancesaal des Schlosses den neuen Wirtschaftsjuristen der Brunswieck European Law School (Bels) des Fachbereiches Recht der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel, mit auf den Weg.

Matthias Pierson, Dekan der Brunswick European Law School (links) begrüßt Absolventen und Gäste des Fachbereichs Recht der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel zur Diplomfeier im Schloss. Foto: Frank Schildener

„Hoffentlich war Ihr Berufswunsch nicht von amerikanischen Gerichtsfilmen beeinflusst", scherzte Manfred Hamann, Vizepräsident für Lehre, Studium und Weiterbildung. „Sie bauen Leitplanken in die Welt" erklärte er weiter. In einer immer komplizierter werdenden Welt seien die Wirtschaftsjuristen für das Auslegen von Gesetzen und Vorschriften in der EU und der Welt zuständig. Die Studenten hätten eine solide fachliche Basis erhalten, um dieser Aufgabe im Beruf qualifiziert gerecht zu werden.

50 Einzelprüfungen hätten die Absolventen vom ersten Semester bis zum Kolloquium hinter sich gebracht. „Jetzt werden Sie zu Diplom-Wirtschaftsjuristen geadelt", sagte Studiendekan Achim Rogmann. Die Fachhochschule habe die Absolventen so auf das Berufsleben vorbereitet, dass aus dem angestrebten Leadership kein Loosership werde.

Nach der Übergabe der Diplom-Urkunden wurden vier Absolventen für ihre herausragenden studentische Leistungen ausgezeichnet:

Sina Zeise erhielt den Fakultätspreis (500 Euro) als beste Absolventin des Jahrgangs 2007/2008. Mit jeweils 400 Euro sind der Deloitte-Preis für Vera Tietz, der MAN-Preis für Elke Nürnberg und der Volkswagen-Preis für Dennis Wallenda dotiert.

Am Elm zu Hause

Die Zahl, wie viele Wörter zum Wortschatz eines Erwachsenen gehören, schwankt zwischen 20 000 und 250 000 – je nach Quelle. Mein Wortschatz jedenfalls ist um ein Wort reicher geworden: fremdschämen.

Gibt man das Wort in eine Suchmaschine im Internet ein, kommen zirka 120 000 Eintragungen zutage. So neu scheint Fremdschämen also gar nicht zu sein… Letztlich bedeutet es auch nichts anderes, als sich für jemanden oder etwas zu schämen, was nichts oder nur peripher mit einem selbst zu tun hat.

Der Satz „Ich schäme mich für Dich“, den Eltern bisweilen ihren Kindern (oder umgekehrt) an den Kopf werfen, ist damit also nicht gemeint. Sollten Sie jetzt allerdings der Meinung sein, dass ich mich mit dieser Kolumne total blamiere, dann schämen Sie sich fremd. Ja, so ist das!

Ihre Christine Pelz

E-Mail: christine.pelz@bzv.de

Weniger Aufwand und mehr Erfolg

Pilotprojekt zwischen den Gemeinden im Landkreis startet: Verwaltungsabläufe sollen verkürzt werden

Von Tobias Wagner

SICKTE. Das Pilotprojekt hat einen ziemlich langen Namen: Interkommunale E-Government-Architektur für die kreisangehörigen Gemeinden des Landkreises Wolfenbüttel. Ziel ist es jedoch, genau das Gegenteil bewirken.

Wollen zusammen erfolgreicher arbeiten: (von links) Andreas Memmert, Regierungsvertreter Ulrich Hagebölling, Arne Pautsch, Reza Asghari, Ruth Naumann, Jörg Röhmann, Schladens Kassenleiter Rudolf Hattwig und der Bürgermeister der Samtgemeinde Oderwald, Karl-Heinz Spier. Foto: Wagner

Kürzer und einfacher sollen die Abläufe zwischen den acht Gemeinden und Samtgemeinden sowie der Stadt Wolfenbüttel werden. Als erstes Ziel haben sich die Teilnehmer für eine gemeinsame Verwaltungsvollstreckung entschieden. „Bisher hat jede Kommune für sich gearbeitet. Jetzt wollen wir dafür sorgen, dass Vollstreckungen gemeinsam und grenzenübergreifend in die Tat umgesetzt werden können“, erklärt Arne Pautsch.

Der Sickter Samtgemeindebürgermeister ist federführend für das Projekt zuständig. „Was zur Zeit noch mit einem großen Papieraufwand verbunden ist, soll bald voll digitalisiert werden.“ Dafür schuf das Institut für E-Business an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel eine Plattform, auf die die Kommunen zugreifen können. Statt wie bisher kreuz und quer von Gemeinde zu Gemeinde zu arbeiten, soll ein zentraler Server für Ordnung sorgen.

„Durch die gemeinsame Aufgabenwahrnehmung können wir ein großes Stück nach vorne kommen“, so Pautsch. Er und seine Kollegen sehen in der Verwaltungsvollstreckung einen ersten Schritt. Weitere interkommunale Projekte im Landkreis sollen folgen.

„Wir stellen Mängel an zu wenig Vernetzung untereinander ab“, sagte Landrat Jörg Röhmann. Zudem stärke es die kleinen und ländlicheren Zentren gegenüber den größeren. „Wir wollen jede Dienstleistung zur Verfügung stellen. Der Bürger soll seine Kommune als Anlaufstelle für viele Angelegenheiten bekommen. Wo letztendlich dann die Aufgaben abgearbeitet werden, ist für den Bürger dann nebensächlich.“

Dass die Kommunen sich selbst etwas einfallen lassen müssen, meinte Schladens Samtgemeindebürgermeister Andreas Memmert: „Wenn wir uns nicht selbst verändern, werden wir von anderer Stelle verändert.“ Er sehe die Zusammenarbeit als einmalige Chance, das Gebiet zu stärken. Schöppenstedts Samtgemeindebürgermeisterin Ruth Naumann sieht dem Projekt mit Spannung entgegen. Kraft und Motivation sollten dieses Basisprojekt beflügeln. Reza Asgahari von der Fachhochschule freute sich über den Technologie-Transfer der FH und der Kommunen und bescheinigte eine ausgezeichnete Zusammenarbeit. Bis Ende dieses Jahres wird die Plattform getestet.

Auch das Land Niedersachsen hat Interesse an dem Projekt. Es gibt bereits mehr als 400 getestete interkommunale Konzepte, auf die andere Kommunen zurückgreifen können. Das Projekt aus dem Landkreis soll bei Erfolg auch hinzukommen. Das Land fördert die 40 000-Euro-Maßnahme zu 75 Prozent.

Grundschule feiert mit Ministerin

SICKTE. Gerade hat die Grundschule Sickte ihre Schulinspektion „gut überstanden“, schon folgt ein weiteres Großereignis: In der nächsten Woche feiert die Schule unter Leitung von Christine Heidenreich ihr zehnjähriges Bestehen.

Eine offizielle Feierstunde für geladene Gäste, Ehemalige und das Kollegium findet am Freitag, 25. April, 18 Uhr, in der Schule an der Bahnhofstraße statt. Erwartet wird auch Niedersachsens Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann.

Am folgenden Samstag, 26. April, 11 bis 15 Uhr, feiern Schüler, Eltern, Lehrer und Freunde der Schule. Geboten werden Spiel- und Aktivitätsstände, Vorführungen der 3. und 4. Klassen sowie von Eltern selbst gemachte Speisen und Getränke.

Radweg von Sickte nach Cremlingen

SICKTE/CREMLINGEN. Der geplante Radweg an der Landesstraße zwischen Sickte und Cremlingen hat eine weitere Hürde genommen. Der Bauausschuss des Sickter Gemeinderats hat dem Vorhaben zugestimmt (mit 40 000-Euro Beteiligung an dem 360 000-Euro-Projekt) – aber unter dem Vorbehalt, dass die Gemeinde nicht mit Folgekosten belastet wird. „Ansonsten wird nicht gebaut“, verwies Horst Bergmann (CDU) auf die klamme Kassenlage im Herrenhaus. Schließlich, ergänzte Verwaltungschef Arne Pautsch, träten die Partner Sickte, Cremlingen und der Kreis in eine eigentlich ureigene Pflicht des Landes ein.

Von der ursprünglichen Idee, das Landes-Straßenbauamt könne die Unterhaltung übernehmen, sei zwar keine Rede mehr, dennoch sei der Kreis, so Mitarbeiter Harald Mikat, zuversichtlich, vor Ort eine Lösung zu finden. Baubeginn könnte im Juli sein, Abschluss im Oktober. tst

In welchem Ort macht der Bücherbus hier Station? Foto: Landkreis

Leser sind gefragt: Wo hält der Bücherbus?

Ein Büchergutschein über 30 Euro ist zu gewinnen

KREIS WOLFENBÜTTEL. An welcher der mehr als 90 Haltestellen im Kreis macht der Bücherbus auf unserem Bild gerade Station? Wer das weiß oder richtig errät, hat die Chance, einen Büchergutschein im Wert von 30 Euro zu gewinnen.

40 Jahre Bücherbus
Eine Serie unserer Zeitung

Die 17,6 Quadratkilometer große Gemeinde ist Teil der Samtgemeinde Sickte und besteht aus drei Ortsteilen. Insgesamt leben hier mehr als 1200 Einwohner. Das Dorf liegt unweit der Altenau. Ein beliebtes Ausflugsziel ist der Vilgensee, den man nach einem 25-minütigen Fußweg vom Ort aus erreicht.

Neben der Kirche St.-Johann-Baptista gehört die von einem Freundeskreis betreute und gepflegte Bockwindmühle zu den Sehenswürdigkeiten.

Schicken Sie die Lösung an:
Bildungszentrum
Landkreis Wolfenbüttel,
Bücherei
Harzstraße 4-5
38300 Wolfenbüttel
oder: E-Mail: buecherei@lkwf.de

Der Gewinner des ersten Rätsels ist Thorsten Szarata aus Wolfenbüttel.

AUFLÖSUNG

Abbenrode: Das wäre die richtige Antwort auf unser erstes Rätsel gewesen. Geraten werden sollte ein Ort am Rande des Elms. Als Hinweise hatten wir gegeben, dass der Ort 500 Einwohner hat und regelmäßig am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ teilnimmt. Außerdem wiesen wir auf die Windmühle hin, die eine der letzten erhaltenen Bockwindmühlen ist.

Kirchenleitung dreht St. Ansgar den Hahn zu

Bischöfliche Behörde beantwortet Brief des Sickter Bürgermeisters – Lorenz kritisiert „Schlitzohrigkeit“

SICKTE. In einem Appell an den Hildesheimer Bischof Norbert Trelle hatte Sicktes Bürgermeister Dieter Lorenz den Erhalt von St. Ansgar in Wolfenbüttel gefordert (wir berichteten). Lorenz kritisierte die Sparpläne der katholischen Kirche. Von den 534 Einwohnern Apelnstedts seien 60 katholisch und gehörten zu St. Ansgar.

Nun antwortete Adolf Pohner, Domkapitular und Leiter der Hauptabteilung Pastoral: „Wir haben nicht die Schließung der Kirche St. Ansgar vorgesehen, sondern die Finanzierung der Unterhaltungskosten aus Mitteln der Pfarrgemeinde St. Petrus.“ Mit der Veröffentlichung der vorläufigen Verwaltungsvorlage sei zunächst zu einem Dialog eingeladen worden – „damit wir zu einer endgültigen Planung kommen können, die wirklich alle wesentlichen Gesichtspunkte berücksichtigt“.

Wie berichtet, sollen möglicherweise die Gotteshäuser in Cremlingen, Dorstadt und Börßum geschlossen werden. Für St. Ansgar soll es eventuell kein Geld mehr für den Unterhalt geben, weil die Kirche als nicht „unbedingt notwendig“ eingestuft wird.

Fachhochschule versorgen

Das Anschreiben von Lorenz sei dem Dekanat Braunschweig, wozu Wolfenbüttel gehört, zugeleitet worden. Der Dekanatspastoralrat werde bis zum 1. Oktober eine Stellungnahme für Braunschweig-Wolfenbüttel an das Bistum ausarbeiten.

Zum Hinweis des Bürgermeisters auf die nur wenige hundert Meter von der St.-Ansgar-Kirche entfernte Fachhochschule mit 2700 Studierenden (293 aus dem Ausland), welche kirchlich versorgt werden müssten, bemerkt die Bischofsbehörde: „Die Fachhochschule Wolfenbüttel ist in die Seelsorge des katholischen Universitäts- und Hochschulzentrums (KHG) Braunschweig einbezogen, an dem eine Pastoralreferentin und ein -referent tätig sind.“

Doch damit gibt sich Lorenz nicht zufrieden: „KHG-Sitz ist in Braunschweig, dort gibt es 15 000 Studenten, da hat Wolfenbüttel wenig Chancen, groß beachtet zu werden.“

Weiter weist die Hildesheimer Behörde darauf hin, dass die Gemeindemitgliederzahl von St. Ansgar von 1988 bis 2006 von 2621 auf 2939 zwar zugenommen habe, dass aber im selben Zeitraum die Zahl der Kirchenbesucher von 435 auf 222 abgenommen habe.

Die Entfernung von Apelnstedt zur Kirche St. Petrus betrage etwa acht Kilometer, nur zwei Kilometer mehr als zur Kirche St. Ansgar.

Kirche langfristig sichern

Lorenz, selbst Katholik, kritisiert: „Die Aussage, dass in der Planung eine Schließung der St.-Ansgar-Kirche nicht vorgesehen sei, erscheint mir sehr schlitzohrig. Wenn in einer Wasserleitung der Hahn zugedreht wird, vertrocknet alles, was danach versorgt werden soll.“ Lorenz hofft, das die Kirche eine Einstufung erhält, „die diesem modernen Bau in Zeltform ein langen Leben mit vielen Aktivitäten, die Fachhochschule einbezogen, ermöglicht“. tst/r.

IN KÜRZE

Vereine spielen Skat

WEDDEL. Eine Skatvereinsmeisterschaft findet im Rahmen des Schützenfestes am 26. April statt. Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Weddel und wird von der GSEK und dem Dorfgemeinschaftsverein organisiert.

Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
Brunswick European Law School (BELS)
- Fachbereich Recht -

Auszug aus dem Wolfenbütteler Schaufenster „Aus der Region„ vom 20.04.2008

Die Preisträger und ihre Laudatoren (v. l.): Christian Philippi (MAN), Elke Nürnberg, Thomas Ahrens (Volkswagen AG), Dennis Wallenda, Thomas Kurth (Deloitte), Vera Tietz, Professor Dr. Matthias Pierson, Sina Zeise und Jens Ebermann (MBA Siemens AG). Fotos: Dr. Miethe

6. Diplomfeier der Brunswick European Law School (BELS):

50 Prüfungsleistungen erbracht

Wolfenbüttel. „Sie haben alle unterschiedliche Biografien, aber eines haben Sie gemeinsam: Sie haben alle erfolgreich das Studium zum Diplom-Wirtschaftsjuristen absolviert." Mit diesen Worten eröffnete Professor Dr. Matthias Pierson, Dekan der Brunswick European Law School (BELS) am Freitag die 6. Diplomfeier der BELS im Renaissancesaal des Schlosses Wolfenbüttel.

Studiendekan Professor Dr. Achim Rogmann blickte auf das Studium zurück, in dessen Verlauf die Studenten 50 einzelne Studienleistungen erbringen mussten. „Nehmen Sie etwas vom guten Stallgeruch der FH mit", gab Rogmann den Absolventen mit auf den Weg.

Professor Dr. Manfred Hamann, Vizepräsident für Lehre, Studium und Weiterbildung, wünschte den nunmehr ehemaligen Studenten für die Zukunft „eine gute Balance zwischen Karriere und Privatleben."

Im Rahmen der Diplomfeier wurden 43 Absolventen des Fachbereichs Recht als Diplomanden ausgezeichnet. Einige von ihnen wurden für ihre herausragenden Leistungen mit besonderen Awards großer Unternehmen ausgezeichnet: Sina Zeise (Siemens Fakultätspreis als beste Absolventin des Jahrgangs), Vera Tietz (Deloitte Award), Elke Nürnberg (MAN Award) und Dennis Wallenda (Volkswagen Award).

Professor Dr. Matthias Pierson konnte bei der Diplomfeier auch Professor Dr. Martin Müller, Schladens Samtgemeindebürgermeister Andreas Memmert, Frank Oesterhelweg (MdL) und den Ersten Stadtrat Knut Foraita (v. r.) begrüßen.

„Die Zukunft ist hybride“

WER DAS INTERNET NICHT NUR ALS CASHCOW SIEHT, SONDERN ALS GESELLSCHAFTLICHE REVOLUTION, DER WIRD FRÜHER ODER SPÄTER AUF PROF. REZA ASGHARI STOSSEN. IM E-COMMERCE MAGAZIN SPRICHT ER ÜBER DIE ZUKUNFT DER WIRTSCHAFT IN DER INFORMATIONSGESELLSCHAFT.

VON DUNJA KOELWEL

ECM: Wie hat das Internet die Strukturen in den Unternehmen verändert?
Asghari: Das Internet hat die Unternehmenstätigkeit revolutioniert. Fast alle Bereiche des Unternehmens stehen heute unter dem Einfluss dieser Technologie. Mit dem Internet gewinnen Unternehmen neue Chancen. Sie können neue Kunden akquirieren, ihre Dienstleistungen verbessern und ihre internen Prozesskosten senken. Darüber hinaus ist eine Generation von neuen Unternehmen entstanden, die nur aufgrund der Webtechnologie nicht existieren würde. Große Unternehmen wie Google, Yahoo und E-Bay wären nicht einmal geboren, wenn diese Infrastruktur nicht vorhanden gewesen wäre.

> „Das Internet hat eine substanzielle Änderung der Strukturen der Wirtschaft und Gesellschaft bewirkt. Im Zentrum steht eine Transformation vom alten Zustand hinein in eine moderne Welt.“

ECM: Manche Auguren meinen, dass dem Internet bald ein gewaltiger Schritt bevorstehen wird, nämlich dass es sich in ein Internet für den Bereich B2B/B2C und eines für C2C auseinanderentwickeln wird. Was halten Sie davon?
Asghari: Das Internet wird sich weiterentwickeln. In Zukunft werden wir es noch mehr in unser Leben integrieren. Alle drei Bereiche werden in den nächsten Jahren weiter wachsen. Gleichzeitig wird C2C einen Sprung nach vorn schaffen, da das Internet neue Interaktionsmöglichkeiten unter den Kunden bietet.

ECM: Nach wie vor werden Preis- und Erlösmodelle im Internet und deren Umsetzung und Marktchancen diskutiert. Welches Modell hat Ihrer Ansicht nach Aussicht auf Erfolg und weswegen?
Asghari: Die kostenfreie Software wird in Zukunft an Bedeutung gewinnen. Das soll nicht bedeuten, dass IT-Unternehmen keine Erlöse haben werden. Das Erlösmodell wird zunehmend auf „Dienstleistungsverkauf“ und weniger auf Lizenzgebühren basieren. Google macht uns vor: die Software wird allen lizenzfrei zur Verfügung gestellt. Für Dienstleistungen wie Google AdWords oder Anzeigen in Google Maps müssen die Kunden bezahlen. Spezielle Software mit einem eingeschränkten Anwendungsbereich werden jedoch weiterhin nach Lizenzmodell vermarktet.

ECM: Was halten Sie von dem Thema der Personalisierung im Internet?
Asghari: Die Personalisierung ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Kundenbeziehung und erforderlich, um nachhaltig auf dem Markt erfolgreich zu sein. One-to-One-Marketing ist inzwischen die dominierende Form des Marketing. Hier ist die Marketingrendite ziemlich hoch. Eine Fülle von neuen Anwendungen basiert darauf, dass die Nutzer aus der Anonymität herauskommen müssen, um von den Netzwerkeffekten profitieren zu können.

ECM: Das Thema Personalisierung korrespondiert auch immer stark mit dem Bereich Datenschutz. Glauben Sie, dass das Thema Datenschutz auf Dauer nicht mehr relevant ist, weil die

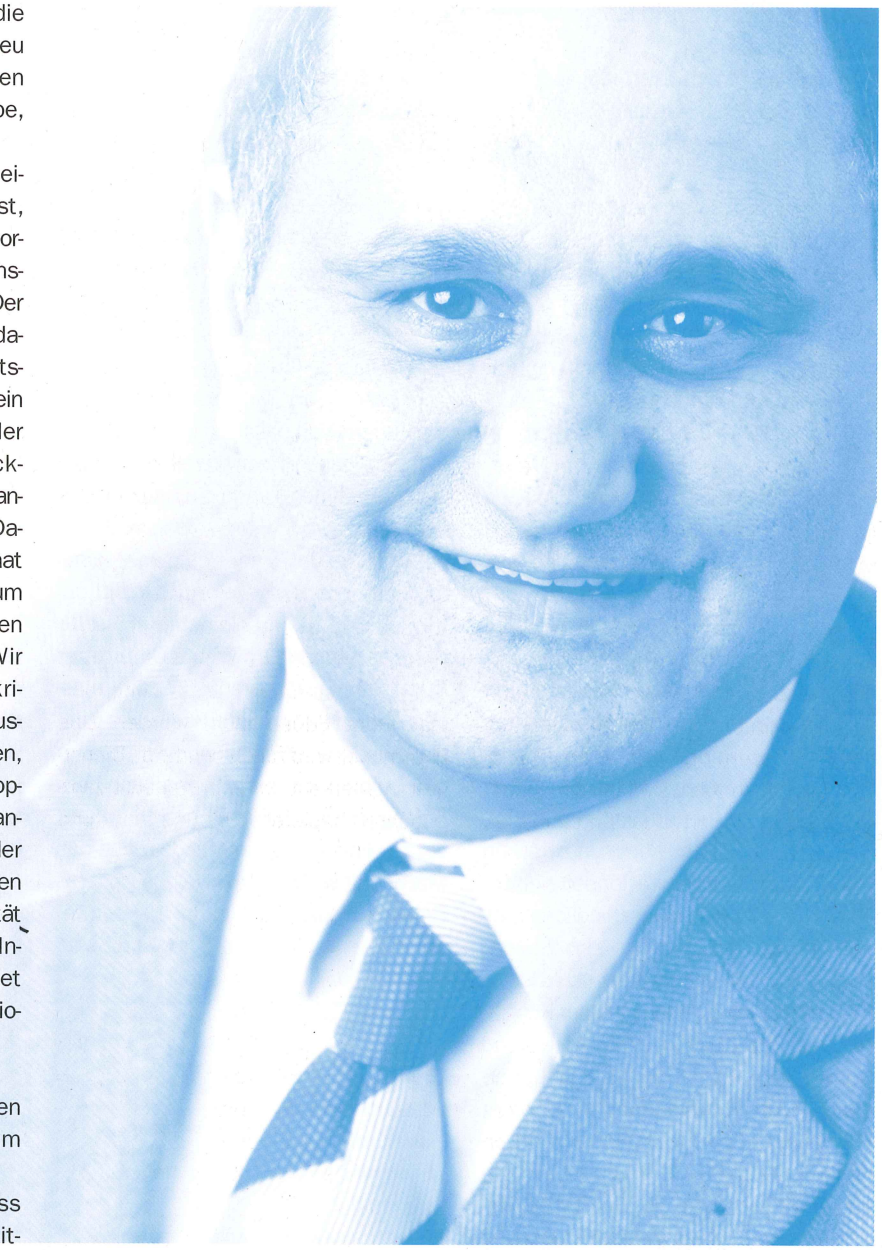
Prof. Reza Asghari von der Hochschule Wolfenbüttel berät unter anderem die Bundesregierung in Sachen strategisches E-Government.

nachwachsende Generation durch die Web-2.0-Technologien völlig die Scheu vor der Preisgabe persönlicher Daten verloren hat – man denke an YouTube, Blogs und Xing?

Asghari: Hier sind zwei Themen auseinanderzuhalten. Das erste Thema ist, dass die Internutzer nicht übermäßig vorsichtig sein sollen, um Geschäftstransaktionen im Internet durchzuführen. Der Internetkauf hat viele Vorteile. Wer darauf verzichtet, hat hohe Opportunitätskosten. In Deutschland herrscht noch ein Internetkonservatismus seitens vieler Verbraucher, der die gesamte Entwicklung des E-Commerce bremst. Auf der anderen Seite muss man das Thema Datenschutz sehr ernst nehmen. Der Staat und Geldinstitute müssen mehr tun, um die Sicherheit der Bürger und Kunden auch im Internet zu gewährleisten. Wir können uns nicht erlauben, wegen krimineller Kräfte, die meist aus dem Ausland versuchen, die Daten auszuspähen, unsere Wirtschaftsentwicklung zu stoppen. Die Sicherheitsstandards der Banken müssen optimiert werden und der Staat soll internationale Vereinbarungen zur Bekämpfung der digitalen Kriminalität erzielen. Dieses Feld muss von allen Industriestaaten gemeinsam bearbeitet werden. Das Internet kennt keine nationalen Grenzen.

ECM: Welche neuen Nutzungsformen werden sich Ihrer Auffassung nach im mobilen Internet durchsetzen?

Asghari: Betrachtet man M-Business als eine neue Epoche des Internetzeitalters, kann sie nicht beschränkt werden auf wenige Anwendungsbereiche. Langfristig wird alles, was heute auf den stationären PCs möglich ist, auch bei mobilen Geräten möglich sein. Das kabellose breitbandige Internet wird dem M-Business einen neuen Schub geben. Die Metropolen der Welt haben begonnen, flächendeckend W-LAN-Netze zur Verfügung zu stellen. Das bedeutet, dass Handys sich zu leistungsstarken Computern entwickeln werden, was heute schon bei MDA oder iPhone der Fall ist.



ECM: Im Zusammenhang mit Internet-Ökonomie wird oft der Begriff „hybride" genannt. Meist im Zusammenhang mit Problemen und Chancen des Neben- und Miteinanders dialektischer Systeme, etwa Old versus New Economy oder private Selbstregulierung versus staatliche Regulierung. Was ist Ihrer Ansicht nach die größte Herausforderung dieser Hybridität?

Asghari: Das Internet hat eine substanzielle Änderung der Strukturen der Wirtschaft und Gesellschaft bewirkt. Im Zentrum dieser Änderung steht eine Transformation vom alten Zustand hinein in die moderne Internetwelt, vom Industrie- zum Informationszeitalter. In diesem Prozess werden wir in einem dialektischen System weiterleben, bis die Internetepoche durch eine andere ersetzt wird. Eines ist aber wichtig: die Informationsgesellschaft hat ein hohes Potenzial, um produktiver, gewinnbringender und menschlicher sein zu können als die anderen Gesellschaften. ■

› ***Kennziffer: ECM15291***

Okerstraße nicht für Autos freigeben

Verkehrsplaner sieht „erhebliches Konfliktpotenzial“

Von Karl-Ernst Hueske

WOLFENBÜTTEL. Soll die Okerstraße wieder für den Autoverkehr geöffnet werden? Mit dieser Frage beschäftigte sich im Auftrag der Stadt Verkehrsplaner Manfred Michael im Rahmen seines Verkehrskonzeptes für die Innenstadt.

Eine Öffnung der Okerstraße wäre allerdings nur als Einbahnstraße in Richtung Norden, also vom Holzmarkt bis zum Rosenwall, denkbar. Um das Ergebnis der Untersuchung vorwegzunehmen: Michael empfahl, die Okerstraße nicht wieder für den Autoverkehr zu öffnen.

Er schlug stattdessen eine Umgestaltung der Straße vor, um sie für Nutzer attraktiver zu machen. Michael empfahl zudem die Schaffung neuer Abstellanlagen für Fahrräder sowie eine Radfahrverbindung von der Okerstraße in Richtung Holzmarkt. Bisher müssen Radfahrer, die die Okerstraße Richtung Süden, also Richtung Holzmarkt, befahren, über die Kreuzstraße und die Breite Herzogstraße Richtung Holzmarkt radeln, was allerdings kaum ein Radfahrer wirklich macht.

Gegen eine Öffnung der Okerstraße für den Autoverkehr sprechen laut Verkehrsplaner Manfred Michael von der Braunschweiger Verkehrsforschung und Infrastrukturplanung GmbH gleich mehrere Gründe.

So wäre eine deutliche Zunahme des Autoverkehrs zu erwarten. Michael geht von 1200 Autos je Tag aus. Die Autofahrer würden die Okerstraße hauptsächlich nur als Durchgangsstraße und als Abkürzung vom Holzmarkt zum Rosenwall nutzen.

Probleme mit Fußgängern würde es an der Kreuzung Okerstraße/Lange Herzogstraße geben, denn die Fußgängerzone passierten an dieser Stelle je Tag 11 000 Personen, hat eine Verkehrszählung ergeben. Michael sprach in diesem Zusammenhang sogar von einem „erheblichen Konfliktpotenzial“.

Und nicht zuletzt würde eine Öffnung der Okerstraße für andere verkehrsbelastete Straßen auch „keine Entlastung“ bringen, meint der Verkehrsplaner.

Die Stadt hat von einem Verkehrsplaner prüfen lassen, ob die Okerstraße wieder für den Autoverkehr geöffnet werden kann. Foto: Karl-Ernst Hueske

„Ich bin beeindruckt, wie gut die Studierenden deutsch können“

Reza Asghari hält Vorlesung an der TU Sofia – Stefan Stefanov kommt zum Gegenbesuch an die FH

Von Stephanie Peißker

WOLFENBÜTTEL. Reza Asghari, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Internetökonomie und E-Business an der Fachhochschule (FH) Braunschweig/Wolfenbüttel, hat an der Deutschen Fakultät der Technischen Universität (TU) Sofia (Bulgarien) eine Woche E-Commerce gelehrt.

Ein Beispiel für E-Commerce ist der Verkauf von Leistungen von Unternehmen im Internet. Die Vorlesung fand in deutscher Sprache statt. „Ich bin beeindruckt, wie gut die bulgarischen Studierenden deutsch können und wie sehr sie am Thema interessiert sind“, sagt Asghari, der an der FH auch das Institut für E-Business leitet.

Die Deutsche Fakultät besteht an der TU Sofia bereits seit 1990. Sie war von der TU Braunschweig initiiert worden. Zum Lehrangebot der Deutschen Fakultät gehören inzwischen Betriebswirtschaftslehre, ingenieurwissenschaftliche Studiengänge und der Masterstudiengang „Master of business and administration“.

„Die Absolventen dieser Studiengänge werden sofort von deutschen Unternehmen übernommen“, berichtet Asghari. Inzwischen gebe es in Bulgarien rund 2000 deutsche Unternehmen in Bulgarien. „Das Deutschlandbild ist dort sehr positiv“, meint Asghari. Die Bulgaren seien sehr stolz auf ihre EU-Mitgliedschaft. Überall wehe die Europaflagge.

Nach Asgharis Besuch in Sofia ist nun ein Gegenbesuch von Professor Stefan Stefanov im Sommer dieses Jahres an der FH geplant. Er koordiniert das Programm für Wirtschaftswissenschaften an der Deutschen Fakultät.

Ob sich nach dem Professoren-Austausch die Kontakte zwischen der FH Braunschweig/Wolfenbüttel und der TU Sofia vertiefen werden, ist noch unklar. „Ich bin optimistisch“, sagt Asghari.

Reza Asghari (links) hielt eine Vorlesung an der Deutschen Fakultät der TU Sofia. Stefan Stefanov kommt zum Gegenbesuch an die FH nach Wolfenbüttel. Foto: privat

Sommercamp für Jugendliche

Anmeldungen werden bereits entgegen genommen

WOLFENBÜTTEL. Das Internationale Sommercamp der Stadt Wolfenbüttel findet vom 13. bis 26. Juli statt. Die erste Woche steht nach Angaben der Jugendpflege ganz im Zeichen des Kennenlernens der Teilnehmer. Für die rumänischen Gäste gehe es zudem um das Kennenlernen Wolfenbüttels.

Anschließend besuchen die 20 Wolfenbütteler und die 20 rumänischen Jugendlichen aus der Partnerstadt Satu Mare Berlin. Das Programm biete außer Workshops zum Thema „Jugend und Europa“ einen Empfang im Rathaus Wolfenbüttel und einen Besuch im Bundestag. Geplant seien zudem zahlreiche Freizeitaktivitäten und Ausflüge, unter anderem eine Kanutour, Grillabende, ein Besuch der Autostadt und des Badelandes Wolfsburg.

Die Kosten für die knapp 14 Tage betragen 110 Euro. Anmeldungen nimmt die Stadtjugendpflege Wolfenbüttel entgegen. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um baldige Anmeldung gebeten. Weitere Informationen: www.jugendpflege-wf.de/Angebote/Freizeiten/Sommercamp oder telefonisch unter ☎ (0 53 31) 8 62 42.

Musikprojekt begeistert junge Teilnehmer

Rhythmisches Lernen fördert Entwicklung der Kinder

WOLFENBÜTTEL. „Hände waschen, Hände waschen“: Zur Musik hallt es rhythmisch durch den Spielraum im Kindergarten Siebenstein. Noch bevor die Betreuer ihre Hände reiben, machen es die Kinder schon vor – im heilpädagogischen Kindergarten der Lebenshilfe Wolfenbüttel läuft ein Kursus in musikalischer Früherziehung für Kinder mit Behinderungen.

„Die Einfachheit ist der Schlüssel zu den Kindern“, stellt Gruppenleiter Erik Roering fest. Musikinstrumente wie Triangel, Klangholz oder Xylophon bereiteten den Kleinen viel Freude und schulten zugleich die Motorik.

Das Projekt „Musikalische Früherziehung“ der selbständigen Musikpädagogin Bettina Siebert läuft seit Januar. „Es ist ein voller Erfolg“, sagt Gruppenleiterin Sabine Schröder. „Selbst stark in sich gekehrte und autistische Kinder zeigen reges Interesse am spielerischen Lernen.“

Der Kindergarten Siebenstein verfolgt noch weitere Projekte und Zusatzangebote wie beispielsweise Waldwochen, Schwimm- und Reitkurse oder auch das Trampolinspringen.

Infos: ☎ (0 53 31) 92 33 0.

FH kooperiert mit indischer Schule

WOLFENBÜTTEL. Studierende der Fachbereiche Elektrotechnik und Maschinenbau der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel (FH) können laut FH in Kürze ein Auslandssemester an einer Ingenieurhochschule in Indien absolvieren. Diese Möglichkeit sei das Ergebnis einer Reise von Wolfenbütteler Professoren nach Indien sowie des Gegenbesuches eines Professors der dortigen Hochschule in Pune.

„Indien ist neben China einer der wichtigsten Märkte der Zukunft. Aus diesem Grund war es nur folgerichtig, auch eine Kooperation mit dem College of Engineering anzustreben“, wird Rolf Roskam als Dekan des Fachbereichs Maschinenbau zitiert. Durch ein Programm des Deutschen Akademischen Austausch-Dienstes könnten Studierende eine finanzielle Unterstützung erhalten.

IN KÜRZE

Flohmarkt in der Siedlung

WOLFENBÜTTEL. In der Drei-Linden-Siedlung findet am 25. Mai von 10 bis 16 Uhr wieder ein Garagenflohmarkt statt. In den Straßen des Siedlungsbereiches (Drei-Linden-Weg, Heimstättenweg, Schlegelstraße, Grimmstraße, Kopernikusstraße, Keplerstraße, Kantstraße, Vor dem Gotteslager, Hegelstraße, Elsässer Straße, Schopenhauerstraße und Philosophenweg) werden die teilnehmenden Grundstücke mit sichtbaren Markierungen gekennzeichnet.

Kneipp-Verein wandert

WOLFENBÜTTEL. Der Kneipp-Verein lädt am 25. Mai zur Vorharzwanderung ein. Treff ist um 9 Uhr am Schlossplatz.

Kontakt: ☎ (0 53 31) 4 35 32.

Blut spenden

ADERSHEIM. Der Ortsverein Adersheim-Leinde des DRK lädt zur Blutspende am 25. Mai, von 11 bis 15 Uhr, ins Dorfgemeinschaftshaus Adersheim ein. Nach der Spende wird ein kostenloser Imbiss gereicht.

Mittwoch, 21. Mai 2008 ANZEIGE

Winfried Huck referiert in der FH-Aula vor 250 Schülern zum Thema „Inhalt und Umfang des Vertrages von Lissabon“. Foto: Jörg Kleinert

Vortrag zu Lissabon-Vertrag: 250 Gymnasiasten hören zu

Europa-Tag an der FH: Online-Spiel und Münzen raten

WOLFENBÜTTEL. Europa-Tag an der Fachhochschule (FH) Braunschweig/Wolfenbüttel: Im Mittelpunkt standen gestern Vorträge, die sich um den „Vertrag von Lissabon“ drehten. Mehr als 250 Schüler der Wolfenbütteler Gymnasien Große Schule und Schloss sowie des Gymnasiums Salzgitter-Bad hörten in der FH-Aula zu.

Initiiert hatten die Vortragsreihe das Europäische Dokumentationszentrum (EDZ) Wolfenbüttel, ansässig in der FH-Bibliothek am Exer, und das Europa-Büro der Regierungsvertretung Braunschweig.

Den lockeren Auftakt der Veranstaltung gestaltete Peter Wolf, Geschäftsführer des Vereins Bürger Europas aus Berlin. Er stellte in einer kurzweiligen Online-Präsentation nicht nur das Europäische Parlament in Brüssel vor, sondern band die Schüler aktiv ins Geschehen auf der Bühne ein. So sollten einige Freiwillige anhand der Rückseiten von 2-Euro-Münzen erkennen, zu welchem Land das Währungsstück gehört. Wolf machte die Schüler zudem mit der Internetseite – Adresse: www.european-online-learning.eu – vertraut, eine Plattform, auf der sich junge Menschen über die Geschichte Europas informieren oder in Gesprächsforen kennen lernen können.

EDZ-Leiter Winfried Huck vom Institut für Europäisches und Internationales Recht an der FH, ging auf „Inhalt und Umfang des Vertrages von Lissabon“ ein. „Aufgrund des Vertrages wird Europa demokratischer, transparenter und effizienter“, so der Jurist. Der Bundesrat stimmte ihm am vergangenen Freitag mehrheitlich zu, 13 von 27 EU-Mitgliedsstaaten taten dies bereits zuvor.

Mit einem Online-Spiel gegen eine slowakische Schulklasse, in der zehn Gymnasiasten ihr Wissen über Europa einbrachten, endete die Veranstaltung. jk

Eltern zeigen Theaterstück

Uraufführung in der Kita Villa Hoppetosse

WOLFENBÜTTEL. „Die „drei Räuber“ waren zu Gast in der Kindertagesstätte Villa Hoppetosse. Das gleichnamige Theaterstück wurde hier uraufgeführt.

Eine Gruppe aus der Elternschaft hatte sich über mehrere Wochen damit beschäftigt, Kulissen zu bauen, Kostüme zu schneidern und die Bilderbuchvorlage möglichst fantasievoll und spannend den Kindern als Theaterstück zu präsentieren.

Zur Aufführung waren Kinder und Erwachsene gleichermaßen aufgeregt, so die Bilanz. 120 Kinder erlebten die Geschichte von den drei Räubern, die so furchterregend gar nicht waren, sondern ein großes Herz hatten und ihre Schätze zum Wohle aller Kinder gern wieder hergaben. Für alle Akteure gab es nach der Vorstellung tosenden Applaus und bei den Kindern glückliche Gesichter.

WIRTSCHAFT

Spiele zum Kindertag

Geschäftsleute der Okerstraße laden ein

WOLFENBÜTTEL. Die Geschäftsleute an der Okerstraße in Wolfenbüttel wollen vermehrt auf sich aufmerksam machen. Das berichtet Claudia Ahrens-Wenzel. Sie hatte vor einem Jahr ein Spielwarengeschäft an der Straße eröffnet.

16 der rund 20 Geschäftsleute träfen sich zuweilen zum Gedankenaustausch und seien so zu diesem Vorhaben gekommen, berichtet sie. Aus diesem gemeinsamen Tun seien Banner entstanden, die zurzeit produziert und anschließend vor den Geschäften stehen werden.

Einige Prototypen mit hellblauer Schrift sind bereits fertiggestellt. Sie sollten die Okerstraße mehr ins Blickfeld der Wolfenbütteler rücken, so die Geschäftsfrau. Sie tragen die Aufschrift „Okerstraße – gute Geschäfte“.

Claudia Ahrens-Wenzel zeigt das neue Logo, mit dem die Geschäfte an der Okerstraße auf sich aufmerksam machen wollen. Foto: Hans-Dietrich Sandhagen

Am nächsten Samstag, 31. Mai, soll es vor diesem Hintergrund an der Okerstraße eine erste gemeinsame Aktion geben. Anlass ist der internationale Kindertag am 1. Juni. Zu diesem Datum gab es ihn in der DDR. Der Weltkindertag wurde in der Bundesrepublik am 20. September gefeiert. Heute werden beide Tage begangen.

In der Geschäftszeit von 10 bis 13 Uhr soll es an der Okerstraße Angebote für Kinder geben, kündigt Claudia Ahrens-Wenzel an. Vor ihrem Geschäft wird es einen Spieleparcours für kleine Kinder geben. Zu den Stationen gehören unter anderem ein Hindernislauf und das Kinderschminken.

Für die älteren Mädchen und Jungen wird eine Schnitzeljagd organisiert. Stationen sind hier unter anderem die Geschäfte, die an den gemeinsamen Aktionen teilnehmen. en

Milchboykott schlägt Wellen

Eiscafé-Besitzer hat für Engpass vorgesorgt – Landwirte liefern weiter

Von Kai-Uwe Ruf

WOLFENBÜTTEL. Als Nihad Dzananovic davon hörte, dass Bauern ihre Milch aus Protest lieber verfüttern als verkaufen wollen, wurde ihm mulmig zu Mute. Der 38-Jährige betreibt ein Eiscafé in Schladen. Er ist auf Milch angewiesen.

Nihad Dzananovic zeigt einen Teil seines Milchvorrats. Der Eiscafé-Inhaber stapelt die Kartons im Keller. Foto: Jörg Kleinert

Seit gestern hat der Bundesverband deutscher Milchviehhalter zum Boykott aufgerufen. Die Bauern sollen keine Milch mehr bei den Molkereien abliefern. Die Idee dahinter: In kurzer Zeit sollen die Milch- und Käse-Regale in den Supermärken leer sein.

Darauf wollte es Nihad Dzananovic nicht ankommen lassen. Der Schladener sorgte vor, fuhr in einen Großmarkt und kaufte kurz entschlossen 800 bis 900 Liter Milch, die er im Keller seiner Eisdiele einlagerte – viermal mehr als normalerweise vorrätig hält. Wie lange der Vorrat reichen wird, kann er nicht genau sagen, ein paar Wochen aber wohl schon.

Hamsterkäufe am Milchregal sind in Wolfenbüttel bislang jedoch die Ausnahme – zumindest nach Aussagen der Edeka-Märkte. „Wir haben noch keine Auswirkungen des Streiks registriert“, sagt Pressesprecher Andreas Laubig. Bislang hielten die Molkereien ihre Lieferverträge ein.

Auch Wolfenbüttels Milchbauern liefern weiter. Landvolk-Chef Volker Meier zumindest war gestern kein Betrieb aus dem Kreisgebiet bekannt, der an dem Boykott teilnimmt. Dirk Behse, Milchbauer aus Abbenrode, erklärt, warum es für die Bauern schwierig ist, zu streiken. „Wenn wir keine Milch abliefern, fehlt uns das Geld.“ Die Erfolgschancen des Boykotts schätzt er als gering ein: „Landwirte können es sich gar nicht leisten, lange Zeit keine Milch abzuliefern.“

Selbst wenn es pro Liter nur 30 Cent gebe, gingen schnell 1000 Euro verloren. Zudem hätten viele Bauern bereits zu Jahresbeginn investiert und Pacht gezahlt, um ihre Milchquote zu vergrößern. Auch diese Ausgabe müsse sich bis zum Jahresende rentieren.

32 bis 34 Cent bekommt Behse nach eigenen Angaben zurzeit für einen Liter Milch. Für seinen Hof sei das hoch genug, um einen Gewinn zu erwirtschaften.

Verallgemeinern könne man die Zahlen aber nicht „Bei 26 Cent macht man Minus. Bei 35 Cent bin ich zufrieden “, sagt Behse: „Ein Cent mehr oder weniger – das hört sich nicht viel an, aber man muss es mit den Litern multiplizieren. Da kommen schnell ein paar 1000 Euro zusammen.“

Für die Bauern sei auf Dauer ein höherer Milchpreis nötig, findet der Abbenroder. „40 Cent wären gut, damit man auch in seinen Hof investieren kann.“

Anzeige

NACHRICHTEN

Einfachere Regeln für Gas-Wettbewerb

BONN. Die Bundesnetzagentur hat die Regeln für das Zusammenspiel von Gasnetzbetreibern und Lieferanten nach eigenen Angaben vereinfacht. So werde die Gasmenge künftig im Tages- statt im Stundentakt abgerechnet. Verbrauchsschwankungen während eines Tages hätten damit auf die Kosten des Lieferanten keinen Einfluss mehr.

Ex-Vorstand entlastet

MÜNCHEN. Über die fragwürdigen Provisionszahlungen im Ausland und den Aufbau schwarzer Kassen im Siemens-Konzern habe es nach seiner Erinnerung keine Gespräche mit den früheren Zentralvorständen gegeben, sagte der 66-jährige frühere Siemens-Manager als Zeuge im Siemens-Schmiergeld-Prozess.

Chefs sollen gehen

MÜNCHEN. Nach dem Eingeständnis von Mitarbeiter-Kontrollen per Videokamera bei Burger King hat die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten eine Ablösung der Geschäftsführung gefordert. Sie sei für die Anweisung verantwortlich, wonach Kameramitschnitte aus den Restaurants überprüft worden seien.

Warnstreiks

STUTTGART. Die IG Metall Baden-Württemberg kündigt nach drei ergebnislosen Verhandlungsrunden über eine Neuregelung der Altersteilzeit Warnstreiks an. Für den 9. Juni ist die vierte Gesprächsrunde vorgesehen. Die Verhandlungen werden stellvertretend für die anderen deutsche Tarifgebiete geführt.

Mehr Güter auf Schiene

WIESBADEN. Auf dem Schienennetz wurden im ersten Quartal 94,8 Millionen Tonnen transportiert – das waren fünf Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. Die Wachstumsrate habe sich damit etwas abgeschwächt. Das stärkste Plus verzeichnete der sogenannte kombinierte Verkehr mit Containern. dpa

2000 Arbeitslose weniger in unserer Region

Rückgang der Erwerbslosigkeit verlangsamt sich – Quote in Gifhorn am niedrigsten

Von Andreas Schweiger

BRAUNSCHWEIG. Kann man der Arbeitslosenstatistik vertrauen oder nicht? „Sie hat einen politischen Einschlag, der Gutwetter machen soll", sagt Achim Barchmann vom DGB. Nicht alle Menschen, die ohne Arbeit sind, würden von der Statistik erfasst.

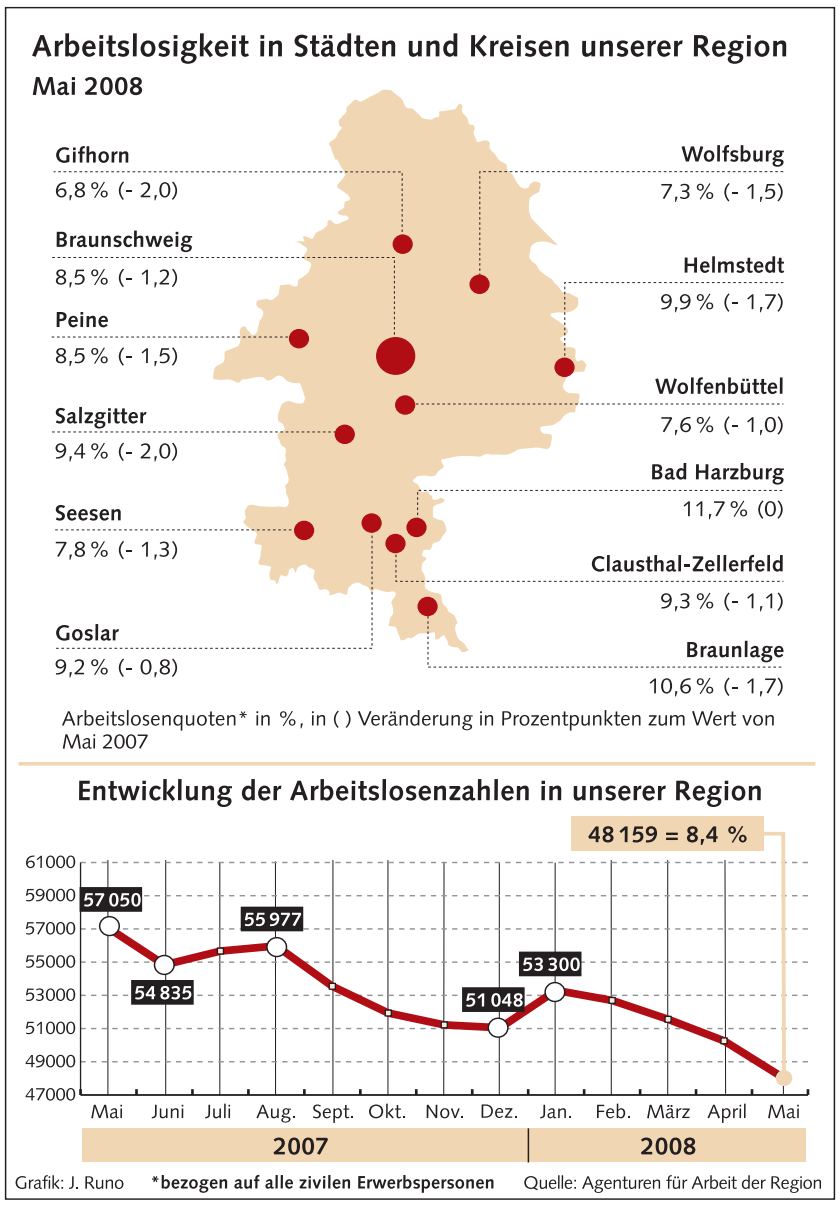
Deshalb, sagt Barchmann, ist die tatsächliche Zahl der Menschen ohne Arbeit höher als die offiziell übermittelten 3,28 Millionen. Der DGB-Vertreter nennt die Größenordnung von bis zu fünf Millionen.

„Die Arbeitslosenstatistik ist in Ordnung", sagt dagegen Professor Horst Call, Experte für Arbeitsrecht an der Fachhochschule Braunschweig-Wolfenbüttel. „Die Agentur erfasst Menschen, die sie vermitteln muss", sagt er. Deshalb tauchten in der Statistik keine Arbeitslosen auf, die aus Gründen wie Kinderbetreuung oder Weiterbildung nicht vermittelt werden könnten.

„Man muss sich fragen, was mit einer Statistik abgebildet werden soll", sagt Call und fügt an: „Sollen beispielsweise die Gesamtkosten für den Staat erfasst werden, dann müsste die Statistik die Gesamtzahl der Arbeitslosen enthalten." Für die Darstellung des Vermittlungserfolgs reiche dagegen die derzeit gebräuchliche Statistik.

In unserer Region ist die Arbeitslosigkeit im Mai im Vergleich zum Vormonat um 0,2 Prozentpunkte auf 8,4 Prozent gesunken. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ging sie um 1,3 Prozentpunkte zurück. Im April waren 50 261 Menschen arbeitslos gemeldet, im Mai 48 159 – 2102 weniger. Dabei hat sich der Rückgang der Arbeitslosigkeit in unserer Region, aber auch im Bund, verlangsamt.

Im Vergleich zu Bund und Land ist die Arbeitslosigkeit in unserer Region höher. Im Land beträgt die Quote 7,7 Prozent, im Bund 7,8 Prozent. Der genaue Blick auf unsere Region verdeutlicht, dass es große Unterschiede gibt. So beträgt die Arbeitslosigkeit im Landkreis Gifhorn knapp sieben Prozent – in Bad Harzburg dagegen beinahe zwölf Prozent. Den stärksten Rückgang der Erwerbslosigkeit verzeichneten mit jeweils zwei Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr Gifhorn und Salzgitter. Schlusslicht ist wiederum Bad Harzburg, wo sich die Quote nicht verändert hat.



Am höchsten ist die Arbeitslosigkeit in unserer Region in Bad Harzburg.

Dieselpreis erreicht Rekordhoch

HAMBURG. Gestern mussten die Autofahrer im Schnitt 1,53 Euro je Liter Diesel bezahlen und damit so viel wie noch nie. Das teilten Sprecher der Mineralölwirtschaft mit.

Benzin kostete im bundesweiten Durchschnitt an Markentankstellen 1,52 Euro. Damit war Diesel fast überall teurer als Benzin. Zunehmend wirken sich die hohen Spritpreise auf andere Wirtschaftsbereiche aus. Die gestiegenen Transportkosten führen nach Einschätzung der Spediteure zu Preissteigerungen in den Geschäften.

Während Spediteure und Taxifahrer vor Insolvenzen und Arbeitsplatzverlusten warnen, profitieren öffentliche Nahverkehrsunternehmen, die Bahn, Fahrradhersteller und -händler und Mitfahrzentralen. Europaweit nehmen die Proteste gegen hohe Dieselpreise zu, zum Beispiel in Frankreich und Spanien.

Vor dem Hintergrund neuer Untersuchungen des Bundeskartellamts hat der Vorstandschef der Deutschen BP und Vorsitzende des Branchenverbandes MWV, Uwe Franke, den funktionierenden deutschen Tankstellenmarkt betont. Es gebe keine Preisabsprachen.

Der Verband der Automobilindustrie hat eine Entlastung der Autofahrer gefordert. Die Politik sollte die Streichung der Pendlerpauschale zurücknehmen. dpa

Ab Juni wird auch Strom teurer

BRAUNSCHWEIG. Strom wird um bis zu acht Prozent teurer. Das hat das Verbraucherportal Top-Tarif ermittelt. Durchschnittlich steige der Preis um fünf Prozent.

Deutschlandweit wollen 39 Anbieter im Juni oder Juli die Preise erhöhen. Betroffen sei vor allem Süddeutschland, meldet das Unternehmen. Anbieter aus unserer Region finden sich nicht unter den Versorgern, die ihre Preise erhöhen wollen.

Wie das Unternehmen weiter mitteilt, gibt es in Westdeutschland Versorger, die ihre Strompreise senken wollen. wei

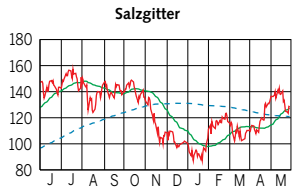
BÖRSE

INDIZES

	29.5.	28.5.	Diff
Dax	7055,03	7033,84	+0,30%
M-Dax	9601,36	9555,82	+0,48%
TecDax	825,23	840,21	–1,78%
Nisax 20	2343,94	2328,30	+0,67%
Eurostoxx 50	3752,24	3743,18	+0,24%
Dow Jones	12708,59	12594,03	+0,91%
Nasdaq	2513,44	2486,70	+1,08%
Nikkei	14124,47	13709,44	+3,03%

BAX: SALZGITTER UND VOLKSWAGEN

Salzgitter	Vortag	Eröff.	T-Hoch	T-Tief	Schluss	Veränd.	Umsatz	52-Hoch	52-Tief
Xetra	128,70	129,76	132,73	126,35	**128,44**	-0,20%	500119	157,10	87,18
Frankfurt	129,00	128,22	132,44	126,96	**129,60**	+0,47%	12226	157,25	86,65
Hannover	128,45	130,15	130,15	130,15	**130,15**	+1,32%		157,89	87,90
Volkswagen	**Vortag**	**Eröff.**	**T-Hoch**	**T-Tief**	**Schluss**	**Veränd.**	**Umsatz**	**52-Hoch**	**52-Tief**
Xetra	182,22	179,20	182,09	176,90	**179,18**	-1,67%	2084152	197,90	107,89
Frankfurt	181,78	179,30	180,31	177,03	**179,72**	-1,13%	5058	197,91	108,38
Hannover	180,36	179,88	179,88	178,84	**178,84**	-0,84%	50	198,49	107,72



BÖRSENBERICHT

Die nicht so stark wie erwartet gewachsene Wirtschaft in den USA dämmte die Kursgewinne am deutschen Aktienmarkt am Donnerstag ein. Der Dax schloss 0,30 Prozent höher bei 7055,03 Punkten. Der TecDax fiel um 1,78 Prozent. Es belastete der Kursein-bruch bei Infineon. Die Aktie verlor am Daxende 10,0 Prozent. Der Halbleiterhersteller hatte wegen andauernder Probleme bei der Auslieferung von Handychips seine Jahresprognose gesenkt. Gefragt dagegen waren RWE und Eon, deren Aktien jeweils 2,7 und 2,8 Prozent zulegen konnten. Sie profitierten von einer positiven Studie der UBS Bank. Bei RWE kursierten außerdem Gerüchte, Blackstone, Permira und Buffet wollten möglicherweise gemeinsam für das Unternehmen bieten.

GELD & KAPITAL

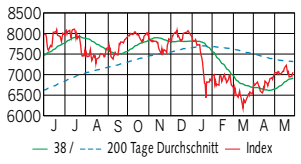
Leitzins Europ. Zentralb	4,00 %
Basiszins n. §247 (BGB)	3,32 %
Umlaufrendite Bundesanl.	4,47 %
Euribor ein Monat	4,46 %
Euribor drei Monate	4,86 %
Bundesschatzbriefe/Bundesanleihen	
Typ A	4,02 %
Typ B	4,11 %
10 Jahre	99,54 %
30 Jahre	98,06 %
Finanzierungsschätze des Bundes	
1 Jahr	4,10 %
2 Jahre	4,00 %
Spitzenrefinanzierungsfazilität	5,00 %
Bund Future	111,77 %
Termingeld	
Dispositionskreditzinsen	11,00 - 15,00 %
Hypothekenzinsen 10 Jahre effektiv	4,67 - 5,43 %
Hypothekenzinsen 5 Jahre effektiv	4,57 - 5,23 %
Ratenkredit 5.000 Euro 3 Jahre	6,99 - 9,38 %
Ratenkredit 5.000 Euro 6 Jahre	7,95 - 9,99 %

DEVISEN

29.5.2008	Referenzkurse EZB für 1 Euro	Preise für 1 Euro am Bankschalter Ank.	Verk.
Dänemark (dän. Kronen)	7,4592	7,44	7,48
Großbrit. (brit. Pfund)	0,7866	0,79	0,79
Hongkong (Hongkong Dollar)	12,1364	12,09	12,19
Japan (japan. Yen)	163,7600	163,29	163,77
Kanada (kan. Dollar)	1,5302	1,53	1,54
Marokko (marokkan. Dirham)	-	11,42	11,50
Norwegen (norw. Kronen)	7,8760	7,85	7,89
Polen (poln. Zloty)	3,3842	3,36	3,41
Schweden (schw. Kronen)	9,3300	9,30	9,35
Schweiz (schweizer. Franken)	1,6291	1,63	1,63
Slovakei (slowak. Kronen)	30,2400	29,49	31,09
Sri Lanka (Sri Lanka Rupee)	-	165,86	169,86
Südafrika (südafr. Rand)	11,8895	11,75	11,99
Thailand (thail. Bath)	50,5100	49,73	51,33
Tschechien (tschech. Kronen)	25,0600	24,65	25,45
Ungarn (ungar. Forint)	241,3200	238,76	243,96
USA (US-Dollar)	1,5551	1,55	1,56

DAX-30 (XETRA)

DAX: 7055,03 (+0,30 %)



Eröffnung	Tageshoch	52-Wochen-Hoch
7055,72	7085,13	8105,69
Veränd.	**Tagestief**	**52-Wochen-Tief**
+21,19	7004,70	6182,30

DAX (XETRA)

	Div.	29.5.	Veränd.	52-Wochen Hoch	Tief
Adidas	0,50	45,95	-1,14%	51,26	38,44
Allianz ■	5,50	120,32	+0,43%	178,64	106,20
BASF ■	3,90	95,37	+0,20%	104,82	80,51
Bayer ■	1,35	56,37	-0,05%	65,68	45,90
BMW St.	1,06	37,13	+1,42%	50,73	31,11
Commerzbank	1,00	22,07	-0,81%	37,27	16,77
Continental	2,00	80,13	+1,05%	109,07	51,89
Daimler ■	2,00	49,05	-0,10%	77,76	48,24
Dt. Bank ■	4,50	72,51	-0,18%	113,80	65,77
Dt. Börse ■	2,10	91,50	-1,58%	135,75	74,73
Dt. Post	0,90	20,13	-1,42%	24,80	19,09
Dt. Postbank	1,25	59,71	-1,73%	67,50	43,94
Dt. Telekom ■	0,78	10,74	+0,19%	15,55	10,48
E.ON ■	4,10	136,39	+2,81%	152,80	113,34
Fres. Med. Care	0,54	35,56	-0,61%	39,10	29,73
Henkel Vz.	0,53	30,47	-0,20%	41,60	26,65
Hypo Real Estate	0,50	21,35	+0,19%	51,44	13,01
Infineon	0,00	5,62	-10,00%	13,44	4,08
Linde	1,70v	95,26	+0,18%	96,40	79,45
Lufthansa	1,25	16,10	-0,80%	21,72	14,93
MAN St.	3,15	98,95	-2,25%	123,73	77,22
Merck	3,20	92,71	+0,47%	106,55	78,07
Metro St.	1,18	47,57	-0,46%	66,70	47,36
Mün. Rück ■	5,50	120,20	+0,38%	142,29	107,11
RWE St. ■	3,15	83,76	+2,65%	100,64	73,87
SAP ■	0,50v	35,21	+0,74%	41,76	29,96
Siemens ■	1,60	72,54	+0,65%	111,17	66,42
Thyssen Krupp	1,30	44,02	-0,63%	46,63	30,96
TUI	0,25	16,69	-1,01%	21,63	13,27
VW St. ■	1,80	179,18	-1,67%	197,90	107,89

M-DAX (XETRA)

	Div.	29.5.	Veränd.	52-Wochen Hoch	Tief
Aareal Bank	0,50	19,08	-1,50%	39,05	17,75
Altana	0,51	12,06	+0,08%	18,85	12,02
AMB Generali	2,90	114,81	-0,13%	119,40	90,85
Arcandor	0,00	11,09	-1,25%	27,39	9,80
Arques Ind.	0,00v	7,39	-3,52%	39,95	7,33
Beiersdorf	0,70	50,88	+0,49%	56,39	46,83
Bilfinger Berger	1,80	56,76	+1,09%	74,20	39,27
Boss Vz.	6,46	32,00	-2,29%	48,77	28,81
Celesio	0,77	26,74	-0,96%	50,68	25,08
Demag Cranes	1,10	36,80	+0,68%	51,95	21,05
Deutz	0,40	6,77	-0,15%	10,48	5,28
Douglas	1,10	34,58	-0,69%	50,10	33,05
Dt. Euroshop	1,05v	25,95	+0,62%	29,36	21,67
EADS	0,12	14,55	-2,35%	24,74	13,47
Fraport	1,15	42,96	-3,00%	56,67	42,96
Fresenius Vz.	0,67	54,95	-1,51%	62,42	50,69
Gagfah	0,20	10,99	-0,18%	19,77	10,30
GEA Group	0,20	25,30	+2,26%	28,10	18,25
Gildemeister	0,35	22,39	+2,61%	23,38	10,75
Hamb. Hafen	0,85v	56,95	+1,26%	67,50	39,68
Hann. Rück.	2,30	35,26	+2,71%	37,06	25,00
Heid. Cement	1,30	108,92	-0,57%	119,95	91,86
Heidelb. Druck	0,95	16,13	+2,02%	40,66	14,57
Hochtief	1,30	74,05	+2,69%	96,50	57,98
IVG	0,70	15,54	+0,26%	33,56	15,50
K+S	2,00	307,00	+3,43%	332,30	93,11
Klöckner & Co.	0,80v	37,90	+2,21%	63,20	20,16
Krones	0,70v	53,57	-0,58%	64,09	43,20
KUKA	1,00	21,31	-0,47%	31,50	18,69
Lanxess	1,00	29,97	+0,13%	42,42	22,10
Leoni	0,90	30,59	-0,97%	45,38	25,30
MLP	0,50	10,99	-0,09%	17,00	8,05
MTU	0,93	27,47	-0,79%	50,93	24,40
Norddt. Affinerie	1,45	29,64	+3,13%	34,85	21,40
Pfleiderer	0,30v	12,55	-0,08%	24,99	11,86
Praktiker	0,45v	15,36	-1,54%	34,10	13,27
Premiere	0,00v	13,63	+2,56%	19,86	9,65
ProSieben.Sat.1	1,25v	9,39	-3,89%	30,10	9,35
Puma	2,75	251,54	+0,32%	332,82	217,29
Rheinmetall St.	1,30	49,94	-0,18%	73,47	42,62
Rhön-Klinikum St	0,28v	19,15	-1,79%	23,35	17,22
Salzgitter	3,00	128,44	-0,20%	157,10	87,18
SGL Carbon	0,00	47,46	-0,04%	49,92	26,88
Stada	0,71v	41,87	-0,40%	51,13	37,07
Südzucker	0,55	14,85	+6,15%	16,66	13,22
Symrise	0,50	15,74	+3,69%	22,20	14,80
Tognum	0,60v	18,05	+0,56%	26,25	13,46
Vossloh	1,70	92,14	+2,50%	98,13	64,19
Wacker Chemie	3,00	149,22	-2,97%	197,70	114,81
Wincor Nixdorf	2,78	50,43	-2,51%	73,90	44,89

Anzeige

präsentiert die Börse.

Von den Anlage-Profis in Ihrer Nähe:

Braunschweigische Landessparkasse

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Kreissparkasse Peine

Sparkasse Goslar/Harz

TEC-DAX (XETRA)

	Div.	29.5.	Veränd.	52-Wochen Hoch	Tief
Aixtron	0,07	9,55	+0,10%	10,39	5,35
BB Biotech (CH)	0,90	49,84	+0,08%	63,92	45,58
BB Medtech (CH)	0,80	34,22	+0,00%	49,00	30,51
Bechtle	0,60v	19,96	-1,04%	35,59	17,51
Carl Zeiss Med.	0,43	11,17	-1,59%	17,00	8,90
centrotherm AG	0,00v	61,20	-7,27%	75,00	34,50
Conergy	0,10	12,09	-4,58%	68,72	10,76
Draegerwerk	0,55	37,72	+0,45%	71,80	34,97
Epcos	0,30	11,97	+1,27%	16,83	8,55
ErSol	0,00v	57,81	-2,00%	93,05	46,65
Freenet	0,00v	11,00	+0,00%	25,04	9,90
IDS Scheer	0,22	7,90	-0,13%	18,71	7,61
Kontron	0,20v	10,50	-1,04%	17,78	9,30
MorphoSys	0,00	45,81	+0,24%	52,00	34,40
Nordex	0,00	28,52	-2,06%	38,61	21,41
Pfeiffer Vac. Tech.	3,15	63,71	-2,73%	74,98	43,63
Phoenix Sol.	0,20v	43,84	-7,32%	47,69	16,54
Q-Cells	0,00v	71,19	-5,27%	99,62	46,22
Qiagen (NL)	0,00	13,26	+1,77%	16,24	11,69
QSC	0,00	2,35	+0,86%	5,29	1,65
REpower	0,00	209,43	-1,65%	238,57	100,07
Rofin Sinar (USA)	0,00	22,44	+0,54%	32,71	21,46
Singulus Tech.	0,00v	8,41	-1,64%	10,97	6,85
Software	1,00	46,43	+1,75%	77,20	41,89
Solarworld	0,14	30,00	-5,63%	47,95	25,32
Solon	0,00v	42,40	-7,14%	92,30	37,80
Tele Atlas (NL)	0,00	29,86	-0,10%	33,59	15,70
United Internet	0,20	13,71	-2,00%	16,79	11,36
Versatel	0,00	14,19	-4,19%	26,67	10,02
Wirecard	0,00v	12,35	-2,14%	14,43	8,86

EURO-STOXX-50

	Div.	29.5.	Veränd.	52-Wochen Hoch	Tief
Aegon (NL)	0,62	9,77	+0,31%	15,24	8,55
Air Liquide (FR)	2,25	93,95	-0,27%	104,70	86,52
Alcatel (FR)	0,00v	4,76	+0,42%	10,70	3,23
ArcelorMitt. (LU)	0,00	64,20	+0,66%	65,80	38,12
Ass. Generali (IT)	0,69	26,59	+0,42%	33,31	26,21
Axa UAP (FR)	1,06	22,78	+0,26%	33,19	19,68
Bco. Bilbao (ESP)	0,73	14,18	-1,39%	18,78	12,73
Bco. Santan. (ESP)	0,52	13,30	+0,45%	15,08	11,19
BNP Paribas (FR)	3,35	65,43	-1,68%	91,80	54,20
Carrefour (FR)	1,08	44,55	-0,65%	54,50	43,95
Crèdit Agric. (FR)	1,20	17,75	-0,39%	30,68	17,01
Enel (IT)	0,49	7,17	+0,14%	8,55	6,52
Eni (IT)	1,25	26,21	+0,85%	28,28	20,63
Fortis UTS (BEL)	1,40	15,72	+0,00%	31,62	13,15
France Telek. (FR)	1,30	19,64	-5,80%	26,72	19,27
Group Dan. (FR)	1,10	55,70	+1,53%	63,75	51,48
Iberdrola (ESP)	0,26	9,23	-0,65%	11,89	7,85
ING Groep (NL)	1,48	24,55	+1,03%	33,61	20,23
Intesa Sanp. (IT)	0,38	4,11	-2,14%	5,70	4,11
L'Oreal (FR)	1,38	78,70	+1,14%	99,30	72,40
LVMH Moet (FR)	1,60	73,95	-0,08%	89,03	64,57
Nokia (FIN)	0,53	18,08	+0,72%	28,27	17,77
Philips El. (NL)	0,70	24,25	+0,62%	33,03	22,87
Renault (FR)	3,80	64,60	+0,95%	121,30	60,22
Repsol (ESP)	0,36	26,78	+1,25%	30,29	19,33
Saint Gobain (FR)	1,70	50,99	-3,54%	84,47	45,55
Sanofi-Aven. (FR)	2,07	47,20	+0,53%	71,47	44,69
Schneider El. (FR)	3,30	80,10	-0,41%	109,43	70,96
Societe Gen. (FR)	0,90	65,70	-1,65%	146,50	62,15
Suez (FR)	1,36	47,41	+2,38%	48,76	36,10
Telecom Italia (IT)	0,14	1,38	-2,82%	2,24	1,21
Telefonica (ESP)	0,60	18,50	+1,54%	23,39	16,20
Total S.A. B (FR)	2,07	56,79	+2,21%	63,40	45,92
Unicredito It. (IT)	0,24	4,33	-0,69%	7,01	4,15
Unilever (NL)	0,50	20,83	+0,24%	25,27	20,18
Vinci (FR)	1,52v	47,87	-0,48%	60,06	41,57
Vivendi (FR)	1,30	26,66	+1,56%	32,40	23,36

DEUTSCHE AKTIEN

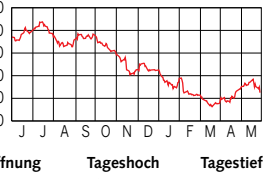
	Div.	29.5.	Veränd.	52-Wochen Hoch	Tief
Air Berlin ▲	0,00	7,50	+0,81%	17,56	7,01
B. Schering	0,04	104,51	-0,07%	107,84	102,00
Comdirect ▲	0,41	8,16	-1,57%	10,89	6,92
Dt. Wohnen ▲	0,00v	15,19	-1,87%	42,00	14,90
EM.Sport Med. ▲	0,00	2,89	-1,37%	5,02	2,26
HCI Capital ▲	0,70	11,50	-0,86%	16,30	11,41
Hofbr. Wolters	3,90v	300,00	+0,00%	396,00	258,00
Hypovereinsb.	0,40	40,67	+0,69%	45,00	39,04
Loewe	0,27v	13,44	-1,18%	18,36	9,43
Patrizia Immob. ▲	0,00v	3,76	-1,05%	15,75	3,04
Porsche	2,20	119,40	+0,62%	185,30	101,35
Sartorius St.	0,66	23,32	+1,39%	46,50	22,63
Sartorius Vz.	0,68	19,95	-0,80%	47,19	19,50
Sixt ▲	1,18v	33,53	+1,18%	47,30	23,30
Volkswagen Vz.	1,86	97,50	-0,98%	131,20	71,12

AUSLANDSAKTIEN

	Land	29.5.	Veränd.	52-Wochen Hoch	Tief
Alstom	FR	159,42	-0,62%	164,81	113,02
Amazon	USA	52,14	+2,64%	68,40	41,32
Apple	USA	121,00	+2,46%	137,90	78,00
Citigroup	USA	14,26	+4,78%	40,64	11,88
Credit Suisse Group	CH	32,95	+1,14%	57,03	28,39
eBay	USA	19,26	+1,42%	28,25	16,46
General Motors	USA	11,12	+1,00%	29,57	10,89
Google	USA	375,00	+3,49%	505,66	268,44
IBM	USA	83,90	+2,04%	86,65	66,45
Intel	USA	14,89	+0,34%	19,23	12,49
McDonald's	USA	38,38	+2,68%	43,00	34,00
Microsoft	USA	18,52	+2,89%	25,65	17,77
Pfizer	USA	12,59	+2,36%	20,45	12,22
Royal Dutch Shell	GB	27,79	+1,31%	31,19	21,11
Sony	JP	31,03	+4,58%	43,03	25,11
Yahoo	USA	17,53	+1,51%	22,50	12,73

AKTIE DES TAGES

Infineon



Eröffnung	Tageshoch	Tagestief
5,90	5,95	5,55

GEWINNER

Name	Schluss	Vortag	Diff.
Südzucker	14,85	13,99	+6,15
Symrise	15,74	15,18	+3,69
K+S	307,00	296,82	+3,43
Norddt. Affinerie	29,64	28,74	+3,13
E.ON	136,39	132,66	+2,81

VERLIERER

Name	Schluss	Vortag	Diff.
Infineon	5,62	6,25	-10,00
Phoenix Sol.	43,84	47,30	-7,32
centrotherm AG	61,20	66,00	-7,27
Solon	42,40	45,66	-7,14
Solarworld	30,00	31,79	-5,63

METALLE

Rohöl Brent London (US-$/Barrel)	130,88	(128,56)
Gold London (US-$ / Unze)	893,00	(892,00)
Gold Frankf. (Euro/kg) Verkauf	18060,00	(17960,00)
Feinsilber (Euro/kg) Verkauf	337,10	(345,25)
Platin (Euro/g)	44,20	(45,50)
Leitaluminium (Euro/100kg)	220,00	(204,00)
Blei in Kabeln 99.94 (Euro/100kg)	143,85	(147,31)
Kupfer HG Basis LME DEL(Euro/100kg)	529,79 /	536,75
MK Kupfernotierung (Euro/100kg)	588,22	(588,20)
Messing MS 58 I (Euro/100kg)	426,00 /	433,00
Messing MS 58 II (Euro/100kg)	465,00 /	467,00

Erläuterung:
xD = ex Dividende, v = Dividendenvorschlag. ■ = EuroStoxx 50, ▲ = S-DAX. Alle Aktien u. Investmentnotierungen erfolgen in Euro. Metalle: Vortag in () Spanne in /
Alle Angaben ohne Gewähr. Quelle: AID Hannover

Unsere Fondsliste finden Sie immer montags an dieser Stelle

Alle Börseninformationen unter **www.finanzen.newsclick.de**

„Deutschland schneidet nicht so gut ab. Italien wird Europameister."

Lena Strauß (20), Groß Denkte.
Foto: Kleinert

„Ich hoffe, dass die deutsche Mannschaft wie bei der WM 2006 spielen wird."

Manuela Baner (37), Wolfenbüttel.
Foto: Schommer

„Ich habe mir schon viele Fanartikel gekauft, wie Socken in Deutschlandfarben."

Monika Fischer (49), Wolfenbüttel.
Foto: Schommer

EINWURF

König Fußball lebe hoch!

Fußball ist Kultur, manchmal auch Religion. Praktiziert wird diese in der Regel in modernsten Bier- und Bratwursttempeln. Es geht aber auch anders: Wer für die Europameisterschaft kein Stadionticket ergattert hat, pilgert zu den Freiluft-Arenen, in denen die Spiele live übertragen werden.

Die vielleicht schönste Arena ist die auf dem Wolfenbütteler Schlossplatz – direkt vor prächtiger, malerischer Kulisse. Hier werden Fans verschiedener Nationalitäten zusammenkommen, um gemeinsam Spaß zu haben, zu fiebern, zu hoffen und zu bangen. Hier wird gesungen und gelacht, gepfiffen und geheult.

König Fußball verbindet. Er schmiedet Schicksalsgemeinschaften, die vielleicht über den 29. Juni, den Tag des Finales, hinausgehen. Drum lebe er hoch!

Ihr

E-Mail: stephan.hespos@bzv.de

HINWEIS

Wo in Stadt- und Kreis EM-Spiele öffentlich übertragen werden, darüber informieren wir tagesaktuell. Weitere Veranstalter können ihre Termine für diese Rubrik der Redaktion per E-Mail melden.

Kontakt: redaktion. wf@bzv.de

Prächtige Kulisse: Wolfenbüttels EM-Arena entsteht direkt vor dem Schloss. Organisator Björn Reckewell reicht Bühnentechniker Dirk Flemmig einen Hammer. Foto: Stephan Hespos

Heute Abend: Generalprobe für Wolfenbüttels EM-Arena

Fußballfans können die ersten Bratwürste testen

WOLFENBÜTTEL. Auf dem Wolfenbütteler Schlossplatz laufen die Vorbereitungen für die öffentliche Übertragung der EM-Spiele. Die Generalprobe findet am heutigen Freitag, 18 Uhr, statt.

„Fußballfans können das Gelände unter die Lupe nehmen und die ersten Bratwürste testen", sagt Organisator Björn Reckewell. Ein DJ lege Stadionhymnen auf, und auf der 4,20 mal 2,40 Meter großen Leinwand werde eine Präsentation mit Bildern der deutschen Fußballnationalmannschaft gezeigt.

EM Ecke

Laut Reckewell haben die Organisatoren aus den Erfahrungen mit der WM vor zwei Jahren gelernt. So komme rund um die Bühne bessere Technik zum Einsatz. Diese stelle eine höhere Bildqualität sicher. Ferner soll störender Schattenwurf ausgeschlossen werden.

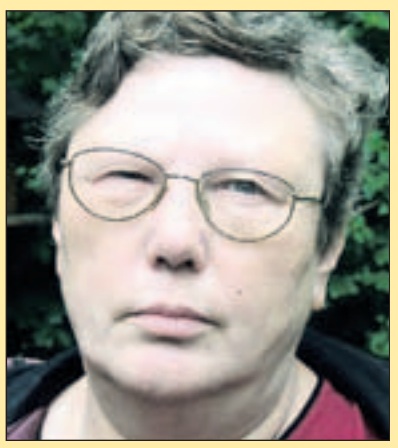
Premiere der Wolfenbütteler EM-Arena ist am Samstag, 7. Juni, 18 Uhr, mit dem Eröffnungsspiel. Einlass ist 90 Minuten vorher. pos

„Ich werde die Fußball-Europameisterschaft mit Freude verfolgen, werde mir aber keine Fanartikel kaufen."

Michael Neubauer (23), Wolfenbüttel.
Foto: Habla

„Ich freue mich, in Gemeinschaft Fußball zu schauen, am liebsten mit vielen, wie wir von der Kirchengemeinde Abbenrode aus das im DGH tun."

Pastor Thomas Posten, Destedt.
Foto: privat



„Ich habe mir einen Spielplan besorgt und sehe mir alle Spiele an. Für den EM-Titel kommen Frankreich, Italien und Deutschland in Frage."

Doris Hinte (49), Hornburg.
Foto: Kleinert

Professor Winfried Huck und sein Gast aus Shanghai, Professor Weida Wang, bereiten ein Symposium vor. Foto: Stephanie Peißker

Austausch mit der Tongji-Universität

Chinesischer Professor zu Gast an der Fachhochschule

Von Stephanie Peißker

WOLFENBÜTTEL. Weida Wang, Professor für öffentliches Recht an der Tongji-Universität in Shanghai, ist derzeit zu Gast an der Brunswick European Law School der Fachhochschule (FH) Braunschweig/Wolfenbüttel.

Gemeinsam mit Professor Winfried Huck vom Institut für europäisches und internationales Wirtschaftsrecht der FH bereitet er ein Symposium vor, das am 5. und 6. November zu den Themen „Internationale Transaktionen", „Know-how-Transfer" und „Corporate Social Responsibility" an der Humboldt-Universität in Berlin stattfindet.

Unter „Corporate Social Responsibility" ist Unternehmenssozialverantwortung zu verstehen. Sie umschreibt den freiwilligen Beitrag der Wirtschaft zu einer nachhaltigen Entwicklung, der über die gesetzlichen Forderungen hinausgeht.

Auf einer Ausbildungsmesse der Tongji-Universität hatten sich Huck und Wang im Jahr 2002 kennen gelernt. Seitdem ist die Zusammenarbeit zwischen der Tongji-Universität und der Brunswick European Law School gewachsen. Inzwischen hat es schon drei Symposien gegeben: in Wolfenbüttel, Braunschweig und Berlin.

Wang, der in Speyer Germanistik, Jura und Verwaltungswissenschaft studierte und ausgezeichnet deutsch spricht, hielt am Donnerstag im Verwaltungsgericht in Braunschweig einen Vortrag über „Wirtschaftsverfassungsrecht und die aktuelle Entwicklung im Verwaltungsrecht in China". Huck moderierte die Veranstaltung, an der 25 Juristen teilnahmen. Zu ihnen zählte Christian Büschen, der Präsident des Verwaltungsgerichts.

Der Austausch der Professoren ist unterdessen auf die Studierenden ausgeweitet worden. Zwei FH-Studierende hören schon Vorlesungen an der Tongji-Universität.

Ein Film wie ein Fluss: wild, stürmisch, ruhig

WZ-CineArt-Club zeigt: „Into the wild"

Von Karl-Ernst Hueske

WOLFENBÜTTEL. Wer nicht bis zum 4. November auf die Vorführung des Filmes „Into the wild" (In die Wildnis) nach dem gleichnamigen Roman von Jon Krakauer im Rahmen der Reihe „Literaturverfilmungen" warten will, der hat bereits an diesem Wochenende die Möglichkeit, den Film zu sehen.

Er läuft im WZ-CineArt-Club am Sonntag, 8. Juni, und Montag, 9. Juni, jeweils 17 und 20 Uhr, im CineStar Wolfenbüttel.

„Into the Wild" ist nicht bloß ein Abenteuerfilm, obwohl er sich dessen Dramaturgie, der Inszenierung der Landschaft und deren Gefahren bedient und aufzeigt. Doch wo das gewöhnliche Abenteuer durch das Aufprallen der Zivilisation und der Natur seinen Reiz bezieht, versucht dieser Film gerade durch die Entscheidung des Helden, die Zivilisation hinter sich zu lassen, um in der reinen Natur sich selbst zu werden, diese zwei Elemente zu verbinden. Dies gelingt ihm laut diverser Filmkritiken auf beeindruckende Weise.

Obwohl nicht jedermann die radikale Entscheidung des Protagonisten – dem Bruch mit seiner Vergangenheit, das Aufgeben seiner Existenz – nachvollziehen kann, verkörpert der bei uns eher unbekannte Emile Hirsch den Aussteiger Christopher mit einer unglaublichen Reife und optimistischen Ausstrahlung, was es dem Zuschauer erleichtert, ihm diese Entscheidung abzunehmen, so, dass er sogar mitfiebert, dass der Junge in seiner Isolation das finden möge, was ihn antreibt.

Emile Hirsch verkörpert den Aussteiger Christopher. Foto: Verleih

Begleitet von einem tollen Soundtrack von Eddie Vedder, dem Sänger und Texter der amerikanischen Musikgruppe Pearl Jam, fließt der auf einer wahren Begebenheit basierende Film von Sean Penn ähnlich wie der Colorado River im Film: mal wild und stürmisch, mal ruhig und sanft.

Und so funktioniert der WZ-CineArt-Club: Wer diese Filmankündigung beim Kauf einer Kinokarte vorlegt, der erhält die Karte für fünf Euro (regulär sechs Euro).

NACHRICHTEN

Porsche steuert auf Absatzrekord zu

STUTTGART. Der Porsche-Konzern erwartet im Geschäftsjahr, das am 31. Juli endet, einen Absatzrekord. Als Zielgröße gilt laut Produktionsvorstand Michael Macht der Absatz des Vorjahrs von 97 500 Fahrzeugen. „Vielleicht werden wir sogar etwas darüber liegen." Die Regionen mit den höchsten Verkaufszahlen sind mittlerweile neben Osteuropa der Mittlere und Fernost.

Zahlungen nach der Pleite

GÖTTINGEN. Tausende von Anlegern des Finanzdienstleisters Securenta sollen aus Unkenntnis über die Pleite der Firma weiter Sparraten zahlen, berichtet das Deutsche Institut für Anlegerschutz. Im Skandal um die „Göttinger Gruppe" und deren Tochter Securenta sollen über 200 000 Kleinanleger eine Milliarde Euro angelegt haben. Das Geld ist offenbar verschwunden.

Dauerhafter Niedriglohn

NÜRNBERG. Nur jeder achte Geringverdiener schafft den Sprung über die sogenannte Niedriglohnschwelle von 1779 Euro im Westen und 1323 Euro im Osten. Das geht aus einer Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung hervor. In großen Betrieben ist die Aufstiegschance größer als in kleinen mit bis zu 20 Beschäftigten.

Betriebsräte bespitzelt

MÜNCHEN. Im Prozess um den milliardenschweren Schmiergeld-Skandal bei Siemens hat der angeklagte Ex-Manager auch die Bespitzelung von Betriebsräten wegen anstehender Wahlen bestätigt. Er sei von einem damaligen Personalmanager mit der Bezahlung der Detektive beauftragt worden, die zwei Betriebsräte überwacht hätten, sagte der Angeklagte dem Richter. dpa

TELEFON-TIPPS

Günstige Call–by–Call Anbieter ohne Voranmeldung

Ortsgespräche [1)]

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Takt	Cent/min
0– 7	01013	TELE2	60/60	0,98
	01070	Arcor	60/60	1,48
7– 8	01079	star79	60/60	1,79
	01090	BT	60/60	2
8–18	01079	star79	60/60	1,79
	01081	01081	60/60	2,2
18–19	01079	star79	60/60	1,79
	01090	BT	60/60	2
19–21	01013	TELE2	60/60	0,98
	01070	Arcor	60/60	1,4
21–24	01013	TELE2	60/60	0,84
	01070	Arcor	60/60	0,85

[1)] Ortsgespräche sind nur Gespräche zwischen Telefon–Anschlüssen mit der gleichen Ortsvorwahl. Allerdings stellen einige Anbieter, wie 01058 und 01081, ihren Service nicht in allen Regionen zur Verfügung. Bei Nutzung der 0900er–Nummern auch bei Ortsgesprächen die Ortsvorwahl wählen.

Ferngespräche (Inland)

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Takt	Cent/min
0– 6	01013	TELE2	60/60	0,89
	01050	01050.com	60/60	1,3
6– 8	01050	01050.com	60/60	1,3
	01067	Linecall	60/60	1,45
8– 9	01050	01050.com	60/60	1,3
	01024	01024	60/60	1,35
9–10	01086	OneTel	60/60	1,49
	01019	freenetPh.	60/60	1,5
10–12	01075	01075	60/60	1,38
	01086	OneTel	60/60	1,49
12–13	01075	01075	60/60	1,38
	01074	tellfon	60/60	1,4
13–14	01024	01024	60/60	1,35
	01047	01047	60/60	1,7
14–15	01074	tellfon	60/60	1,3
	01024	01024	60/60	1,35
15–18	01086	OneTel	60/60	1,49
	01019	freenetPh.	60/60	1,5
18–19	01075	01075	60/60	0,82
	01074	tellfon	60/60	1
19–20	01013	TELE2	60/60	0,81
	01075	01075	60/60	0,82
20–21	01013	TELE2	60/60	0,81
	01070	Arcor	60/60	0,85
21–23	01013	TELE2	60/60	0,67
	01024	01024	60/60	0,7
23–24	01013	TELE2	60/60	0,67
	01070	Arcor	60/60	1,4

Teltarif–Hotline (Mo–Fr 9–18 Uhr): 0900 1 330 100 (1,86 Euro/Min. von T–Com). Stand: 09.06.08. Alle Angaben ohne Gewähr. Quelle: www.teltarif.de

Redaktion: Markus Schlesag

Lohn Frauen, die Verlierer

In kaum einem anderen europäischen Land ist der Unterschied zwischen den Einkommen von Frauen und Männern so groß wie in Deutschland. Das schadet langfristig der deutschen Wirtschaft, sagen Experten.

„Viele wollen nicht zu Hause bleiben"

Fachleute fordern mehr ganztägige Betreuungsangebote für Kinder, damit die Frauen arbeiten können

Von Andreas Schweiger

BRAUNSCHWEIG. Frauen verdienen bei gleicher Eignung oft weniger als Männer. Warum aber, denn für die meisten Arbeitsplätze gelten doch tarifliche Regelungen?

„Der Tarifvertrag lässt grundsätzlich für dieselbe Tätigkeit keine Unterschiede bei der Bezahlung zu", bestätigt Eva Stassek, zweite Bevollmächtigte der IG Metall Braunschweig. Doch auch sie weiß von großen Einkommensunterschieden.

Frauen haben durch das Babyjahr eine berufliche Auszeit. „Kehren sie zurück, ist der Mann schon befördert worden", sagt sie.

Männer seien häufiger zu Überstunden bereit. „Frauen werden gar nicht erst gefragt", sagt Stassek und fügt hinzu:

„Männer bitten ihren Chef eher um eine Gehaltserhöhung. Frauen sind da zurückhaltender und hoffen, dass sie entdeckt werden."

Noch immer fehlten ganztägige Betreuungsangebote für Kinder. „Das ist im ländlichen Raum eine Katstrophe", sagt Stassek. „Viele Frauen wollen gar nicht zu Hause bleiben. Dass sie wegen fehlender Kinderbetreuung nicht arbeiten können, ist volkswirtschaftlich schädlich." Ihre Forderung: Ausbau der Betreuung unter finanzieller Beteiligung der Betriebe.

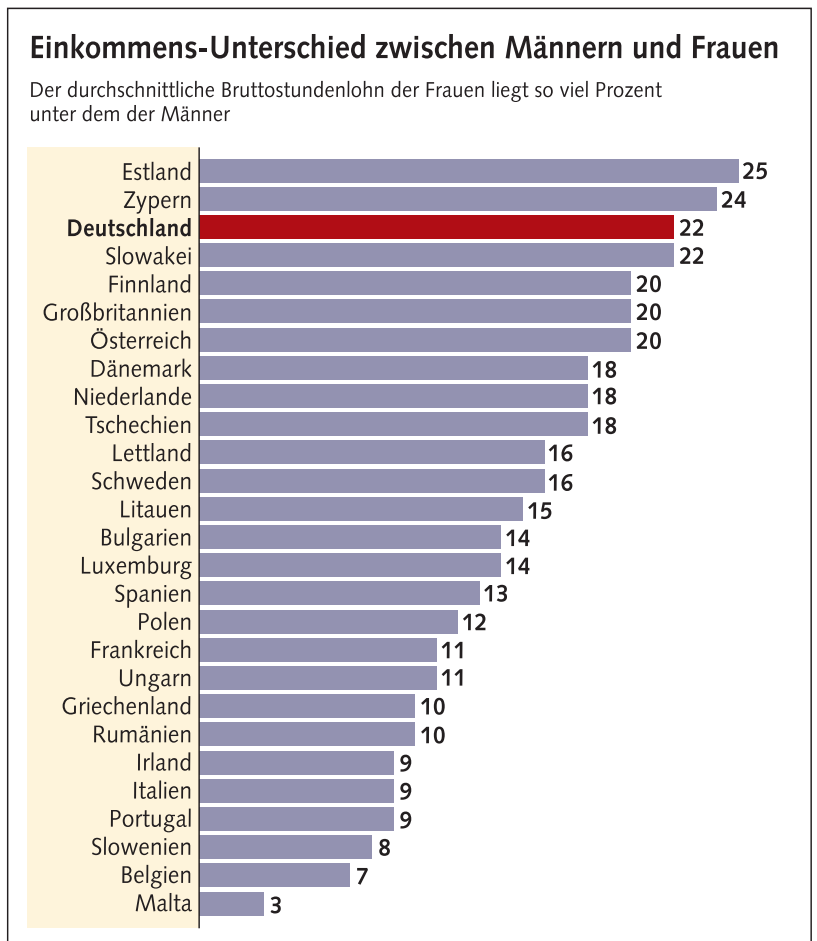
In diese Richtung zielt auch Professor Horst Call, Experte für Arbeitsrecht an der Fachhochschule Braunschweig-Wolfenbüttel. Ab 2010 drohe Fachkräftemangel. „Gut ausgebildete Frauen werden noch stärker gefragt sein", sagt er.

Da könne für Bewerberinnen nicht nur das Einkommen, sondern auch die Familienfreundlichkeit des Unternehmens den Ausschlag geben.

> „In viele Betrieben fehlt die Akzeptanz, dass Männer Elternzeit beantragen"
>
> Professor Horst Call, FH Braunschweig-Wolfenbüttel

„Unternehmen, die auf Fachkräfte angewiesen sind, sollten sich entsprechend positionieren", rät Call. „In etlichen Betrieben fehlt noch immer die Akzeptanz, dass Männer Elternzeit beantragen", nennt er ein Beispiel dafür, dass viele Chefs in klassischen Rollenmustern denken.

Dabei hat der Wissenschaftler jedoch Unterschiede festgestellt. „Die Konzerne haben viel getan. Dagegen haben kleine und mittelständische Unternehmen Nachholbedarf", sagt er. Zudem gebe es ein Ost-West-Gefälle. Call: In den alten Bundesländern ist die klassische Rollenverteilung mit dem Mann als Ernährer stärker verbreitet als in den neuen Ländern.



Der Einkommensunterschied zwischen Frauen und Männern ist laut EU-Studie auf Malta am geringsten.

Frauen bekommen seltener gut bezahlte Jobs als Männer

In Deutschland ist weniger als ein Drittel der Führungspositionen von Frauen besetzt

Mit Simone Bagel-Trah soll beim Waschmittel-Hersteller Henkel nach mehr als 130 Jahren erstmals eine Frau das Sagen haben. Die Henkel-Erbin soll den Vorsitz des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses übernehmen. Archivfoto: dpa

Von unserem Korrespondenten Detlef Fechtner, Brüssel

In Europa verdienen Frauen im Schnitt 15 Prozent weniger als Männer. In Deutschland ist die Kluft noch ausgeprägter. Hier bekommen Frauen durchschnittlich 22 Prozent weniger Gehalt.

Nur in drei Staaten der EU ist der Unterschied genauso groß oder noch größer – in der Slowakei, in Zypern und in Estland. Wie Studien der EU-Kommission dokumentieren, sind in den vergangenen Jahren politische Versuche weitgehend erfolglos geblieben, die Einkommen anzunähern. So ist der Unterschied zwischen dem, was Frauen und Männer verdienen, in Italien, Portugal und Deutschland seit 1995 kaum geringer geworden.

Lediglich in Großbritannien hat sich die Kluft etwas verringert – auf der Insel war sie in den Neunzigern aber besonders groß. Die Einkommensunterschiede haben nach EU-Einschätzung recht wenig mit direkter Diskriminierung zu tun.

In anderen Worten: Das Hauptproblem ist nicht, dass Frauen für exakt die gleiche Arbeit in der gleichen Firma weniger Geld erhielten als ihre männlichen Kollegen. Allerdings haben Frauen viel geringere Chancen als Männer, an die lukrativen Jobs zu gelangen – und dass, obwohl sie sich in Schule und Hochschule besser qualifizieren.

Von 100 Managern in Europa sind lediglich ein Drittel weiblich. In der Bundesrepublik sind sogar weniger als 30 Prozent der Führungsjobs mit Frauen besetzt.

EU-Sozialkommissar Vladimir Spidla beklagt, dass die Löhne in Berufen, die typischerweise von Frauen ausgeübt werden, geringer sind. So sei nicht plausibel, warum Kassiererinnen meist weniger erhalten als Lagerarbeiter.

Einigung über CO_2-Wert für neue Autos

Deutsche und Franzosen legen ihren Streit bei – Hersteller von großen Fahrzeugen haben das Nachsehen

STRAUBING. Deutschland und Frankreich haben ihren monatelangen Streit über die Klimaschutzvorgaben für Autos beigelegt. „Ein wichtiger Durchbruch ist gelungen", sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) gestern nach den deutsch-französischen Konsultationen in Straubing in Bayern.

Beide Länder unterstützen demnach das Ziel der EU-Kommission, den Abgasausstoß von Kohlendioxid bis 2012 auf 120 Gramm pro Kilometer zu begrenzen. Darüber hinaus machen sich Deutschland und Frankreich für schärfere Klimaschutz-Vorkehrungen bis 2020 stark.

Dazu soll es einen Korridor von 95 bis 110 Gramm geben. „Wir können das heute noch nicht abschließend sagen, was da technisch möglich ist", sagte Merkel.

Die EU-Kommission hatte vorgeschlagen, dass Neuwagen von 2012 an höchstens 120 Gramm klimaschädliches Kohlendioxid pro Kilometer ausstoßen dürfen. Eine Überschreitung der Grenzwerte soll mit drastischen Strafen belegt werden. Vor allem Hersteller großer Autos sollen beim Klimaschutz stärker in die Pflicht genommen werden als Kleinwagen- und Mittelklasse-Hersteller. Bislang liegt der durchschnittliche Kohlendioxid-Ausstoß von europäischen Autos bei 160 Gramm je Kliometer.

Ein qualmender Auspuff an einem Auto. Foto: dpa

Merkel hatte befürchtet, dass Oberklasse-Fahrzeuge und damit überwiegend deutsche Autobauer im Vergleich zu den Kleinwagen-Herstellern aus Frankreich oder Italien benachteiligt werden. Die deutsche Autoindustrie hatte die Pläne ebenfalls scharf kritisiert.

Frankreichs Präsident Nicolas Sarkozy sagte, er verstehe das Interesse der Deutschen. Deutschland und Frankreich planen eine schrittweise Senkung des Abgas-Ausstoßes. Die Autoflotten sollten insgesamt betrachtet werden, sagte Merkel.

„Wir brauchen eine Phase, in der die gesamte Produktpalette in der Autoindustrie erneuert wird", sagte sie. „Da gehen wir deutlich über den Kommissionsvorschlag hinaus." Wenn 2012 der Ausstoß von 120 Gramm mit neuen Modellen erreicht sei, gelte das noch nicht für alle Autos im Durchschnitt.

In einem Papier heißt es, die technologischen Möglichkeiten der Autoindustrie sollten berücksichtigt werden. Bei geringer Abweichung von den vorgeschriebenen Abgaswerten soll es keine Strafen geben. Details sollen die Umweltminister ausarbeiten.

Beide Länder vereinbarten auch eine enge Zusammenarbeit für das geplante Klimapaket der Europäischen Union. Bis Ende 2008 soll es von den EU-Staaten und vom EU-Parlament verabschiedet werden. dpa

Zwei Professoren der BELS an Festschrift für Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Rolf Stober beteiligt

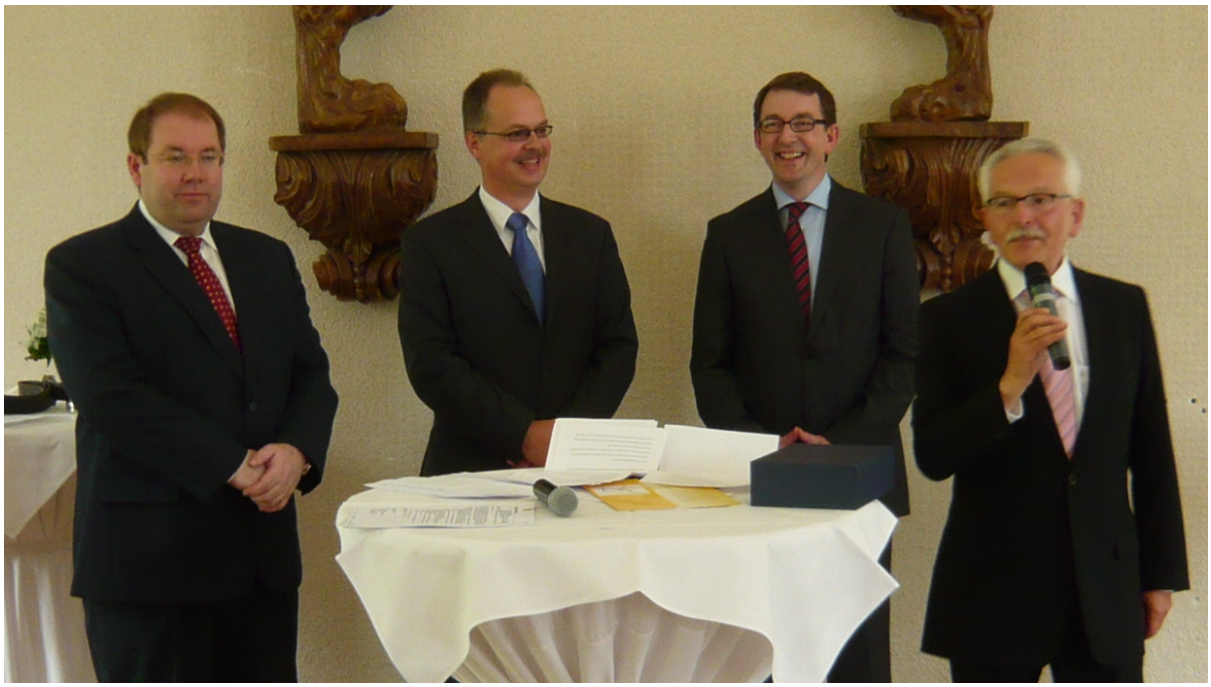
Am 13. Juni 2008 wurde Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Rolf Stober in seiner Heimatstadt Münster im Rahmen einer Feier aus Anlass seines 65. Geburtstags unter großer Beteiligung namhafter Juristen aus Deutschland, China und Korea eine Festschrift mit dem Titel „Wirtschaft – Verwaltung – Recht“ überreicht. Diese Festschrift ist thematisch dem Haupttätigkeitsfeld des Jubilars, dem öffentlichen Wirtschaftsrecht, gewidmet.

Zahlreiche Weggefährten, Kollegen und Schüler des Jubilars haben Beiträge u.a. zu den Bereichen deutsches und europäisches Wirtschaftsrecht, Sicherheitsrecht, Finanzen und Steuern sowie internationalen Themen verfasst. Zu den Schülern von Prof. Stober gehören Prof. Dr. Martin Müller und Prof. Dr. Achim Rogmann von der BELS, die beim Jubilar promoviert haben.

Prof. Dr. Martin Müller gehört neben Prof. Dr. Winfried Kluth von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Prof. Dr. Andreas Peilert von der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Lübeck zu den Herausgebern des mehr als 900 Seiten umfassenden Werkes. Er hat zu der Festschrift zudem einen Beitrag zum Thema "Wirtschaftsverwaltung und Dienstleistungsrichtlinie" beigesteuert. Darin zeigt er auf, dass die Träger der wirtschaftlichen Selbstverwaltung in Gestalt der Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern in besonderer Weise geeignet sind, die Rolle als einheitlicher Ansprechpartner im Sinne der Dienstleistungsrichtlinie auszufüllen. Ausgehend von den verschiedenen aktuell diskutierten Organisationsmodellen wird der verfassungs- und verwaltungsrechtliche Rahmen für die Übertragung der Aufgabe als einheitlicher Ansprechpartner auf die Träger der wirtschaftlichen Selbstverwaltung im Einzelnen dargestellt und herausgearbeitet, warum gerade die Kammern zur Wahrnehmung der neuen Aufgabe prädestiniert sind.

Prof. Dr. Achim Rogmann hat dem Jubilar einen Beitrag zum Einfluss der Welthandelsorganisation WTO auf den Rechtsvollzug und den Rechtsschutz im Europäischen Zollrecht gewidmet. Er hebt darin die besonderen Herausforderungen hervor, die der dezentrale Vollzug und die mitgliedstaatliche Rechtsprechung bei zentral gesetztem Recht in der Europäischen Union mit sich bringen. Insbesondere wird deutlich, dass das eher als rechtliches Randgebiet angesehene Zollrecht für die Vollendung des Binnenmarktes und die zunehmende Vergemeinschaftung von Rechtsmaterien eine zentrale und wegbereitende Rolle einnimmt: Im Zollrecht wurde bereits ein Europäisches Wirtschaftsverwaltungsrecht geschaffen, das Vorreiter für weitere Teilgebiete des Wirtschaftsveraltungsrechts ist.

Bei der Feier wurden die hohen Verdienste des Jubilars gewürdigt, der maßgeblich den Begriff des Wirtschaftsverwaltungsrechts in Deutschland und zahlreichen europäische und außereuropäischen Ländern geprägt hat. Mehrfach wurde verdeutlicht, dass Kreativität ohne akademische Freiheiten undenkbar ist. Prof. Stober war zuletzt Gast in Wolfenbüttel, als die Professoren Müller und Rogmann im Frühjahr 2000 ihre Antrittsvorlesungen an der FH Braunschweig/Wolfenbüttel hielten.



Prof. Dr. Peilert, Prof. Dr. Müller und Prof. Dr. Kluth mit Prof. Dr. Stober bei der Übergabe der Festschrift

Prof. Dr. Rogmann und Prof. Dr. Müller mit dem Jubilar

Bericht: Ina Felter
Fotos: Privat

Die ersten Leseorte stehen fest

Heininger Initiative bereitet ihre Aktion in der Samtgemeinde Oderwald für den 1. Juli vor

Von Hartmut Mahnkopf

HEININGEN. Eine Idee nimmt Gestalt an. Am 1. Juli sollen alle Orte der Samtgemeinde Oderwald unter dem Motto stehen: „Überall ist Leseland – auch in der Samtgemeinde Oderwald“ (wir berichteten ausführlich).

Otto Köllner (links) von der Leseinitiative stellt die Leseorte vor. Das Foto zeigt (von rechts) Michael Heinze, Gabriele Rupprecht, Elke Heinze und Angela Nünning. Foto: Hartmut Mahnkopf

Deshalb trafen sich die Initiatoren aus der Hausgemeinschaft vom Gutshof 16 in Heiningen mit interessierten Bürgern am Mittwoch zu einem ersten Informationsabend in Heiningen.

Otto Köllner, der zu der Gruppe der Initiatoren der Leseinitiative gehört, begrüßte im Dorfgemeinschaftshaus auch Samtgemeindebürgermeister Karl-Heinz Spier, Heiningens Bürgermeister Werner Gaude und Crammes Schulleiterin Ute Busche.

Gemeinsam wurden Vorleseorte aufgelistet, und weitere Vorleser erklärten sich bereit, an der Aktion teilzunehmen. Wer mitmachen möchte, kann sich noch bis zum 18. Juni melden.

Dann soll ein Prospekt mit dem Programm verteilt werden. Außerdem sollen an den Leseorten Plakate auf die Veranstaltung aufmerksam machen.

Am 1. Juli steigt ab 19 Uhr eine Abschlussparty im Heininger Dorfgemeinschaftshaus. Nach einer kurzen Lesung folgt ein gemütliches Beisammensein mit musikalischer Unterhaltung.

Folgende Vorleseorte sind bisher vorgesehen: Börßum in der Schule, im Kindergarten, in den Wartezimmern der Arztpraxen, im Verbrauchermarkt und an weiteren Orten; in Bornum im Gebäude der Mülldeponie; in Cramme in der Schule und im Kindergarten; in Dorstadt im Kindergarten, ebenfalls vorgesehen ist der Gutspark; in Groß und Klein Flöthe an den Bushaltestellen; in Heiningen im Jugendzentrum, im Kindergarten Taka-Tuka-Land, an der Bushaltestelle und im Restaurant Alte Schmiede.

„Es sollen kurze und prägnante Geschichten vorgelesen werden“, wünscht sich Otto Köllner.

- Kontakt: Tel. (0 53 34)72 74.
- E-Mail: info@-leseland.de

Zwischen Harz und Oderwald

Das Leseland liegt im Oderwald. Vielleicht sollte ich dort Zuflucht suchen? Mein Leseland ist nämlich von der Existenz bedroht. Ganz ehrlich. Die Feinde stürmen seit Tagen auf das arme Fleckchen Erde ein, das sich zwischen Bett, Sessel und Sofa erstreckt.

Die Tagebücher von Brigitte Reimann sind atemlos angelesen, und jeder Gedanke schmerzt mich, dass die Lektüre nun neben meinem Bett liegt. Allein. Verlassen. Den Feinden ausgesetzt, die mich fernhalten. Sie heißen Arbeit und noch einmal Arbeit und sind unerbittlich.

Wäre es nicht schön, ich würde mein Buch einpacken und in den Oderwald entfliehen? Bitte gebt mir Asyl!

E-Mail: stefanie.waske@bzv.de

Pfadfindergruppe soll in Schladen gegründet werden

SCHLADEN. Morgen findet das erste Treffen in Schladen statt: Eine Pfadfindergruppe soll gegründet werden. Nach Angaben der Organisatoren soll gemeinsam das Abenteuer gesucht werden, Fahrten und Lager soll es geben. Dabei solle in der Gemeinschaft Neues erlebt und kennen gelernt werden.

Gemeinsam wolle die neue Gruppe mehrere Wochenenden im Jahr verbringen. Auch in den Sommerferien sei es geplant, ein bis zwei Wochen unterwegs zu sein. Die weiteren Treffen sollen einmal wöchentlich stattfinden.

Am Samstag, 14. Juni, 14.30 Uhr, treffen sich alle, die mitmachen wollen, am evangelischen Gemeindehaus an der Schulstraße in Schladen. Auf dem Programm steht ein Geländespiel – Fahnenklau. Dazu soll mit dem eigenen Fahrrad zu einem Waldstück in Richtung Gielde gefahren werden. Die Ankunft in Schladen ist für 17 Uhr vorgesehen.

Danach wird der Abend am Lagerfeuer im Küsterhausgarten der Gemeinde mit Grillen ausklingen. Auch Eltern sind eingeladen.

Austausch als wichtiges ökumenisches Signal

Reverend Peter Ford kommt für vier Jahre in den Flöther Pfarrverband

Von Jörg Kleinert

GROSS FLÖTHE. Seit mehr als zehn Jahren pflegt der evangelisch-lutherische Pfarrverband Flachstöckheim/Flöthe/Mahner/Ohlendorf eine ökumenische Partnerschaft mit der anglikanischen Kirche der Diözese von Blackburn in Nordwest-England. Im September 2006 unterzeichneten die Flöther mit ihrer dort ansässigen Partnergemeinde United Benefice in Poulton-Le-Fylde einen Partnerschaftsvertrag, der auch die Möglichkeit des Pfarreraustausches vorsieht.

Am 17. Juni ist es nun so weit: Reverend Peter Ford, 61-jähriger Geistlicher aus Walton in der Diözese von Blackburn, wechselt für vier Jahre in den Flöther Pfarrverband.

Derzeit lernt der englische Pfarrer im evangelisch-lutherischen Missionswerk in Hermannsburg in Intensivkursen Deutsch. „Peter Ford sprach bislang kein deutsches Wort. Wir werden ihn nach seiner Ankunft langsam an seine neue Umgebung gewöhnen“, sagt Pfarrer Ralf Ohainski, der mit seinem Kollegen Bernd Klosendorf den Pfarrverband leitet.

Reverend Peter Ford. Foto: Kleinert

Ford bezieht im Groß Flöther Gemeindehaus die alte Lehrerwohnung, die derzeit frei steht. Am 22. Juni wird Ford seiner neuen Gemeinde offiziell vorgestellt. Zum Gottesdienst in der Groß Flöther St.-Lambertus-Kirche erwartet der Pfarrverband unter anderem Landesbischof Friedrich Weber und Bishop Nicholas of Blackburn.

„Für uns ist dieser Austausch ein besonderes Beispiel für die intensive Partnerschaft der Landeskirche und der Diözese von Blackburn“, sagt Michael Strauß, Sprecher der Landeskirche Braunschweig. Der Pfarrverband pflege die Kontakte nach Blackburn bislang durch gemeinsame Chorauftritte oder gegenseitige Besuche von Männerwandergruppen.

„Er ist ein wichtiges ökumenisches Signal und ist beispielgebend für die Zukunft. Er zeigt die theologische Übereinkunft der anglikanischen und der evangelisch-lutherischen Kirche“, sagt Strauß weiter.

Auch auf der Gegenseite gibt es bereits einen Pfarreraustausch. Pfarrer Woldemar Flake (Winnigstedt) aus dem Pfarrverband Südasse hält sich derzeit für drei Jahre in der anglikanischen Gemeinde in Poulton-Le-Fylde auf.

Ohainski glaubt, dass sich sein englischer Kollege schnell eingewöhnt. „Ich werde ihn überall mit hinnehmen. Er kann zwar noch keine Beerdigungen oder Andachten halten, aber Gebete und Lesungen in der Kirche in Gottesdiensten traue ich ihm bald zu.“

Der 49-Jährige ordnet den Austausch gar als historisch ein: „Ein anglikanischer Pfarrer tut seinen Dienst im lutherischen Kontext. Seit der Reformation ist dies zum ersten Mal möglich.“

Gemeindetag in Werlaburgdorf

WERLABURGDORF. Bereits morgens um 8 Uhr soll es losgehen, am Samstag, 14. Juni, in Werlaburgdorf. Auf dem Programm steht der inzwischen dritte Gemeindetag.

Bürgermeister Frank Oesterhelweg bittet nach eigenen Angaben alle Bürger um Mitarbeit. Treffpunkt ist sein Hof. Nach der Aufgabenverteilung soll unter anderem folgendes erledigt werden: Malerarbeiten an Bushaltestellen und Fahnenmasten, Verteilung von Findlingen, Pflegearbeiten im Grünbereich, Pflege- und Pflasterarbeiten am Dorfgemeinschaftshaus, Aufräum- und Reinigungsarbeiten im Dorfgemeinschaftshaus und Bau von Sandsackbehältern.

Sowohl in der Mittagspause als auch ab 19 Uhr sind alle Ehrenamtlichen zum Imbiss eingeladen.

WIRTSCHAFT

Volksbank lädt ein

BÖRSSUM. Die Volksbank Börßum-Hornburg lädt am Montag, 16. Juni, zur Vertreterversammlung ein. Sie beginnt um 18.30 Uhr in der Oderwaldhalle am Blockshorenberg in Börßum.

Bauhof über Internet erreichbar

Samtgemeinde Schladen baut seine elektronische Verwaltung aus

Von Stephanie Peißker

SCHLADEN. Loch im Asphalt? Defekte Straßenlaterne? Verunreinigte Bürgersteige? In der Samtgemeinde Schladen können Bürger solche Meldungen künftig dem Bauhof online melden. Die elektronische Verwaltung macht’s möglich.

Bürger die online eine Meldung schicken möchten, klicken einfach auf www.samtgemeinde-schladen.de und dann auf Bürgerservice. Weiter geht der elektronische Pfad über die Felder „E-Government“, „Bauhof“ und „Anliegen eintragen“.

Mängel und Beschwerden, Anregungen und Wünsche

In dieses Feld können die Bürger Mängel und Beschwerden, aber auch Anregungen und Wünsche schreiben. „Wenn sie möchten, können sie sogar ein Foto zum Beispiel von der Hecke, die geschnitten werden muss, hochladen“, sagt Reza Asghari.

Der Leiter des Instituts für E-Business der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel hat die E-Government-Prozesse für die Samtgemeinde Schladen mit Samtgemeindebürgermeister Andreas Memmert und dessen Mitarbeitern erarbeitet. „Die Buchungen des Dorfgemeinschaftshauses können ebenso online vorgenommen werden wie seit anderthalb Jahren schon die Kindergartenanmeldungen“, sagt Memmert.

Kommt nun eine Meldung im Bauhof an, wird sie von Bauhofleiter Michael Petrick und dessen Mitarbeitern umgehend bearbeitet. Carola Stellmach loggt sich ein. Sie gibt der Meldung ein Eingangsdatum, macht eventuell Bemerkungen dazu und füllt aus, bis wann der Auftrag zu erledigen ist.

Ist der Auftrag erfüllt, erhält der Bürger darüber elektronisch eine Rückmeldung. Die Vorteile liegen auf der Hand: „Die Mitarbeiter haben mehr Zeit für die Kunden, die in die Samtgemeinde kommen. Der Bauhof ist jetzt rund um die Uhr online erreichbar“, so Memmert.

Samtgemeinde zahlt keine Gebühren für die Software

Das System sei open-source-basiert, so Asghari. Das bedeutet, dass die Samtgemeinde für die Software keine Gebühren zahlen müsse. Asghari und Memmert waren bereits ins Hamburger Rathaus eingeladen, um dort die online buchbaren Kindergartenplätze vorzustellen. Inzwischen haben die Städte Erlangen und Jülich ihr Interesse an E-Government nach dem Vorbild der Samtgemeinde Schladen signalisiert. Im Internet könne man Verwaltungsprozesse optimal gestalten, sind Asghari und Memmert überzeugt.

Der Bauhof der Samtgemeinde Schladen ist online erreichbar. Den Internetauftritt schauen sich (von links) Samtgemeindebürgermeister Andreas Memmert, Carola Stellmach, Michael Petrick und Reza Asghari an. Foto: St. Peißker

Zwischen Harz und Oderwald

Lange stand sie einfach nur in der Ecke, die riesengroße Pappschachtel. Es befinden sich viele alte Bilder darin.

Vor ein paar Tagen habe ich den Schatz geöffnet und darin gestöbert. Berge von Schwarz-Weiß-Fotos habe ich entdeckt, zum Beispiel aus der Schulzeit.

Abgesehen von den vielen Erinnerungen kam mir in den Sinn, wie diese Bilder hergestellt wurden. Stundenlang haben wir im Schullabor gestanden, mühsam in der absoluten Dunkelheit die Filme eingefädelt und entwickelt.

Dann ging's weiter in diesem Schummerlicht. Das Papier belichten, ab in die Entwicklerschale, Unterbrecher und schließlich in den Fixierer. Dann haben wir die Ergebnisse nach Hause getragen und schließlich in die Kiste gelegt.

Fotos haben auch heute noch für mich einen besonderen Zauber. Aber es hat sich mit der digitalen Fotografie doch etwas verändert.

Viel mehr, viel schneller. Mal sehen, wo ich diese Bilder in 20 Jahren finde…

Hans-Dietrich Sandhagen

E-Mail: hans-dietrich.sandhagen@bzv.de

Schladens Internetseite auf Rang 4

Fachhochschul-Studierende untersuchen Netzauftritt von 75 Kommunen – Braunschweig gewinnt Rangfolge

Von Stephanie Peißker

SCHLADEN. Platz 4 für den Internetauftritt der Samtgemeinde Schladen. „Für eine kleine Kommune ist das ein beachtlicher Platz", sagt Professor Reza Asghari von der Brunswick European Law School der Fachhochschule (FH) Braunschweig/Wolfenbüttel.

Gemeinsam mit 15 Studierenden des Fachbereichs Recht hat er die Internetseiten von 75 Kommunen im ehemaligen Regierungsbezirk Braunschweig untersucht. Genau unter die Lupe genommen haben Carsten Hilgendag, Rafael Peczkowski und Marianne Ramisch Formulare, Podcast (Videofilme) sowie das Content Management System und die Aktualität. 100 Punkte konnten erreicht werden.

Die volle Punktzahl holte die Stadt Braunschweig. „Sie ist die erste Kommune in der Region, die das Instrument der Videos im Internet aktiv eingesetzt hat", sagt Asghari.

Den zweiten Platz teilen sich Göttingen und Wolfsburg mit jeweils 94 Punkten, gefolgt vom Überraschungskandidaten Samtgemeinde Schladen. „Die Samtgemeinde hat einen ganz besonderen Podcast", findet Asghari. In dem Internetfilm werde erklärt, wie ein Formular für die Anmeldung von Kindern im Kindergarten ausgefüllt werden müsse.

„Mit diesem Ergebnis spielen wir in der Liga der Großstädte mit. Das ist ja toll", freut sich Schladens Samtgemeindebürgermeister Andreas Memmert. Die Samtgemeinde habe viel Energie in die Modernisierung ihrer Internetseiten gesteckt. Dabei habe sie sich auch der Hilfe Asgharis bedient. Als Leiter des Instituts für E-Business berät Asghari Kommunen, wie sie ihren Internetauftritt verbessern können.

„Meine Studenten haben aber nicht gewusst, dass ich in Schladen beratend tätig war. Sonst wäre die ganze Untersuchung ja in Frage gestellt", versichert Asghari. Der Samtgemeinde Schladen folgt auf dem fünften Platz die Stadt Salzgitter.

Mit Platz 7 habe auch die Stadt Wolfenbüttel einen guten Platz erzielt, findet Asghari. „Die Aktualität der Seiten ist sehr gut", so Asghari. Beim Wolfenbütteler Auftritt fehlten ihm allerdings die Videofilme.

Dazu meint Bürgermeister Thomas Pink: „Mit diesem Platz bin ich zufrieden. Seit meinem Amtsantritt haben wir unsere Internetkonzeption geändert, so dass sich alle Organisationseinheiten des Rathauses auf den Seiten wiederfinden." Den Hinweis zu den Videofilmen nimmt Pink gern auf. „Wenn wir technisch die Möglichkeit dazu haben, wollen wir das gern machen", meint er.

Und noch ein Super-Ergebnis: Die Samtgemeinde Asse belegt den 12. Platz. „Wir haben extra eine Gruppe aus zwei Frauen und zwei Männern gebildet, um unseren Internetauftritt zu gestalten. Das haben wir ganz allein gemacht", freut sich Asse-Samtgemeindebürgermeisterin Regina Bollmeier.

Auch die anderen Samtgemeinden hätten gut bis befriedigend abgeschnitten, so Asghari. Die Platzierungen: Baddeckenstedt (17), Sickte (21), Cremlingen (27), Schöppenstedt (31) und Oderwald (36).

Die Internetseiten des Landkreises Wolfenbüttel landeten auf dem 56. Platz. „Sie werden derzeit überarbeitet und barrierefrei gestaltet, damit auch Nutzer mit Seh- und Hörschwächen das Angebot nutzen können", teilt Sprecherin Kornelia Vogt mit. Der Formularserver des Landkreises werde gerade überarbeitet. Im Untersuchungszeitraum seien keine Formulare des Landkreises verfügbar gewesen. „Aus diesen Gründen hat das Ergebnis der Untersuchung für uns so keine Aussagekraft", so die Sprecherin.

Professor Reza Asghari schaut sich mit seinen Studierenden die Ergebnisse an. Untersucht wurden Formulare, Podcasts und die Aktualität der Internetseiten. Foto: Stephanie Peißker

Internet-Auftritte der Kommunen

Untersucht wurden die Internetseiten von 75 Kommunen im ehemaligen Regierungsbezirk Braunschweig

Bewertete Kategorien: Formulare, Podcast, Aktualität

Platz	Punkte
1. Stadt Braunschweig	100
2. Stadt Göttingen	94
Stadt Wolfsburg	94
4. Samtgemeinde Schladen	89
5. Stadt Salzgitter	83
6. Stadt Goslar	82
7. Stadt Wolfenbüttel	80
12. Samtgemeinde Asse	74
17. Samtgemeinde Baddeckenstedt	68
21. Samtgemeinde Sickte	65
27. Samtgemeinde Cremlingen	62
31. Stadt Schöppenstedt	61
36. Samtgemeinde Oderwald	60
56. Landkreis Wolfenbüttel	45
75. Vechelde	5

Grafik: J. Runo

Quelle: Professor Reza Asghari und Studierende der Brunswick European Law School der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel.

FH-Studenten untersuchten die Internetseiten von 75 Kommunen im ehemaligen Regierungsbezirk Braunschweig und ermittelten eine Rangliste.

Sommerfest im Haus Hagenberg

HORNBURG. Bewohner und Mitarbeiter des Hauses Hagenberg in Hornburg laden zum Sommerfest am 28. Juni von 14 bis 18 Uhr ein. Auf dem Außengelände sind Spielstände, ein Imker-Stand mit geräucherten Forellen, ein Schminkzelt des Kindergartens Hornburg, Spielgeräte und Hüpfburg geplant. Die Bogenschützen der Schützenbrüderschaft Hornburg von 1437 stellen ihren Sport vor.

Die Vorführungen finden auf der Bühne im Saal des Hauses Hagenberg – unabhängig vom Wetter – statt. Die Tanzgruppe „Hüpfer" des TSV Winningstedt und die Cheerleader des MTV Wolfenbüttel werden Tanzvorführungen und Akrobatik bieten. Die Schultheater-AG der Grundschule Hornburg zeigt ihre Aufführung ab 16 Uhr. Im Anschluss wird der Gaukler „Immernochfrank" die Gäste unterhalten, bevor zum Abschluss der Open-Voices-Chor der Fachhochschule Wolfenbüttel singen wird.

Tag der offenen Ausgrabung

ISINGERODE. Ausgrabungen im Burgwall von Isingerode haben eine interessante und differenzierte Geschichte ans Tageslicht gebracht (wir berichteten mehrfach). Die Anlage gehört in die jüngere Bronze- bis frühe Eisenzeit (1200-600 vor Christus) und wurde in der germanischen Eisenzeit (um Christusgeburt) nochmals genutzt.

Die Leitung der Ausgrabungen hat das Braunschweigische Landesmuseum. Ausgeführt werden sie seit 2006 vom Verein „Freunde der Archäologie im Braunschweiger Land". Die Ergebnisse sollen nun am Tag der offenen Ausgrabung am 22. Juni der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Führungen durch den Grabungsleiter werden um 11 und um 15 Uhr angeboten. Zudem gibt es Schaugrabungen und eine Ausstellung mit Schautafeln und den wichtigsten Funden.

Erstmals wird auch eine Begleitpublikation angeboten. Sie fasst die bisherigen Ergebnisse zusammen.

Sommerkonzert in Börßumer Kirche

BÖRSSUM. In der katholischen Kirche Börßum haben der örtliche Mozartchor/Chorgemeinschaft, er Frauenchor aus Linden (unser Bild) und das Oker-Quartett, alle unter der Leitung von Klaus Heuer, ein Sommerkonzert gegeben. In ihrer Begrüßung überbrachte Johanna Fricke Grüße des Bezirksvorsitzenden des Chorverbandes, Gerhard Otte. Sie bedankte sich außerdem noch bei Klaus Heuer, der die Veranstaltung organisiert hatte und zudem für die Gestaltung verantwortlich zeichnete.

RO/Foto: Rosenthal

Blick in fremde Gärten

Beuchter Neubürgern soll Einleben erleichtert werden

Von Hartmut Mahnkopf

BEUCHTE. An zwei Sonntagen öffneten Beuchter Bürger ihre Gärten für Gäste. Die Familie von Detlef Wildenmann beispielsweise hat den Innenhof ihres Siedlungshauses mediterran gestaltet. Eine Palme und eine Bougainvillea (Wunderblumengewächs) sind Blickfänge. Dazu kommt ein Kletterweinspalier, und im Hintergrund plätschert ein Springbrunnen. In der weitläufigen Grünanlage sind ein Olivenbaum und drei original italienische Zypressen zu finden.

Im Giebel eines Nebengebäudes nistet eine Schleiereule. „Das Grundstück ist zwar mit viel Arbeit verbunden, aber vor Jahren habe ich die Liebe zur Natur wiederentdeckt", erzählt Detlef Wildenmann. Andere Beuchter haben einen Garten mit fernöstlichem Flair. Dort bestimmen Bonsaigewächse, eine Voliere mit Exoten und ein Teich mit Bachlauf das Bild. Weiter konnten die Besucher einen Blick in naturnah gestaltete Gärten oder Nutzgärten werfen.

Peter Brandes, der in seinem Naturgarten unter anderem Wind- und Vogelschutzhecken hat, erläuterte die Aktion: „Wir hatten die Idee mit den offenen Gärten spontan. Acht Grundstücksbesitzer aus dem Ort waren sofort dabei." Ein wichtiger Gesichtspunkt sei, den Kontakt der neuen Beuchter zu fördern. So solle Neubürgern das Einleben in die Gemeinschaft erleichtert werden. Wegen des Erfolges soll die Aktion laut Brandes 2009 wiederholt und eventuell ausgebaut werden.

Familie Wildenmann mag es mediterran: (von links) Ingrid Wildenmann, Gabriele Vollmer, Detlef Wildenmann, Marion Seidel. Davor Ivalu Prönnecke. Foto: Mahnkopf

Bürgerinitiativen kritisieren Plan für Stromnetzausbau

Protestler fordern Erdkabel in der Region

Von Christian Kerl

PEINE. Bürgerinitiativen gegen neue Hochspannungsleitungen, die auch durch das Braunschweiger Land führen sollen, haben die Gesetzespläne der Bundesregierung für den Stromnetzausbau kritisiert und neue Proteste angekündigt. „Für Niedersachsen sind die Pläne eine Verschlechterung“, sagte Heike Krause von der Initiative Erdkabel/Innerstetal gestern in Berlin. Sie nahm für die Gegner der Stromtrasse Wahle-Mecklar an einem Gespräch von Bürgerinitiativen im Bundesumweltministerium teil.

Anlass: Die Bundesregierung will, wie berichtet, den Bau von 850 Kilometern Stromleitungen gesetzlich beschleunigen. Angesichts von Bürgerprotesten sollen aber auf vier Pilot-Strecken Erdkabel statt Freileitungen zugelassen werden – etwa 250 der insgesamt 500 Streckenkilometer dieser vier Projekte könnten unter der Erde verlaufen, sagt Wirtschaftsminister Michael Glos (CSU). Voraussetzung: Der Mindestabstand zu Wohnsiedlungen von 400 Metern wird unterschritten. Die Mehrkosten der Erdkabel zahlen die Stromkunden bundesweit, Glos rechnet mit 80 Cent jährlich pro Haushalt.

Drei dieser Pilotprojekte betreffen Niedersachsen, das größte läuft quer durch die Region von Wahle im Kreis Peine über Salzgitter und Seesen nach Hessen. Doch die Bürgerinitiativen sind skeptisch: „Die Erdverkabelung nahe von Wohnsiedlungen ist nicht zwingend, sondern nur eine Option“, sagte Krause.

Die Regelung bleibe so hinter einem Landesgesetz zurück – maßgeblich ist aber die Bundesvorschrift. Glos sagt es so: „Die Verkabelung ist nur auf technisch und wirtschaftlich effizienten Teilabschnitten zulässig.“ Damit solle ein ständiges Auf und Ab vermieden werden.

Die Bürgerinitiativen planen deshalb weitere Proteste, um eine möglichst umfassende Erdverkabelung zu erzwingen. Ziel ist ein Gesamtkonzept zum Netzausbau, das auf Freileitungen weitgehend verzichtet. Für die Region hat Krause die „vage Hoffnung“, dass die Strecke Wahle-Mecklar als Pilotprojekt für eine Gleichstrom-Übertragungsleitung ausgewählt wird – die würde auf jeden Fall unter der Erde verlaufen.

Wie brav müssen Kinder sein? Wie wichtig ist Disziplin in Bildung und Erziehung? Darüber tobt ein heftiger Expertenstreit. Archivfoto: dpa

So viel Disziplin brauchen Kinder

Bernhard Bueb plädiert für Verzicht und Regeln – Diethelm Krause-Hotopp setzt auf Vertrauen und Zutrauen

Von Henning Noske

BRAUNSCHWEIG. Wieviel Verzicht und Disziplin brauchen Kinder und Jugendliche heute? In der Pädagogik tobt darüber ein heftiger Streit. Zwei Vertreter extrem unterschiedlicher Auffassungen fochten darüber in Braunschweig.

Dr. Diethelm Krause-Hotopp vom Institut für Schulpädagogik und allgemeine Didaktik der TU Braunschweig ist mit Vorwürfen nicht zimperlich: „Hunde-Dressur“, „Grabesruhe“, „Militär-Pädagogik“ – das sind nur einige der Anwürfe, mit denen er seinen Gesprächspartner überzieht.

„Ich finde mich in dieser Darstellung überhaupt nicht wieder“, kontert Bernhard Bueb, langjähriger Leiter des Internats Schloss Salem und Autor der vieldiskutierten Streitschrift „Lob der Disziplin“.

Was er denn meint? Vor allem dies: Kindern fehlt es heute an Erziehung, weil Eltern diese verweigern. Mehr noch: Durch Überfluss und Verziehung werden sie zu kleinen Tyrannen, mit denen man keine

Plädiert auch für Kontrollen und Strafen: Bernhard Bueb. Fotos (2): Flentje

Kinder für gelebte Demokratie gewinnen: Diethelm Krause-Hotopp.

Gemeinschaft mehr aufziehen kann. Damit nicht genug: Jegliche Schutz- und Schonräume für Kinder sind heute aufgehoben, sie sind zum Beispiel Medien, Konsum und Geschäftemachern ausgeliefert.

Bueb: „Erziehung findet nicht statt. Wir haben keinen Konsens darüber.“ Buebs Rezepte: Verzicht, Regeln, Kontrollen und – wenn es sein muss – Strafen.

Da passt Krause-Hotopp und etlichen im Publikum beim Streitgespräch der Reihe „Zukunftsfragen kontrovers“ die ganze Richtung nicht. Neokonservativ sei das, Teil einer Kampagne gar „zum optimalen Funktionieren von Menschen im neoliberalen Kapitalismus“, lautet eine These.

Krause-Hotopp kann so etwas nicht durchgehen lassen. Er sieht bei Leuten wie Bueb die Demokratie in Gefahr. Selbstbestimmung, Mitbestimmung – das sei das richtige Training für die Demokratie. Schön sei es, wenn die Kleinen gemeinsam Regeln festlegten – und diese dann auch einhielten. Man müsse Kindern und Jugendlichen Zeit und Raum geben – und Gelegenheiten, Dinge falsch machen zu können.

Das bleibt Bueb zu allgemein, zu unkonkret, eine Art Kuschel-Pädagogik. Er hat es gern härter, plädiert für das „Glück der Anstrengung“. Die müsse man abfordern: „Das wollen sie, das brauchen sie, danach sehnen sie sich.“ Der Erwachsene, der führt und Grenzen setzt, erzieht eben fürs ganze spätere Leben, in dem man auch nicht immer alles haben kann.

Einige nicken im Publikum, anderen wird sichtlich unwohl. Krause-Hotopp fehlt jegliches Verständnis für eine Pädagogik, die auf Kontrollen und nicht auf Vertrauen setzt. Von Bueb wieder einmal aufgefordert, konkreter zu werden, bricht es aus ihm heraus: „Ich bin jedenfalls gegen verdachtsunabhängige Urin-Proben.“

Solche Kontrollen fordert Bueb tatsächlich im Kampf gegen Drogenkonsum Jugendlicher. „Das ist keine gelebte Demokratie“, wettert Krause-Hotopp. Freunde werden diese beiden nicht mehr.

Bernhard Bueb: „Ich will ein Gegengewicht zur Nicht-Erziehung schaffen.“ Diethelm Krause-Hotopp: „Ich muss Kindern vertrauen und Zutrauen zu ihnen haben.“

Helmstedt sagt Ja zur Gartenschau

HELMSTEDT. Helmstedt bewirbt sich für die Landesgartenschau 2014. Das beschloss gestern der Rat. Mit einer Dreiviertel-Mehrheit stimmten die Ratsmitglieder dafür. Sie erhoffen sich von der Schau die Initialzündung zur langfristigen Erschließung des ehemaligen Braunkohletagebaus. Der zur Zeit entstehende Tagebau-See soll ein touristisches Ausflugsziel werden. Gleichzeitig geht man von „Mitnahmeeffekten“ für die lokale Wirtschaft aus.

Zentraler Notdienst der Augenärzte

BRAUNSCHWEIG. Ab dem 1. Juli wird es für das gesamte Braunschweiger Land einen zentralen augenärztlichen Notdienst geben. Telefonisch erreichbar ist der Notdienst unter (0531) 700 99 33.

Eine telefonische Anmeldung von Patienten mit Verletzungen oder akuten Erkrankungen der Augen ist unbedingt erforderlich. Der Notdienst befindet sich in den Räumen der Augenklinik Dr. Hoffmann, Wolfenbütteler Straße 82 in Braunschweig. Bereitschaftsdienstzeiten:

- Montag, Dienstag, Donnerstag: 19 Uhr bis 8 Uhr des Folgetages.
- Mittwoch und Freitag: 14 Uhr bis 8 Uhr des Folgetages.
- Samstag, Sonntag und Feiertags: 8 Uhr bis 8 Uhr des Folgetages.

Die besten Internetseiten der Region

Studenten der Fachhochschule werteten die Internetauftritte der Kommunen im Braunschweiger Land aus

Von Stephanie Peißker

WOLFENBÜTTEL. Die Internetseiten der Stadt Braunschweig sind die besten im ehemaligen Regierungsbezirk Braunschweig. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Fachhochschule (FH) Braunschweig/Wolfenbüttel.

Professor Reza Asghari von der Brunswick European Law School, die an der FH angesiedelt ist, hat mit 15 Studierenden die Internetseiten von 75 Kommunen in Süd-Ost-Niedersachsen untersucht. Genau unter die Lupe nahmen die Studierenden Carsten Hilgendag, Rafael Peczkowski und Marianne Ramisch „Formulare“, „Podcast“, also Videofilme im Internet, sowie Content Management System (ein Verwaltungssystem für die Inhalte der Seiten) und Aktualität.

Stadt Braunschweig erreicht bestmögliches Ergebnis

Die volle Punktzahl (100 Punkte) holte die Stadt Braunschweig. „Sie ist die erste Kommune in der Region, die das Instrument der Videofilme im Internet aktiv eingesetzt hat. Zudem ist die Aktualität der Braunschweiger Internetseiten beeindruckend“, sagt Asghari.

Dazu Braunschweigs Oberbürgermeister Gert Hoffmann: „Das Ergebnis zeigt, dass www.braunschweig.de zu einem attraktiven und nutzerfreundlichen Portal geworden ist, das durch seinen hohen Service- und Informationsgehalt überzeugt. Besonders freue ich mich über das Lob für die Videobotschaft, mit der ich einen neuen Weg beschritten habe, um die Bürgerinnen und Bürger persönlich über wichtige Entwicklungen zu informieren.“

Internet-Auftritte der Kommunen

Untersucht wurden die Internetseiten von 75 Kommunen im ehemaligen Regierungsbezirk Braunschweig

Bewertete Kategorien: Formulare, Podcast, Aktualität

Platz	Punkte
1. Stadt Braunschweig	100
2. Stadt Wolfsburg	94
4. Samtgemeinde Schladen	89
5. Stadt Salzgitter	83
6. Stadt Goslar	82
7. Stadt Wolfenbüttel	80
13. Stadt Gifhorn	71
21. Stadt Helmstedt	65
31. Stadt Peine	61

Grafik: J. Runo

Quelle: Professor Reza Asghari und Studierende der Brunswick European Law School der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel.

Studierende der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel haben die Internetseiten von 75 Kommunen untersucht und eine Rangfolge hergestellt.

Den zweiten Platz teilen sich die Städte Wolfsburg und Göttingen. Überraschend auf den vierten Platz kam die Samtgemeinde Schladen aus dem Landkreis Wolfenbüttel. „Für eine kleine Kommune ist das ein beachtlicher Platz“, so Asghari.

Als Leiter des Instituts für E-Business der Fachhochschule berät Asghari Kommunen in Sachen Internetauftritt. Die Schladener gehören zu seinen Schützlingen. „Meine Studenten haben aber nicht gewusst, dass ich in Schladen beratend tätig war. Sonst wäre die ganze Untersuchung ja in Frage gestellt“, versichert er.

Samtgemeinde Schladen überzeugt mit Video

Die Samtgemeinde Schladen habe es mit ihrem Internetauftritt auf einen der vorderen Plätze geschafft, weil sie einen ganz besonderen Videofilm im Internet zeige. Dargestellt werde, wie Bürger ein Formular zur Anmeldung ihrer Kinder im Kindergarten ausfüllen können.

„Mit diesem Ergebnis spielen wir in der Liga der Großstädte mit“, freute sich Schladens Samtgemeindebürgermeister Andreas Memmert. Der Samtgemeinde Schladen folgen auf den nächsten Plätzen die Städte Salzgitter und Goslar.

Die Studierenden hatten zunächst ein System entwickelt, nach dem sie die Internetseiten analysierten. Asghari und seine Studenten planen, im nächsten Semester weitere Kategorien auf den Internetseiten der Kommunen zu untersuchen. Asghari: „Ich erhoffe mir mehr Schub für E-Government in der Region. Sie gewinnt dadurch an Attraktivität.“

Pierson / Ahrens / Fischer, Recht des geistigen Eigentums, Verlag Vahlen 2007 – eine positive (Zwischen-) Bilanz!

Im Mai 2007 ist das von Prof. Dr. Matthias Pierson gemeinsam mit den beiden Patentanwälten Dipl.-Phys. Thomas Ahrens, Volkswagen AG, und Dr. Karsten Fischer, TUI AG, verfasste Buch „Recht des geistigen Eigentums - Patente, Marken, Urheberrecht, Design“ im renommierten Verlag Franz Vahlen, München, erschienen. Es bietet eine umfassende, praxisnahe und wissenschaftlich fundierte Gesamtdarstellung des gewerblichen Rechtsschutzes und des Urheberrechts.

Gut ein Jahr nach Erscheinen des Titels können die Autoren eine erfreulich positive Bilanz ziehen, denn das Buch ist in der Fachöffentlichkeit auf eine äußerst positive Resonanz gestoßen. Bereits kurz nach seinem Erscheinen fand das Werk ein besonders erfreuliches Lob von „höchster Stelle“. In einem an den Verlag gerichteten Brief stellte Frau Bundesministerin der Justiz Brigitte Zypries fest: *"Das Werk gibt eine gut strukturierte Gesamtdarstellung des gewerblichen Rechtsschutzes und des Urheberrechts und beantwortet dem Leser alle wesentlichen Fragen zum Recht des geistigen Eigentums."* Darüber hinaus wurde das Buch inzwischen in einer Vielzahl bedeutender Fachzeitschriften (u.a. GRUR, GRUR Int., MarkenR, Mitt., K&R, UFITA, c’t) von namhaften Rezensenten äußerst positiv besprochen und durchgängig zum Kauf empfohlen (vgl. Verlag Vahlen München). Last but not least wurde das Buch von dem Inhaber eines der bedeutendsten deutschen Universitätslehrstühle für gewerblichen Rechtsschutz den Studierenden seiner einschlägigen Vorlesung als vorlesungsbegleitende Literatur empfohlen!

Die Autoren nehmen diese positive Resonanz nicht nur mit Freude auf, sondern verstehen sie vor allem als Ansporn, dem erhobenen Anspruch einer umfassenden, praxisnahen, wissenschaftlich fundierten und aktuellen Gesamtdarstellung des Rechtsgebietes des geistigen Eigentums auch in weiteren Auflagen gerecht zu werden!

August 2008

Matthias Pierson
Thomas Ahrens
Karsten Fischer

Prof. Dr. Achim Rogmann,
Brunswick
European Law School,
rogmann@wto-law.eu
(Foto Rogmann)

Aus für Doha?

Wieder einmal sind die Handelsgespräche, mit denen die Doha-Runde endlich auf die Zielgerade gebracht wurde, gescheitert. Die Doha-Runde wurde im November 2001 gestartet und sollte ursprünglich zum Jahresbeginn 2005 abgeschlossen sein. Aber schon die Ministerkonferenz in Cancún (Mexiko) im September 2003 musste ohne greifbares Ergebnis abgebrochen werden, weil keinerlei Einigung über Fragen der Landwirtschaft und die sog. „Singapore Issues" erzielt werden konnte. Inoffiziell wurde damals der 31. Dezember 2006 als Zeitpunkt für den Abschluss der Verhandlungen ins Auge gefasst. Aber schon die Ministerkonferenz in Hongkong im Dezember 2005 führte wegen etlicher unüberbrückbarer Gräben zwischen den WTO-Mitgliedern dazu, dass die Verhandlungen im Juli 2006 auf Verlangen von WTO-Generaldirektor Pascal Lamy ausgesetzt wurden. Auch der erhoffte Durchbruch im letzten Jahr blieb aus: Im Februar 2007 wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen und scheiterten erneut. Bereits angesetzte Ministertreffen wurden kurzfristig abgesagt und das Jahresende 2007 als Zielmarke für den Abschluss der Doha-Runde wurde kaum noch zur Kenntnis genommen.

Vor diesem Hintergrund muss man das Debakel beim nunmehr vierten Anlauf Ende Juli sehen, als nach 9 Tagen intensiver Debatte die Verhandlungen erneut abgebrochen wurden. Wenngleich in den Medien immer wieder von „ergebnislosen" Verhandlungen die Rede ist, wurden in der Zwischenzeit durchaus beachtliche Ergebnisse erzielt. Zwar ist es nicht gelungen, das auf dem Tisch liegende Kompromisspaket in Gänze zu verabschieden. Bei jedem Verhandlungsmarathon wurden aber mehr und mehr Inhalte des Paketes als konsensfähig anerkannt, sodass die WTO-Mitglieder – soweit sie sich überhaupt an den Verhandlungen beteiligen – nicht mit leeren Händen dastehen.

So ist es bei den nunmehr abgebrochenen Verhandlungen gelungen, zu nicht weniger als 18 von insgesamt 20 Verhandlungspunkten – und damit für beachtliche 95% der Streitfragen insgesamt – einen Konsens zwischen den Delegationen zu erreichen, die teilweise völlig entgegengesetzte Interessen wahrzunehmen hatten. Pascal Lamy zeigte sich überzeugt davon, dass die auf dem Tisch liegenden Ergebnisse zwei- bis dreimal soviel ausmachen würden, wie jegliches bislang in multilateralen Verhandlungen erreichte Ergebnis.

Die Ursachen für das abermalige Scheitern der Verhandlungen sind schnell ausgemacht: Indien und China wollten eine besondere Schutzklausel durchsetzen, nach der auf die Einfuhr von landwirtschaftlichen Produkten Schutzzölle zwischen 25 und 30% eingeführt werden dürften, wenn eine bestimmte Referenzmenge überschritten wird. Die indische Regierung befürchtet nämlich, dass das Land bei einer Öffnung des Marktes von billigen Agrarimporten überschwemmt wird und viele der 650 Millionen indischen Kleinbauern (und Wähler) ihre Existenz verlieren könnten. Die USA hat es angesichts der globalen Nahrungsmittelkrise abgelehnt, dass solche Hürden für den Handel mit Nahrungsmitteln errichtet werden und verlangten die Anwendung von erheblich höheren Zuwächsen als Grundlage für Schutzzölle. Umgekehrt warfen die Inder den Amerikanern vor, ihre Agrarsubventionen nicht weit genug abzubauen. Die Amerikaner hatten eine Reduzierung von 48 Mrd. US$ im Jahr auf 15 Mrd. US$ angeboten, was aber immer noch über den zuletzt ausgezahlten Beihilfen liegt. Die EU hat sogar eine Senkung der Agrarsubventionen um 80% auf 22 Mrd. EUR angeboten – der Protest Frankreichs ließ nicht lange auf sich warten.

Wie geht es nun weiter? Nur hartnäckige Optimisten glauben daran, dass die Verhandlungen noch im September – und damit vor den Präsidentschaftswahlen im November in den USA und den indischen Bundeswahlen, die spätestens im Mai 2009 stattfinden – wieder aufgenommen werden könnten. Mehrheitlich geht man davon aus, dass die Doha-Runde erst nach diesen Wahlen im nächsten Sommer noch einmal in Gang kommen könnte. Vielfach wurde der Wunsch geäußert, die mühsam errungenen Ergebnisse dieses Sommers zu retten und dann nur noch über die restlichen Fragen zu streiten. Sollte das aber nicht gelingen, dann kann sich die Weltgemeinschaft auf eine über viele weitere Jahre währende Doha-Runde einstellen. Ein endgültiges Aus dürfte aber derzeit nicht zu befürchten sein: Auch die Uruguay-Runde hat nicht weniger als 18 Jahre gedauert, sie wurde mehrfach abgebrochen und ebenfalls von einem Wechsel im Weißen Haus begleitet. Die erzielten Ergebnisse waren dann umso erstaunlicher und weitreichender.

Forderungen, dass künftige Verhandlungen nicht mehr in einem so genannten „single undertaking" (nichts ist vereinbart bevor nicht alles vereinbart ist) erfolgen sollen, sind für die laufende Runde aber wenig realistisch. Das Gesamtpaket ist eine schwierige Balance und ein wechselseitiges Geben und Nehmen. Bei jedem der 20 Verhandlungspunkte gibt es Ungleichgewichte, die im Gesamtpaket dann aber wieder ausgeglichen werden. Die Verhandlungen können folglich nicht einfach mit dem 18. Kapitel für beendet erklärt werden.

Je länger sich aber die Doha-Verhandlungen hinziehen, umso stärker wird die Zahl der bilateralen Abkommen zunehmen und damit für die Unternehmen das Gestrüpp an Präferenzregelungen noch undurchdringlicher werden. Zu einem Zeitpunkt, wo die Weltkonjunktur neuen Schwung benötigt, wäre die Aussicht auf einen baldigen Abschluss der Doha-Runde ein wichtiges Signal.

Studium und studentisches Leben im Einklang

Präsident Umbach begrüßt 521 Erstsemester in Wolfenbüttel – Studenten für besondere Leistungen geehrt

Von Frank Wöstmann

WOLFENBÜTTEL. Anschauliche Beispiele und Zitate zeichnen stets die Ansprachen von Professor Dr. Wolf-Rüdiger Umbach aus. Gestern hatten 521 Erstsemester der Fachhochschule (FH) in Wolfenbüttel erstmals Gelegenheit, dem FH-Präsidenten zuzuhören. „Lernen ist wie Rudern gegen den Strom – sobald man aufhört, treibt man zurück", ermunterte er die Novizen zu lebenslangem Lernen.

Zudem dankte Umbach den Erstsemestern, sich für den Studienort Wolfenbüttel entschieden zu haben. Gleichwohl gelte es ab sofort, für sich und für die Kommilitonen Verantwortung zu übernehmen: „Die morgendliche Entscheidung, gehe ich zum Studium oder bleibe ich liegen, ist da nur der erste Schritt." Wer es schaffe, Studium und studentisches Leben in Einklang zu bringen, den erwarte in Wolfenbüttel eine fruchtbare Zeit. Und Umbach zählte eine Vielzahl von Angeboten auf, die es mittlerweile an der FH gibt, vom interdisziplinären Arbeiten über den Hochschulsport bis zum Engagement in FH-Gremien. „Gerade die Arbeit im Team soll sie auf das Erwerbsleben vorbereiten, wo Einzelkämpfer auf dem Rückzug sind."

„Lernen ist wie Rudern gegen den Strom – sobald man aufhört, treibt man zurück"
FH-Präsident Wolf-R. Umbach

Anschließend schilderte Knut Foraita die Vorzüge des Studienstandortes Wolfenbüttel. „Wir haben sicher keinen bundesweit herausragenden Ruf", räumte der Erste Stadtrat ein. „Aber Wolfenbüttel offenbart seinen Charme auf den zweiten, den dritten oder erst den lebenslangen Blick." Neben Historie und Histörchen konnte Foraita handfeste Vorteile bieten: Das dicke Gutscheinheft für Studenten und 250 Euro in bar für jeden, der seinen Wohnsitz in die Lessingstadt verlegt. Zudem habe es sich die Stadt einiges kosten lassen, den Schnellbus nach Braunschweig an Wochenenden bis nachts fahren zu lassen.

Bevor der neue Hochschulseelsorger Dietmar Schmidt-Pultke seine Hilfe anbot, erhielten hervorragende Studenten Preise. Das Bredex-Stipendium (3000 Euro) bekam Alexandra Imre von Geschäftsführer Achim Lörke. Alexander Müller erhielt von Jürgen Wetter, aktueller Präsident des Lions-Clubs Wolfenbüttel, 500 Euro für soziales Engagement. Der Preis des Akademischen Austauschdienstes ging an Leiqiong Ge (1000 Euro), der Preis des FH-Präsidiums (500 Euro) an Iryna Prokofyeva. Die zehn RoboCup-Weltmeister erhielten pro Nase 500 Euro.

WILLKOMMEN IN WOLFENBÜTTEL

Maja

Maja Sophie Amelie-Fee Wittmann, geboren am 18. September 2008, 0.48 Uhr, im Städtischen Klinikum Wolfenbüttel, 3285 Gramm, 52 Zentimeter. Eltern Katja Kleinert-Wittmann und Stefan Michael Wittmann, Wendessen.

Merle

Merle Helene Wolff, geboren am 18. September, 17.34 Uhr, im Städtischen Klinikum Wolfenbüttel, 3925 Gramm, 51 Zentimeter. Eltern: Yvonne und Alexander Wolff, Veltheim.

Mika

Mika Bluhm, geboren am 12. September 2008, 11.32 Uhr, in der Belegärztlichen Frauenklinik im Städtischen Klinikum Wolfenbüttel, 56 Zentimeter, 4105 Gramm. Eltern: Melanie und Cristoph Bluhm, Baddeckenstedt.

Robert

Robert Kirchhoff, geboren am 18. September, 15.47 Uhr, im Städtischen Klinikum Wolfenbüttel, 3320 Gramm, 53 Zentimeter. Eltern: Marija und Viktor Kirchhoff, Wolfenbüttel.

IN KÜRZE

Gottesdienst mit Fotos

WOLFENBÜTTEL. Ein Gottesdienst zum Ende der Festwoche an der Hauptkirche Beatae Mariae Virginis findet am Sonntag, 21. September, 11.30 Uhr, in der Trinitatiskirche statt. In ihm wird eine Fotodokumentation unter anderem zur Nacht der Kirchen von Dieter König gezeigt. Die Predigt hält Propst Hans-Heinrich Schade.

Fachkreis trifft sich

WOLFENBÜTTEL. „Einblicke in die Entwicklungsdiagnostik“ ist das Thema der Jahrestagung der „ErzieherInnen für Integration“. Der Fachkreis trifft sich unter der Leitung von Heidrun Ripke am Montag, 22. September, 14 bis 18 Uhr, im Tagungshaus der Landeskirche an der Dietrich-Bonhoeffer-Straße 1.

Design für Yachten als Marktlücke

Studierende stellen Geschäftsideen für die Gründung von Unternehmen vor – Jury bewertet sechs Teams

Von Stephanie Peißker

WOLFENBÜTTEL. Im Wolfenbütteler Schloss kamen erstmals Studierende der Fachhochschule (FH) Braunschweig/Wolfenbüttel und der TU Braunschweig zusammen, um gemeinsam Unternehmen zu gründen – allerdings nur auf dem Papier.

Vizepräsidentin Professor Rosemarie Karger (links), Frank Poerschke vom Vorstand der Wolfsburg AG (rechts) und Professor Reza Asghari vom Institut für E-Business (zweiter von rechts) gratulierten dem Kreativteam (weiter von links) Jan-Philipp Mai, Sarah-Christin Geissler, Katrin Bührig, Kathleen Konojacki und Branimir Danilovic. Foto: Marcus Becks

„Entrepreneurship Summer School 2008“ war der Titel der Veranstaltung. Unter „Entrepreneurship“ ist Unternehmertum zu verstehen. Eine Woche hörten die Studierenden Fachvorträge von Experten. Da ging es um Fragen, wie man ein Unternehmen gründet, wie sich die Förderpolitik des Landes Niedersachsen gestaltet und welche Rechtsform für die Firma geeignet ist.

Sechs Teams stellen Geschäftspläne vor

In sechs Teams erarbeiteten die Studierenden Geschäftspläne, die sie am Freitag im Senatssaal der Fachhochschule (FH) Braunschweig/Wolfenbüttel vorstellten. Den besten Geschäftsplan stellten die Studierenden Jan-Philipp Mai, Branimir Danilovic, Sarah-Christin Geissler, Katrin Bührig und Kathleen Konojacki. Das „Kreativteam“ stellte unter der Firmierung „Cocoon Yachtdesign“ für Yachtwrapping vor.

Dabei handelte es sich um Foliendesign für Yachten – ganz offensichtlich eine Marktlücke. Die Studierenden legten einen detaillierten Geschäftsplan vor: Von der Verpackung über Transport und Werbung bis hin zur Finanzierung ihrer Firma hatten sie alles bedacht.

„Ich verfolge diese Veranstaltung mit großem Interesse“, sagte der CDU-Landtagsabgeordnete Frank Oesterhelweg, der ein Grußwort sprach. Er unterstütze sinnvolle Ideen, die in die Selbständigkeit führten. Auf diesem Feld müsse Niedersachsen noch nachholen.

Buchpreise für die erfolgreichen Studierenden

Eine Expertenjury mit Professor Reza Asghari vom Institut für E-Business der FH Braunschweig/Wolfenbüttel, Uwe Köhler vom Business-Angels-Netzwerk und Harald Karger von der N-Bank bewertete die vorgestellten Geschäftspläne. Für die erfolreichen Studierenden gab es zum Schluss Buchpreise. Professor Rosemarie Karger, Vizepräsidentin der FH, verfolgte die Veranstaltung gespannt. Als Gast referierte Frank Poerschke, Vorstand der Wolfsburg AG, am Freitag über die „Selbständigkeit als echte Alternative für das Berufsleben“.

Familie Tost ist Wolfenbüttels neue Cityfamilie

Gute Beteiligung an der Stadtrallye im Rahmen der Ferienpassaktionen – Wiederholung im nächsten Sommer

Von Karl-Ernst Hueske

WOLFENBÜTTEL. Was ist an einigen Fenstern am Schloss ungewöhnlich? In welcher Straße ist das schmalste Haus Wolfenbüttels? Wie heißt das Gebäude, vor dem Kanonen stehen, und wie viele sind es?

Insgesamt 27 derartige Fragen mussten die Teilnehmer an der dritten Wolfenbütteler Familien-City-Rallye beantworten. Die Rallye fand im Rahmen der Ferienpassaktionen der Stadt Wolfenbüttel statt.

15 Familien beteiligten sich in diesem Jahr, berichtete Donata Sengpiel-Schröder bei der gestrigen Preisübergabe im Foyer des Rathauses. Unterstützt wurde die Leiterin der Tourist-Information von City-Manager Jochen Buchholz.

Ehe die Preise übergeben wurden, kündigte Sengpiel-Schröder an, dass im nächsten Jahr die vierte Rallye stattfinden wird, – allerdings mit schwierigeren Fragen, denn zu viele Familien hatten in diesem Jahr fast alle Punkte geholt. Die Ermittlung der Siegerfamilien war deshalb auch recht schwierig.

Gleich zwei Familien erreichten mit 50 Punkten den dritten Platz: die Familien Gruß sowie Jarotta/Hennin. Auf Platz 2 kam Familie Kirsch mit 53 Punkten. Und Wolfenbüttels City-Familie wurde die Familie Tost, die 55 Punkte gesammelt hatte.

Zur Rallye gehörte auch das Dichten von Wolfenbüttel-Gedichten, von denen Sengpiel-Schröder einige vortrug. Und hier sind noch die Antworten auf die drei Fragen: Aufgemalte Fenster, Kleiner Zimmerhof, 4 Kanonen vor dem Zeughaus.

Reichlich beschenkt wurden die Familien, die sich in diesem Jahr an der dritten Wolfenbütteler Familien-City-Rallye beteiligt hatten. Die Preise übergab Donata Sengpiel-Schröder (links). Foto: Karl-Ernst Hueske

Blende-Einsendeschluss nicht vergessen

WOLFENBÜTTEL. Ihre Latschen hat gestern eine Passantin auf einem Pfeiler an der Harzstraße stehen lassen. Nicht vergessen sollten alle Fotoamateure, dass am 30. September, also in 10 Tagen, der diesjährige Zeitungsleser-Fotowettbewerb „Blende 2008“ endet. Bis zu diesem Zeitpunkt können noch beliebig viele Fotos in allen Größen zu folgenden Themen an die Redaktion der Wolfenbütteler Zeitung und Anzeiger, Stichwort Blende. Harzstraße 23 in 38300 Wolfenbüttel geschickt werden: Ecken und Kanten, die Farbe Blau, Umwelt im Sucher sowie „Unterwegs“ (nur für Jugendliche bis 18 Jahre).

keh/Foto: Karl-Ernst Hueske

Neuer Club will helfen und für Stadt werben

Swinging Wolfenbüttel unterstützt soziale Projekte

Von Volker Röpke

WOLFENBÜTTEL. Swinging Wolfenbüttel heißt ein kürzlich gegründeter Club, der soziale Projekte in der Stadt unterstützen möchte und sich darüber hinaus überregional als Botschafter Wolfenbüttels versteht. Die 16 Mitglieder des Clubs waren vor der Gründung an einer Wolfenbütteler Schule aktiv gewesen, suchten dann aber ein neues Betätigungsfeld.

Geleitet wird Swinging Wolfenbüttel von Karin Freitag, Sebastian Kirchner und Viola Bischoff. „Wir machen Musikshows und verleihen Spiele, beispielsweise an Unternehmen, die Firmenfeiern veranstalten möchten“, sagt Bischoff. Der Club verfolge dabei aber keine kommerziellen Interessen. Erzielte Erlöse flössen in die Clubkasse und würden für soziale Projekte verwendet.

„Diesbezüglich legen wir jedes Jahr einen Zweck fest. In diesem Jahr beteiligen wir uns an der Aktion ‚Weihnachten im Schuhkarton‘“, sagt Bischoff. Träger der Aktion ist der Verein Geschenke der Hoffnung in Berlin. Er verschickt Weihnachtsgeschenke an bedürftige Kinder in aller Welt, in denen Spielsachen, Hygieneartikel, Schulsachen, Kleidung und Süßigkeiten enthalten sein sollen.

Die Mitglieder von Swinging Wolfenbüttel wollen für die Aktion 100 Pakete zusammenstellen, Bürger können sich über Spenden am Inhalt dieser Pakete beteiligen. Werbung für das Geschenkepacken macht der Club an seinem Stand auf dem Erntefest am 5. Oktober in der Innenstadt. Dort können auch Spenden abgegeben werden.

Swinging Wolfenbüttel möchte Ende November im Altenheim Schulwall mit einer kostenlosen Musikshow auftreten. Die Mitglieder wollen dabei Künstler wie Heino oder die Kelly Family imitieren.

Weitere Infos zu Swinging Wolfenbüttel gibt es bei Viola Bischoff unter ☎ (0 53 31) 4 61 52.

Schnelles Internet für das Land

5. E-Government-Days in den Samtgemeinden Schladen und Sickte – Mittel für Breitband-Infrastruktur

Von Jörg Kleinert

Gut gelaunte Gastredner und Gastgeber der E-Govemment Days: Professor Dr. Matthias Pierson (von links), Friedrich-Otto Ripke, Jörg Röhmann, Dr. Arne Pautsch, Andreas Memmert, Frank Oesterhelweg, Josef Glöckl-Frohnholzer und Professor Dr. Reza Asghari. Foto: Jörg Kleinert

SCHLADEN. Die E-Government-Days entwickeln sich zu einem Markenbegriff. Sie finden zum fünften Mal statt, nun zum zweiten Mal dort, wo elektronische Verwaltung wirken soll – direkt in den Kommunen.

Gestern startete der politische Teil in der Samtgemeinde Schladen, heute ist die Samtgemeinde Sickte Gastgeber für den praktischen Teils. Mehr als 70 Gäste – von Bürgermeistern über Landräte, Führungskräften aus Verwaltungen, Ratsmitgliedern bis hin zu Wirtschaftsvertretern – begrüßte Schladens Samtgemeindebürgermeister Andreas Memmert im Dorfgemeinschaftshaus. Federführend bei der heutigen Fortsetzung ist Sicktes Verwaltungschef Arne Pautsch. Grußworte sprachen Wolfenbüttels Landrat Jörg Röhmann, CDU-Landtagsmitglied Frank Oesterhelweg, Professor Manfred Hamann, Vizepräsident der Fachhochschule (FH) Wolfenbüttel/Braunschweig und Professor Matthias Pierson, Dekan des FH-Fachbereichs Recht.

Hochrangig war die Liste der Referenten. Friedrich-Otto Ripke, Staatssekretär des niedersächsischen Ministeriums für den ländlichen Raum, bezeichnete den Landkreis Wolfenbüttel als „das Zentrum des E-Government". Aus Berlin war Franz-Reinhard Habbel, Sprecher des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, angereist, der Niedersachsen als „fortschrittlichen Vorreiter" in Sachen E-Government bezeichnete.

Weitere Referenten: Professor Reza Asghari, Leiter des Instituts für E-Business der FH Braunschweig/Wolfenbüttel und Josef Glöckl-Frohnhauser von Projektpartner BCC Business Communication Company aus Braunschweig. Während Asghari über neue Perspektiven für kommunale Dienstleistungen sprach, informierte Glöckl-Frohnhauser über die Breitbandversorgung des ländlichen Raums als Basis für E-Government.

Und die, so der Experte, stecke in Südost-Niedersachsen in den Kinderschuhen, ganz im Gegensatz zum besser vernetzten Nordwesten des Bundeslandes. Glöckl-Frohnhauser appellierte an das Land, Infrastrukturschließungen nicht nur in Ballungsräumen, sondern auch im ländlichen Raum voranzutreiben.

Der Staatssekretär betonte, dass Landesmittel sehr wohl auch für die Breitband-Infrastruktur bereitgestellt würden, das Land aber auch auf anderen Arbeitsfeldern in finanziellen Verpflichtungen stünde.

„Ich erbitte sie deshalb um etwas Geduld", rief der Staatssekretär seinen Zuhörern zu.

Neuerscheinung: November 2008

Heinz Albert Friehe,
Winfried Huck

Das UN-Kaufrecht in acht Sprachen
Erläuterungen zu dem IT-gestützten Instrument zur variablen und dynamischen Textrecherche in Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Niederländisch, Russisch und Chinesisch

Studien zum Internationalen Privat- und Zivilprozessrecht sowie zum UN-Kaufrecht, Bd. 34,
Hamburg 2008, 206 Seiten,
ISBN: 978-3-8300-3789-7

Das Buch ist in dem auf wissenschaftliche Literatur spezialisierten Verlag Dr. Kovač erschienen. Weitere Informationen erhalten Sie zu dem Band hier:
http://www.verlagdrkovac.de/3-8300-3789-9.htm

Die Abhandlung legt das **rechtswissenschaftliche Fundament** für die im Internet veröffentlichte Datenbank **"Das UN-Kaufrecht (CISG/UN-K) in acht Sprachen"** vornehmlich aus der Sicht der drei deutschsprachigen Staaten Deutschland, Österreich und Schweiz. CISG/UN-K sind Kurzbezeichnung und Abkürzung für das „Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf“ vom 11.04.1980, das zum Weltkaufrecht geworden ist. Die Datenbank erlaubt einen kostenfreien, schnellen und zuverlässigen Zugriff auf bis zu maximal acht Sprachen, die individuell kombiniert werden können und so einen den jeweiligen Bedürfnissen entsprechenden Zugriff erlauben. Die Außenhandelsstatistiken Deutschlands, Österreichs und der Schweiz sind für die Auswahl der Sprachen entscheidend. Zu der im August 2008 erweiterten Datenbank (2. Edition) gelangen Sie über den folgenden Link: http://cisg7.law-and-business.de

Die Verfasser empfehlen in der Abhandlung, für das UN-Kaufrecht **nicht amtliche Artikelüberschriften in acht Sprachen** zu verwenden. Es sind dies die fünf (von sechs) Originalsprachen des UN-Kaufrechts, nämlich Chinesisch, Englisch, Französisch, Russisch und Spanisch, und die drei amtlichen Übersetzungen Deutsch, Niederländisch und Italienisch. Die Auswahl der Sprachen folgt dem nachweisbar hohen Anteil am Welthandel, zu dem die Außenwirtschaftsunternehmen in jenen Vertragsstaaten beitragen, in denen die jeweilige Sprache die Verkündungssprache des nationalen Gesetzgebers ist.

Überschriften erleichtern den Zugang zur **Systematik** und weisen auf den **wesentlichen Inhalt** der Norm hin. Für Anwendung und Auslegung der Norm sind sie ein wertvolles Arbeits- und Hilfsmittel. Die in der deutsch- und englischsprachigen Kommentarliteratur verwandten Überschriften werden an neun Beispielen erstmals umfassend analysiert. Neue Formulierungsvorschläge in acht Sprachen bilden die Quintessenz der Untersuchung.

Untersuchung und die Datenbank liefern zusätzlich einen weiteren Baustein zur Schaffung eines **international mehrsprachigen und einheitlichen Wortschatzes** des UN-Kaufrechts.

IHK Serviceverbund Südhessen International

IHK Darmstadt Rhein-Main-Neckar
Rheinstraße 89
64295 Darmstadt
Ansprechpartner: Axel Scheer
Tel. 06151 871-252
Fax 06151 871-100252
E-Mail scheer@darmstadt.ihk.de
Internet www.darmstadt.ihk24.de

IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern
Am Pedro-Jung-Park 14
63450 Hanau
Ansprechpartner: Oliver Oehms
Tel. 06181 9290-50
Fax 06181 9290-77
E-Mail o.oehms@hanau.ihk.de
Internet www.hanau.ihk.de

IHK Offenbach am Main
Frankfurter Straße 90
63067 Offenbach am Main
Ansprechpartner: Jürgen Bräutigam
Tel. 069 8207-254
Fax 069 8207-259
E-Mail braeutigam@offenbach.ihk.de
Internet www.offenbach.ihk.de

IHK Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main

IHK Frankfurt am Main
Börsenplatz 4
60313 Frankfurt am Main
Ansprechpartner: Eva-Maria Stolte
Tel. 069 2197-1434
Fax 069 2197-1541
E-Mail e.stolte@frankfurt-main.ihk.de
Internet www.frankfurt-main.ihk.de

Newsletter Angebot
Wussten Sie, dass die IHKs Darmstadt, Frankfurt am Main, Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern und Offenbach am Main auch andere, interessante Newsletter für Sie im Angebot haben?
Darmstadt:
www.darmstadt.ihk24.de/servicemarken/presse/newsletter_ueberblick.jsp
Frankfurt am Main:
www.frankfurt-main.ihk.de/newsletter
Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern:
www.hanau.ihk.de/newsletter/melden.php
Offenbach am Main:
www.offenbach.ihk.de/aktuelles/newsletter/index.html

e-trade-center

e-trade-center
Weltweit finden und gefunden werden.
Suchen Sie Geschäftskontakte im Ausland? Unter www.e-trade-center.com finden Sie Geschäftskontaktwünsche deutscher und ausländischer Unternehmen.

DE INTERNATIONAL
The German Chamber Network

DEinternational - der neue Dienstleistungsbereich der AHKs: Weltweit bestens vernetzt.
Seit Januar 2006 präsentieren sich die AHKs mit ihrem neuen Marketingkonzept auch unter www.DEinternational.de. Dort können Sie sich über die Grundzüge und Inhalte des neuen Dienstleistungsbereichs der AHKs informieren.

Inhaltsverzeichnis:

Allgemeines Seite

- Wegfall eines EU-Antidumpingzolls 3
- Für die Verpackungsentsorgung bezahlen: Das Netz wird dichter 3
- Visa für afrikanische Länder 3
- Einfuhrfibel des BAFA 3
- Änderungen im Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik 3
- Kombinierte Nomenklatur 2009 4
- Zollnummer bei genehmigungspflichtigen Ausfuhren immer notwendig 4
- Kaupthing Bank hf. von Carnet-Bürgschaften ausgeschlossen 4
- Einfuhr und Ausfuhr von gefährlichen Chemikalien 4
- Vorsicht bei Briefen aus Mexiko mit dem Logo "EXPO GUIDE" 4
- Neue Freigrenzen im gemeinschaftsüberschreitenden Reiseverkehr 5
- Neue Zoll-Freigrenzen für Sendungen mit geringem Wert 5
- UN-Kaufrecht jetzt in acht Sprachen 5

IT-System ATLAS Ausfuhr

- Mehr zu der neuen Bewilligung zum Zugelassenen Ausführer bei ATLAS-Teilnahme 5
- Internetausfuhranmeldung IAA Plus geplant 6

Länder

- **China** - Einschränkungen für Kraftfahrzeuge in Peking 6
- **Iran** - Iran Air Cargo und Iran Shipping Line 7
- **Kosovo** - Registrierung für die Aufbautätigkeit 7
- **Mazedonien** - Bezahlung nur in Denar erlaubt 7
- **Sri Lanka** - Einleitung einer Untersuchung zum Entzug der Zusatzbegünstigungen 7
- **Türkei** - Elektro-/Elektronik-Geräte (RoHS) und Elektroaltgeräte 8
- **USA** - wirtschaftlicher Ausblick 8
- **VAE** - Expats benötigen bald eine ID-Card 8
- **Westafrika** - Handbuch für Geschäftsbeziehungen 8

Messen und Veranstaltungen

- "Termine International" - Datenbank der hessischen IHKs 9
- IHK-Veranstaltungskalender International Südhessen 9
- Lizenz zum Wegschmeißen - die 5. Novelle zur Verpackungsverordnung 9
- Hessischer Gemeinschaftsstand auf der InterstroyExpo 2009 in St. Petersburg/Russland 9
- Hessischer Gemeinschaftsstand auf der Project Qatar 2009, Doha/Katar 9
- Hessischer Gemeinschaftsstand auf der EPTEE, Shanghai/China 10
- Entsorga Enteco 2009 in Köln 10

Publikationen

- Neue Grundsatzdokumente der ICC 10
- Markterschließung Deutschland für chinesische KMUs 11

Hintergrund

- Reich und durch Öl und Gas bestens in der Weltwirtschaft aufgestellt 11
- Chinas Wirtschaftsspionage bedroht den deutschen Mittelstand 11
- Piraten in den Gewässern vor Somalia 12

Impressum 12

Allgemeines

Wegfall eines EU-Antidumpingzolls

Vorbehaltlich eines Antrags auf Überprüfung durch die Gemeinschaftshersteller hat die EU-Kommission im Amtsblatt veröffentlicht, dass der Antidumpingzoll auf Bettwäsche aus Baumwolle aus dem Ursprungs- oder Ausfuhrland Pakistan am 05.03.2009 wegfallen soll. (JB)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Für die Verpackungsentsorgung bezahlen: Das Netz wird dichter

Die am 01.01.2009 in Kraft tretende 5. Novelle zur Verpackungsverordnung betrifft auch die Importeure und ggf. die Um- und Neuverpacker importierter Produkte:

Kernpunkt der Novelle ist, dass alle Produktverantwortlichen zur Finanzierung der Entsorgung der von ihnen in Verkehr gebrachten Verpackungen beitragen müssen. Ab dem 01.01.2009 sind alle Verkaufsverpackungen, die beim Endverbraucher anfallen, zu lizenzieren und nur über duale Systeme zu entsorgen. Ansonsten fallen Bußgelder an. Ausnahmen gibt es nur für die Unternehmen, die ihre Verpackungen über branchenbezogene Systeme auf Länderebene erfassen, z. B. die Kfz-Werkstätten. Zu der grundsätzlichen Lizenzierungspflicht muss ab einer bestimmten Menge in Verkehr gebrachter Verpackungen zusätzlich auch eine Vollständigkeitserklärung bei der örtlichen IHK hinterlegt werden. Hiervon werden vermutlich nur wenige Unternehmen betroffen sein. Ungeklärt ist derzeit noch, ob es sich bei Verpackungen im Versandhandel um Serviceverpackungen handelt, für die in der Novelle gewisse Erleichterungen vorgesehen sind. Offen ist, ob der Erstinverkehrbringer, ein gewerblicher Internethändler beispielsweise, selbst eine Lizenzierung mit dualen Systemen abschließen und damit bei vorhandenem Volumen eine Vollständigkeitserklärung hinterlegen muss; oder ob er das von den Vorstufen (Handel, Hersteller von Serviceverpackungen) verlangen kann. Bitte beachten Sie auch unseren Veranstaltungshinweis im Abschnitt "Messen und Veranstaltungen". (PS, JB)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Visa für afrikanische Länder

Der Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft bietet wie andere kommerzielle Dienstleister auch über seine Repräsentanz in Berlin die Visa-Beschaffung für afrikanische Staaten an. Nachvollziehbar ist, dass der Afrika-Verein über langjährige enge Kontakte zu den in Deutschland ansässigen Botschaften und Konsulaten Afrikas verfügt. Sein vorhandenes afrikanisches Netzwerk erlaubt darüber hinaus die Vermittlung von Geschäftseinladungen nach Afrika.

Kontakt: Afrika-Verein Business Development GmbH, AV-VisaService, Frau Ndoumè, Berlin, Tel. 030 2060719-0, Fax 2060719-108, visa@afrikaverein.de. (JB)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Einfuhrfibel des BAFA

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) hat eine Einfuhrfibel erarbeitet und ins Netz gestellt. Der Name BAFA fällt zwar vorrangig in Verbindung mit Exportkontrollfragen, wacht aber auch über eine ganze Reihe von Importverfahren. Die Einfuhrfibel finden Sie unter www.bafa.de/bafa/de/einfuhr/publikationen/einfuhrfibel.pdf. (JB)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Änderungen im Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik

Zum Jahreswechsel werden sich im Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik wieder einige Warennummern ändern. Das Statistische Bundesamt hat wiederum eine Gegenüberstellung alter und neuer Warennummern erarbeitet, die über die Homepage des Amtes www.destatis.de aufgerufen werden kann. (JB)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kombinierte Nomenklatur 2009

Die Europäische Kommission hat die neueste Version der Kombinierten Nomenklatur (KN) veröffentlicht. Die ab 01.01.2009 gültige Fassung steht im Amtsblatt der EU Nr. L 291 vom 31.10.2008 (http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2008:291:0001:0894:DE:PDF). (JB)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Zollnummer bei genehmigungspflichtigen Ausfuhren immer notwendig

An dem 01.01.2009 ist die Angabe der Zollnummer des Ausführers in der Ausfuhranmeldung Pflicht, wenn es sich um eine zu genehmigende Ausfuhr handelt oder wenn Allgemeine Genehmigungen bzw. Sammelgenehmigungen in Anspruch genommen werden. Die Zollnummer wird für die Online-Abschreibung von Ausfuhrgenehmigungen gebraucht. (BGA Berlin)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kaupthing Bank hf. von Carnet-Bürgschaften ausgeschlossen

Die Euler Hermes Kreditversicherungs-AG hat ab sofort das isländische Bankhaus Kaupthing Bank hf. einschließlich der Niederlassung in Deutschland davon ausgeschlossen, im Verfahren der Ausstellung von Carnet ATA durch die IHKs den Carnetinhabern Bankbürgschaften auszugeben. (DIHK)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Einfuhr und Ausfuhr von gefährlichen Chemikalien

Seit 01.11.2008 ist die Verordnung (EG) Nr. 689/2008 in Kraft (hier insbesondere Artikel 17 Absatz 2). Die Verordnung regelt den Im- und Export bestimmter gefährlicher Chemikalien, die in der EU verboten sind oder für die strenge Beschränkungen bestehen, und die gleichzeitig dem Verfahren der vorherigen Zustimmung nach Inkenntnissetzung, dem Prior Informed Consent (PIC) Verfahren, unterliegen. Für Ausfuhren dieser Chemikalien gilt ein Ausfuhrnotifikationsverfahren. Die Exporteure haben außerdem die Importentscheidungen der Einfuhrländer zu beachten. Darüber hinaus wird sichergestellt, dass nur die dem EG-Importentscheid entsprechenden Chemikalien in die Gemeinschaft eingeführt werden können. Weil die Bezeichnung eines Produkts mit der Warennummer für die Außenhandelsstatistik keine eindeutige Unterscheidung zwischen zu überwachenden Chemikalien einerseits und ohne Auflagen handelbaren Chemikalien andererseits erlaubt, müssen in den Zollanmeldungen z. B. in der Ausfuhranmeldung in Feld 44 zusätzliche Kodierungen angebracht werden. Von der neuen Regelung, die schon wirksam ist, sind folgende Warennummern/HS-Positionen bzw. Kapitel tangiert: 2524, 2707, 2825, 2833, 2852, Kapitel 29, 3206, 3402, 3807, 3808, 3811, 3824 und 6811 bis 6813. Für Unternehmen, die mit Erzeugnissen des genannten Bereichs handeln, lohnt es sich ein Merkblatt der IHK Region Stuttgart über nachstehenden Link zu öffnen und sich weiter zu informieren: www.stuttgart.ihk24.de/produktmarken/international/Nachrichten_und_Termine/Aktuelles_test/Ein-_und_Ausfuhr_von_Chemikalien.jsp. Sofern Sie Auskünfte zu diesem Thema benötigen, wenden Sie sich bitte nicht an den im Merkblatt genannten Mitarbeiter der IHK Region Stuttgart, sondern an unsere vier am Newsletter beteiligten IHKs. (JB)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Vorsicht bei Briefen aus Mexiko mit dem Logo "EXPO GUIDE"

Mit diesem Logo verschickt eine Firma Commercial Online Manuals S de RL de CV, Mariano Escobedo # 752 - 9, Col. Nueva Anzures, Mexiko D.F. 11590, massiv Briefe an Aussteller auf Messen, um sie zu veranlassen, sich in ein von ihr zusammengestelltes und im Internet zugängliches Ausstellerverzeichnis, den EXPO GUIDE, eintragen zu lassen. Im Kleingedruckten des Angebotsformulars findet sich eine Klausel, wonach sich das angeschriebene "Opfer" bei Unterzeichnung des Auftrages drei Jahre zu jährlichen Kosten von je 1.181 € an Commercial Online Manuals bindet. Unsere Empfehlung: unbedingt wegwerfen! (AUMA, JB)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Neue Freigrenzen im gemeinschaftsüberschreitenden Reiseverkehr

Ab 01.12.2008 räumen die Zollstellen in der EU den Reisenden, die aus Drittländern kommen, neue Freigrenzen bei den allgemeinen Waren (das sind die nicht hochbesteuerten Reisemitbringsel) ein. Bisher lag das Limit bei 175 €. Nun gilt die folgende, differenzierte Freimengenregelung:

- für Personen unter 15 Jahren: 175 €
- für Reisende auf dem Landweg (Straße, Schiene, Binnenschifffahrt): 300 €
- für Reisende mit Flugzeugen und Seeschiffen: 430 €

Wir wünschen entspanntere Einkaufserlebnisse. (JB)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Neue Zoll-Freigrenzen für Sendungen mit geringem Wert

Ab 01.12.2008 gibt es für Sendungen mit geringem Wert eine neue Freigrenze hinsichtlich zu zahlender Zölle. Sie erhöht sich von bisher 22 € auf nunmehr 150 €. Die Freigrenze wird in allen Beförderungsarten und sowohl den privaten wie auch den gewerblichen Einfuhren gewährt. Aber bitte Vorsicht: Die Freigrenze für die Einfuhrumsatzsteuer (EUSt) wurde nicht gleichzeitig mit erhöht; sie liegt weiterhin bei 22 €. Übersteigt eine Sendung privater oder gewerblicher Natur diesen Betrag, berechnet die Zollstelle die EUSt. (JB)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

UN-Kaufrecht jetzt in acht Sprachen

In einer früheren Ausgabe unseres Rundschreibens haben wir auf eine Datenbank zum UN-Kaufrecht hingewiesen, die von Prof. Dr. Heinz Albert Friehe und Prof. Dr. Winfried Huck betreut wird. Diese Datenbank machte das UN-Kaufrecht bei ihrer Einstellung im Netz zunächst in sieben Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Niederländisch und als einigermaßen ungewöhnliche Beigabe auch in Chinesisch) zugänglich. In Bausteinmanier können die einzelnen Artikel des Regelwerks der Vereinten Nationen für den Aufbau von Verträgen benutzt werden. Wem die chinesische Fassung nur Vierecke anzeigt, der muss sich allerdings seinen PC auf die Schriftzeichen der chinesischen Sprache einstellen lassen. Seit kurzer Zeit haben die beiden Autoren die Datenbank um eine achte, die russische Sprache erweitert. Auch das sicher eine seltene Dienstleistung. Im Netz unter http://web.law-and-business.de/cisg7/index2.php?lang=1. (JB)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

IT-System ATLAS Ausfuhr

Mehr zu der neuen Bewilligung zum Zugelassenen Ausführer bei ATLAS-Teilnahme

Im Newsletter 11/2008 berichteten wir über die dringende Empfehlung des Bundesfinanzministeriums an alle bisherigen Zugelassen Ausführer (ZA), die Folgeanträge für ihre Ausfuhren unter Benutzung des IT-Systems ATLAS Ausfuhr bis Jahresende zu stellen. Wir haben auf die notwendigen Neuanträge schon eindringlich in unserem Newsletter 10/2008 in dem Bericht über eine Veranstaltung des Zollkreises hingewiesen. Weil nun die oberste deutsche Zollbehörde, das Bundesfinanzministerium, eine Abgabefrist ins Gespräch gebracht hat, veröffentlichen wir noch einmal Hinweise zu Verfahrensfragen und Hintergründen:

Zugelassene Ausführer sind bislang durch die Bewilligung in den Genuss von vereinfachten Ausfuhrvorgängen gekommen. Um entweder schon jetzt oder zumindest ab der Totaleinführung am 01.07.2009 das elektronische System ATLAS Ausfuhr zu benutzen, müssen die Exportunternehmen einen neuen Antrag auf Bewilligung ihres Status als Zugelassener Ausführer stellen. Bis zum Stichtag ist es möglich, dass die Firmen sowohl mit ATLAS (IT) als auch mit dem traditionellen Papierverfahren arbeiten - Feld 21 des Antragsformulars 0850 (IT) -. Den Antrag 0850 (IT) gibt es im Formularcenter der Zollverwaltung im Internet (www.zoll.de). Unter Umständen wird zum Antrag noch der Vordruck 0870 gebraucht, wenn sich die Stammdaten eines Unterneh-

mens geändert haben, die es bei der Beantragung der Firmen-Zollnummer hinterlegt hat (Firmenname, Adresse, Rechtsform). Bewilligende Zollstellen sind die deutschen Hauptzollämter. Nach deren Schätzungen sind zurzeit erst 40 % der Neuanträge, die erwartet werden, eingegangen und bewilligt. Ein Antragsstau im letzten verfügbaren Halbjahr ist abzusehen. Darum auch die konkrete Warnung und strikte Empfehlung mit Anordnungscharakter des Hauses Bundesfinanzministerium, die Neuanträge der ZA sollen/müssen bis zum 31.12.2008 den Hauptzollämtern vorliegen.

Für unseren Bereich ist das HZA Darmstadt, Hilpertstraße 20 A, 64295 Darmstadt, Bewilligungsstelle. Dagmar Becker, Tel. 06151 9180-330, dagmar.becker@hzada.bfinv.de, bearbeitet dort Ihre Anträge. (JB)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Internetausfuhranmeldung IAA Plus geplant

Im Zusammenhang mit der Einführung von ATLAS Ausfuhr (Release 2.0) besteht voraussichtlich ab dem 01.04.2009 die Möglichkeit, Ausfuhranmeldungen online im Internet auszufüllen und mit einem elektronischen Zertifikat abzugeben, wenn die Ausfuhrsendung bei einer deutschen Zollstelle angemeldet wird. Die Zollverwaltung nutzt das für papierlose Steuererklärungen bereits von den meisten Bundesländern akzeptierte Zertifikat von ELSTER und ermöglicht damit den Verzicht auf die Unterschrift. Mit dem elektronischen Zertifikat können die Zollstellen erkennen, von wem die eingegangene Ausfuhranmeldung stammt und gleichzeitig die zollrechtliche Entscheidung zur Überführung von Waren in das Ausfuhrverfahren zurück an den Absender übermitteln. Mit der IAA Plus ist es den Exporteuren auch ohne ATLAS-Anwendung bzw. ATLAS-Nutzung erstmals möglich, ihre Anmeldungen vollständig papierlos über das Internet abzuwickeln. Die bisher über www.zoll.de erreichbare traditionelle Internetzollanmeldung wird als Anmeldeinstrument für das Normalverfahren bis zum 30.06.2009 beibehalten werden. Mehr Informationen zur IAA Plus: www.zoll.de/a0_aktuelles/atlas_internetausfuhranmeldung/index.html. (JB)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Länder

China - Einschränkungen für Kraftfahrzeuge in Peking

Nach den umfangreichen Einschränkungen des Pekinger Stadtverkehrs während der Olympischen Sommerspiele 2008 wurden neue, wenn auch weniger weit reichende Beschränkungen im Straßenverkehr eingeführt. Ziel dieser Aktion ist einerseits die Verringerungen des täglichen Verkehrs und andererseits die Reduktion der Luftverschmutzung. Ab 01.10.2008 wurden 30 % aller offiziellen Fahrzeuge (Regierung, Behörden, etc.) von der Straße genommen. Für die restlichen offiziellen Fahrzeuge sowie alle privaten und Firmenautos gilt, dass sie - abhängig von der letzten Ziffer des Kennzeichens - einen Tag während der Arbeitswoche (Montag - Freitag) nicht fahren dürfen. Die Einteilung lautet folgendermaßen:

- letzte Ziffer 1 oder 6: Montag
- letzte Ziffer 2 oder 7: Dienstag
- letzte Ziffer 3 oder 8: Mittwoch
- letzte Ziffer 4 oder 9: Donnerstag
- letzte Ziffer 5 oder 0: Freitag

Beide Regelungen gelten in einem ersten Schritt für eine sechsmonatige Probezeit innerhalb eines Gebietes, das von der 5. Pekinger Ringstraße umgrenzt wird. (EMS, wko)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Iran - Iran Air Cargo und Iran Shipping Line

Import- und Exportwaren, die mit Iran Air Cargo oder der Islamic Republic of Iran Shipping Line (IRISL) befördert werden, unterliegen der Vorabanmeldepflicht gemäß Verordnung (EG) Nr. 423/2007 (Restriktive Maßnahmen gegen den Iran). Das Bundesministerium der Finanzen hat ein Merkblatt (6 Seiten) mit Informationen für die Wirtschaftsbeteiligten zur Umsetzung dieser Vorabanmeldepflicht unter www.zoll.de (Merkblätter) veröffentlicht. (JB)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Kosovo - Registrierung für die Aufbautätigkeit

Der Kosovo hat im Februar dieses Jahres seine Unabhängigkeit erklärt. Am 11.07.2008 fand in Brüssel eine Geberkonferenz statt, während der 1,2 Mrd. € an Wirtschaftshilfen zugesagt wurden, um die Hauptprobleme des Landes zu lösen, die in erster Linie bei der Arbeitslosigkeit und der mangelnden Infrastruktur zu finden sind. Die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft arbeiten gemeinsam daran, dass auch deutsche Unternehmen am Kosovo-Wiederaufbau beteiligt werden. Die Federführung in dieser Sache liegt beim Bundesverband des Groß- und Außenhandels (BGA) e. V. mit Sitz in Berlin. Die besten Möglichkeiten ergeben sich für die Baubranche, insbesondere den Baustoffhandel, und für Betriebe im Bereich der Energieversorgung. Jetzt kommt es darauf an, die Basis für ein Kontaktnetzwerk zu schaffen. Der BGA baut für alle Verbände gemeinsam eine Interessentendatei auf. Wer darin aufgenommen werden möchte und den Aufbau des Kosovo mitgestalten will, möge bitte an den BGA eine kurze Mitteilung abgeben und seine Firmendaten hinterlegen. Zusätzlich sollen Sie bitte angeben, ob Sie schon 1) über Geschäftskontakte in den Kosovo verfügen oder, falls noch nicht, Sie 2) am Aufbau von Geschäftskontakten interessiert sind.

Kontakt: BGA, Gregor Wolf, Berlin, Tel. 030 590099565, Fax 590099519, gregor.wolf@bga.de. (DIHK, BGA)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Mazedonien - Bezahlung nur in Denar erlaubt

Nach dem mazedonischen Devisengesetz ist es verboten, in Mazedonien Waren und Dienstleistungen in Fremdwährung zu bezahlen. Durch die neueste Novelle, die am 1606.2008 in Kraft getreten ist, wurden strengere Strafen für das Bezahlen in Fremdwährung eingeführt. Nunmehr können der Zahlende und der Zahlungsempfänger mit Strafen von 5.000 € bis 7.000 € oder sogar mit bis zu sechs Monaten Gefängnis bestraft werden, wenn Waren oder Dienstleistungen in Geschäften, Restaurants, Krankenhäusern, Apotheken in einer ausländischen Währung bezahlt werden. Durch diese hohen Strafen soll der Parallelmarkt der Fremdwährungen reduziert werden. Diesen Strafen unterliegen auch Ausländer, die angehalten sind, ihre Devisen in Banken oder Wechselstuben in mazedonische Denar zu wechseln. (EMS, wko)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Sri Lanka - Einleitung einer Untersuchung zum Entzug der Zusatzbegünstigungen

Einfuhren von Ursprungserzeugnissen Sri Lankas in die EU genießen derzeit weitgehend Zollfreiheit. Dies beruht auf die im Rahmen der Allgemeinen Zollpräferenzen für Entwicklungsländer APS gewährten Sonderbegünstigung APS+ für "nachhaltige Entwicklung und verantwortungsvolle Staatsführung". Um sich für die Sonderpräferenzen APS+ zu qualifizieren, muss der begünstigte Staat einen entsprechenden Antrag an die EU stellen und die rechtliche Verankerung, aber auch die tatsächliche Umsetzung einer Reihe von UN- und ILO-Konventionen speziell auf dem Gebiet der Menschenrechte und Arbeitnehmergrundrechte belegen. Die so erlangten Präferenzen können aber auch wieder entzogen werden, wenn entsprechende begründete Verdachtsmomente des Verstoßes vorliegen.

Nun liegt der Verdacht vor, dass Sri Lanka Übereinkommen zum Schutz der Menschenrechte trotz eingegangener Verpflichtung nicht

	umsetzt. Die Europäische Kommission hat daher ein entsprechendes Untersuchungsverfahren eingeleitet, in dem diese Vorwürfe geprüft werden. Dieses üblicherweise 1 bis 1,5 Jahre dauernde Untersuchungsverfahren kann auch mit dem Entzug der APS+ - Sonderpräferenzen enden. (EMS, wko) Zurück zum Inhaltsverzeichnis
Türkei - Elektro-/Elektronik-Geräte (RoHS) und Elektroaltgeräte	Die Türkei hat eine eigene Regelung zu Stoffverboten in Elektro- und Elektronikgeräten verkündet (Amtsblatt der Türkischen Republik Nr. 26891), die im Juni 2009 in Kraft treten wird. Der Regelungsinhalt entspricht weitgehend der europäischen RoHS-Richtlinie. RoHS-Türkei beschränkt in den gleichen Kategorien der Elektro- und Elektronikgeräte die Verwendung der Stoffe Cadmium, Blei, Quecksilber, Chrom-VI sowie PBB und PBDE. Auch die türkischen Ausnahmen im Anwendungsbereich sind dem Europarecht angelehnt, so gelten die Stoffwertgrenzen nicht für die Kategorien Medizinprodukte sowie Überwachungs- und Kontrollinstrumente. Des Weiteren enthalten RoHS-Türkei und RoHS-EU einen nahezu deckungsgleichen Katalog von freigestellten Verwendungszwecken, einschließlich des erlaubten Einsatzes von Blei in Bildschirmröhren. Abweichend von RoHS-EU sieht RoHS-Türkei bestimmte Mitteilungspflichten der Hersteller vor. Sie müssen jährlich gegenüber dem türkischen Umweltministerium die Konformität ihrer Produkte mit den Vorschriften der RoHS-Türkei bestätigen. Der Verordnung ist dafür ein Musterformular angefügt. Zurzeit arbeitet die Türkei an der Umsetzung der Elektroaltgeräte-Richtlinie 2002/96/EG (WEEE = Waste Electrical and Electronic Equipment). Die Verkündung ist im Jahr 2009 geplant. (Luther RA-GmbH Essen) Zurück zum Inhaltsverzeichnis
USA - wirtschaftlicher Ausblick	Die Washington News Nr. 40/08 enthalten einen Aufsatz von Patrick Stephan (6 Seiten) mit der Überschrift "Wirtschaftlicher Ausblick für die USA". Gerade jetzt nach der Präsidentenwahl dürfte diese Darstellung von besonderem Interesse sein. Interessierten Unternehmen stellen die beteiligten IHKs auf Wunsch eine pdf-Datei zu. (JB) Zurück zum Inhaltsverzeichnis
VAE - Expats benötigen bald eine ID-Card	Ab 2010 muss für jeglichen Kontakt mit staatlichen oder halbstaatlichen Stellen oder für private Transaktionen eine ID-Card vorgezeigt werden. Für Emiratis wird diese Regelung bereits ab dem nächsten Jahr in Kraft treten. Von ihnen sind von einer geschätzten Bevölkerung in Höhe von 835.000 Emiratis 285.000 nicht registriert. Ab November 2009 müssen sich auch ausländische Arbeitskräfte, Unternehmer und Manager für eine National Identity Card registrieren lassen. Alle, die nach 2010 ohne eine ID-Card berufstätig sind, werden als illegal angesehen und ihre Arbeitgeber bestraft. Die Kosten für die ID-Card sind vom Arbeitgeber zu tragen. Die ID-Card soll in der Zukunft Ausweise sowie Führerschein und Arbeitserlaubnis ersetzen. Im Rahmen des 55 Mio. USD schweren Projekts sollen 5 Mio. ID-Cards bis 2010 ausgegeben werden. Ab 2010 können Expats ohne ID Card des Landes verwiesen werden. (EMS, wko) Zurück zum Inhaltsverzeichnis
Westafrika - Handbuch für Geschäftsbeziehungen	Die Deutsch-Ghanaische Wirtschaftsvereinigung mit Sitz in Accra hat gemeinsam mit KPMG eine deutschsprachige Broschüre (150 Seiten) mit dem Titel "Doing Business in Ghana, Sierra Leone, Liberia, The Gambia“ veröffentlicht. Einige wenige Exemplare können kostenfrei bei der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern angefordert werden (Windhundverfahren). Kontakt: Oliver Oehms, Tel. 06181 9290-50, o.oehms@hanau.ihk.de. (OOe) Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Messen und Veranstaltungen

"Termine International" - Datenbank der hessischen IHKs

Die hessischen IHKs bieten Ihnen eine Vielzahl von Veranstaltungen, Schulungen, Wirtschaftstagen und Seminaren. Die Themen erstrecken sich von A wie Ausfuhrkontrolle über I wie Indien und O wie Oman bis Z wie Zollrecht. Eine Übersicht aller landesweit angebotenen Veranstaltungen der IHKs in Hessen mit Außenwirtschaftsbezug finden Sie stets aktuell in unserer Datenbank "Termine International". Hier können Sie sich bei Interesse auch direkt und online anmelden: www.ihk-hessen.de/cgi-bin/termine-international/veranstaltungen.pl

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

IHK-Veranstaltungskalender International Südhessen

Die IHKs Darmstadt, Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern und Offenbach am Main bieten eine Übersicht zu eigenen Veranstaltungen sowie anderer Institutionen im Bereich International unter www.offenbach.ihk.de/international/pdf/mb_veranstaltungen_suedhessen.pdf.

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Lizenz zum Wegschmeißen - die 5. Novelle zur Verpackungsverordnung
10.12.2008, IHK Offenbach

Eine Infoveranstaltung von 14:00 bis ca. 17:00 Uhr mit Claudia Schoppen (Luther Rechtsanwaltsgesellschaft mbH), Jens Schmitt (Zentek GmbH & Co. KG), Thomas Klaßen (IHK Lahn-Dill als Zentrale Hinterlegungsstelle für Hessen) und Peter Sülzen (IHK Offenbach - unser Fachmann für jegliche Verpackung). Die Teilnahmegebühr beträgt 50 €. Anmeldeschluss: 03.12.2008. Weitere Informationen unter www.offenbach.ihk.de/innovation-umwelt/veranstaltungen/Veranstaltung_detail.html?veranstaltung_id=620. (JB)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Hessischer Gemeinschaftsstand auf der InterstroyExpo 2009
14. - 18.04.2009
St. Petersburg/Russland

Die InterstroyExpo ist eine Baufachmesse. Mittelständische hessische Unternehmen zahlen einen Beteiligungsbeitrag von 225 €/qm. Die Gemeinschaftsbeteiligung wird von der IHK Frankfurt am Main betreut. Die Anmeldung muss umgehend Anfang Dezember vorgenommen werden.

Kontakt: IHK Frankfurt am Main, Viviane Witte, Tel. 069 2197-1294, v.witte@frankfurt-main.ihk.de. (JB)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Hessischer Gemeinschaftsstand auf der Project Qatar 2009
27. - 30.04.2008, Doha/Katar

Die 6. Fachmesse "Project Qatar - International Trade Fair for Construction Technology, Building Materials, Equipment and Environmental Technology Qatar" findet im neuen Messezentrum von Doha statt. Mit über 1.200 Ausstellern aus 36 Ländern, einer Ausstellungsfläche von 25.000 qm und rd. 19.000 Fachbesuchern in 2008 ist sie eine der wichtigsten Baumessen im Nahen Osten. Ausstellungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Baubedarf und Baumaschinen, Klima-, Elektro-, Umwelttechnik, Wasser- und Abwassertechnologien, Erneuerbare Energien, Innenausbau sowie Sicherheitstechnik (nähere Infos unter www.ifpqatar.com).

Wie im Vorjahr wird Deutschland mit einem Firmengemeinschaftsstand präsent sein. Der durch Förderung des Bundeswirtschaftsministeriums ermäßigte Beteiligungsbeitrag beträgt in der Halle inklusive Standbau 250 €/qm, im Freigelände 120 €/qm. Hessische Unternehmen können außerdem von weiteren Förderungen des Landes Hessen profitieren, das innerhalb des deutschen Pavillons mit einem eigenen Informationsstand vertreten sein wird: Unterstützung bei der Besucherakquisition durch einen gemeinsamen Flyer der hessischen Aussteller, Betreuung vor Ort durch einen Vertreter der IHK Frankfurt, Mitnutzung des Business-Service am Hessen-Stand (Internet, PC, Fax, Dolmetscherdienst) und die Bezuschussung des Rücktransports der Exponate von bis zu 2.500 €. Anmeldeschluss ist der 12.01.2009.

Kontakt: IHK Frankfurt am Main, Michael Fuhrmann, Tel. 069 2197-1216, m.fuhrmann@frankfurt-main.ihk.de. (MF)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Hessischer Gemeinschaftsstand auf der EPTEE
28. - 30.04.2008, Shanghai/China

Die "EPTEE Show für Wasser, Luft, Müll, Energie & Recycling“ ist eine der renommiertesten Umweltmessen Chinas. Im letzten Jahr stellten 689 Unternehmen aus 25 Ländern aus, 289 davon kamen aus dem Ausland. Chinas Umweltkosten sind mittlerweile größer als die wirtschaftlichen Zuwächse. Sie werden auf 8 bis 10 % des BIP geschätzt. Daher besteht enormer Handlungsbedarf. Für deutsche Unternehmen bedeutet diese Entwicklung viele Chancen und Geschäftsfelder.

Im Jahr 2009 gibt es erstmals einen hessischen Firmengemeinschaftsstand auf der EPTEE. Dieser bietet eine Vielzahl von Infrastruktur -und Serviceangeboten. Dadurch soll gerade kleinen- und mittelständischen Unternehmen die Teilnahme an der EPTEE in Shanghai zu günstigen Konditionen ermöglicht werden.

Kontakt: China Competence Center, IHKs Frankfurt am Main und Darmstadt, Sonja Müller, Tel. 0151-12639986, sonja.mueller@frankfurt-main.ihk.de. (SM)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Entsorga Enteco 2009
27. - 30.10.2009, Köln

Auf der Entsorga Enteco 2009 wird es im Auftrag des Landes Nordrhein-Westfalen einen Firmengemeinschaftsstand geben. Diese Messe dreht sich rund ums Wasser (Gewinnung, Versorgung, Aufbereitung, Entsorgung, Kläranlagen, Kanalbau und -unterhaltung, Sanitäreinrichtungen). Der Veranstalter bietet ein Gesamtleistungspaket für 4.600 € zzgl. MwSt. an. Sofern auf dem Stand noch Platz vorhanden ist, haben auch hessische Unternehmen die Chance teilzunehmen. Die Entscheidung für die Entsorga Enteco sollte umgehend getroffen werden.

Kontakt: Gregor Frankenstein von der Beeck, Matrix Gesellschaft für Beratung in Wirtschaft, Politik und Verwaltung mbH & Co. KG, Düsseldorf, Tel. 0211 7570733, Fax 987300, frankenstein@matrix-gmbh.de. (JB)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Publikationen

Neue Grundsatzdokumente der ICC

Die Internationale Handelskammer (ICC) hat drei wichtige neue Grundsatzpapiere in englischer Sprache herausgegeben, auf die wir hinweisen:

- *Intellectual Property - Guidelines for Business*
  Die Business Action to Stop Counterfeiting and Piracy (BASCAP), eine Initiative der ICC, hat Richtlinien zum Schutz des geistigen Eigentums entwickelt.
- *ICC Guide to responsible sourcing - Integrating social and environmental considerations into the supply chain*
  Das Thema "verantwortliche Unternehmensführung" wird im Bereich der Zulieferketten für Unternehmen immer wichtiger. Die ICC gibt konkrete Empfehlungen für die Bereiche Soziales und Umwelt.
- *Kodex zu verantwortlichen Marketingaktivitäten*
  Der konsolidierte Kodex der Internationalen Handelskammer (ICC) zur Praxis der Werbe- und Marketingkommunikation liegt nun erstmals in Deutsch vor. Er umfasst sowohl Werbung als auch Marketingaktivitäten. Diese reichen von Werbung im Internet, Telefon- oder SMS-Marketing bis hin zu Verhaltensrichtlinien für Werbung, die sich speziell an Kinder richtet. Er findet weltweit Anwendung und ist nun in zehn Sprachen verfügbar.

Interessierte Unternehmen wenden sich bitte an den Vertriebsdienst der ICC Berlin, Manuela Schulze, Tel. 030 2007363-60, Fax 2007363-69, bestellung@icc-deutschland.de. (JB)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Markterschließung Deutschland für chinesische KMUs

Diesen ungewöhnlichen Ansatz verfolgt eine Broschüre des Bundesverbandes des Deutschen Groß- und Außenhandels (BGA), die er mit Unterstützung der bundeseigenen deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) verfasst hat. Chinesische Unternehmen sollen mit der deutsch- und chinesischsprachigen Broschüre (120 S.) die Grundlagen für den Geschäftsaufbau in Deutschland vermittelt bekommen. Das Ganze ist lesenswert, vor allem - aber nicht nur - für die avisierte Zielgruppe.

Einige Exemplare der Publikation sind kostenfrei erhältlich bei der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern (Windhundverfahren), Oliver Oehms, Tel. 06181 9290-50, o.oehms@hanau.ihk.de. (OOe)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Hintergrund

Reich und durch Öl und Gas bestens in der Weltwirtschaft aufgestellt

Obwohl Norwegen nicht Mitglied der Europäischen Union ist, integriert sich das Land ähnlich wie die Schweiz durch das Vertragsgeflecht zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) und als Schengen-Anwender nahtlos in das europäische Wirtschaftsleben. Norwegen zählt zu den reichsten Ländern der Welt, verfügt über einen ordentlichen Haushaltsüberschuss, der den norwegischen Exportschlagern Öl und Gas zu verdanken ist. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) brachte es 2007 auf 286 Mrd. € bei einem BIP pro Kopf von 60.700 €. Gemessen an den Kaufkraftstandards lag das Pro-Kopf-Einkommen im Jahr 2007 bei 81 % über dem Durchschnitt der EU-Länder. Die Arbeitslosenquote belief sich im zweiten Quartal 2008 auf beruhigende 2,8 %. Deutsche Arbeitnehmer haben Norwegen als Beschäftigungseldorado entdeckt. Das Wirtschaftswachstum betrug im vergangenen Jahr 6 %; das wird - mit einem Blick in die Welt durchaus verständlich - weniger: 3,4 % in diesem und 1,8 % im kommenden Jahr. Wichtige Industrien bauen Produkte, die in vielen Abnehmerländern begehrt sind, wie z. B. Maschinen und Schiffe, Metallwaren, Autoteile, Möbel sowie Erzeugnisse von Pharmazie, Chemie und Elektronik. Darüber hinaus ist Norwegen bekannt für feinsinnige kunstgewerbliche und künstlerische Manufakturwaren.

Öl, Gas, Bohrinseln, Offshore, tausende Kilometer Küste, Wasserbau, Schiffbau und Schiffsverkehr - diese Dinge sind für Norweger zur Einheit verschweißt. Norwegische Leitmessen mit Weltgeltung sind die ONS Offshore Northern Seas in Stavanger sowie die Nor-Shipping und die Bygg Reis DEG in Oslo. Die Deutsch-Norwegische Handelskammer, unsere AHK in Oslo, organisiert auf allen drei Messen Firmengemeinschaftsbeteiligungen. Deutsche Aussteller sind sehr willkommen. Auch sonst, sagt die AHK, sei sie mit Eifer darauf eingestellt, den Firmen in Deutschland die Wege auf den norwegischen Markt zu ebnen (www.handelskammer.no). (JB)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Chinas Wirtschaftsspionage bedroht den deutschen Mittelstand

Die immer häufiger werdenden Fälle von chinesischer Wirtschaftsspionage erhöhen die Aufmerksamkeit des deutschen Mittelstands für etwaige Gefahrenquellen. Öfter als früher klopfen die Personalabteilungen ihre Bewerber in Deutschland und in China auf die Möglichkeit unredlicher Vorhaben hin ab. Industriespionage kann von langer Hand vorbereitet sein. Vielleicht fängt sie mit einer einfachen Übersetzungstätigkeit in Deutschland an. Unternehmen, die über keine chinesische Niederlassung verfügen, fertigen ihre technisch-betriebswirtschaftlichen Übertragungen in das Chinesische bevorzugt hier an. Ein chine-

sischer Praktikant wird als Übersetzer eingestellt. Bei dieser Sachlage häufen sich die Fälle, in denen gezielt Fachkräfte eingeschleust wurden, um Firmengeheimnisse auszuspionieren. Vorsicht ist geboten. Aber: Auch bei der Beschäftigung chinesischer Auslandsstudenten, die an deutschen Hochschulen eine Ausbildung genießen oder genossen haben, soll - durchaus mit Unterstützung eines professionellen, externen Beraters - bei dem Bewerber gründlich nach Indizien für Konkurrenzausspähung oder Industriespionage geforscht werden.

Natürlich verbirgt sich nicht hinter jedem Arbeitnehmer chinesischer Herkunft ein Werksspion. Trotzdem raten Fachleute zu Vorsicht und Wachsamkeit; ganz besonders dann, wenn im deutschen Stammhaus verantwortungsvolle Positionen zu besetzen sind. Noch genauer muss das hiesige Unternehmen bei der Besetzung des Postens eines Geschäftsführers (Statthalters) der Filiale in China hinsehen. Sein Einblick in die strategische Unternehmensausrichtung, die Produktpolitik und - herausragend wichtig - das schützenswerte technische Wissen macht den lokalen Wettbewerb wissbegierig. In China kann ein Berufstätiger, der zweimal zwischen Konkurrenten hin und her wechselt, finanziell ausgesorgt haben. In den Vorstellungsgesprächen soll deshalb besonders die Motivation des Bewerbers für den Arbeitgeberwechsel hinterfragt werden. (Waldkirch/ASC, NfA)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Piraten in den Gewässern vor Somalia

Das britische Politikinstitut Chatham House berichtet über das Piratenunwesen in den Gewässern vor Somalia, an dem vorwiegend somalische Staatsbürger beteiligt sind. Chatham House warnt, bei weiter ungehindertem Treiben könne es zu einer Bedrohung des Welthandels kommen. Das Institut sieht wegen der ständig steigenden Versicherungsprämien die Gefahr, dass die Reedereien weltweit auf andere Schiffsrouten als durch den Golf von Aden ausweichen werden, um von Asien nach Europa und weiter zum amerikanischen Kontinent (oder umgekehrt) zu kommen. Die längeren Routen könnten die Transportpreise und die Preise der transportierten Waren gleichermaßen erhöhen. Allein in diesem Jahr kam es zu Angriffen auf 60 Schiffe. Durch den Golf von Aden führen die wichtigsten Handelslinien der Welt. Rund 16.000 Schiffe und 30 % des Öls nehmen jährlich den Weg durch den Golf und den Suezkanal. Die Seeräuber sind längst keine Gelegenheitsverbrecher mehr. Die Überfälle sind heute vortrefflich geplant und wirkungsvoll. Für Aufsehen sorgten sie, als sie einen ukrainischen Frachter mit Panzern und Waffen an Bord, der sich auf dem Weg nach Kenia befand, in ihre Gewalt brachten. Dass Geiseln zu Tode kommen, sei nur eine Frage der Zeit, bemerkt Chatham House. Als eine Möglichkeit im Kampf gegen die Piraten schlägt das Institut die Einrichtung einer "international sanktionierten und verwalteten Küstenwache für Somalia" vor. Sie könne von den Vereinten Nationen oder der Afrikanischen Union betrieben und mit "auswärtigen Geldern" finanziert werden. Vor der somalischen Küste gibt es - geschätzt - mehr als 1.000 Angehörige der enternden Zunft, viele von ihnen sind ehemalige Mitarbeiter der Küstenwache Somalias. (NfA, JB)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Impressum

Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main
Frankfurter Straße 90
63067 Offenbach am Main
Tel. 069 8207-0
Fax 069 8207-199
E-Mail service@offenbach.ihk.de

Vertretungsberechtigte
Gemäß § 7 Abs. 2 IHKG in Verbindung mit § 9 der Satzung der Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main vertreten der Präsident und der Hauptgeschäftsführer die Kammer rechtsgeschäftlich und gerichtlich. Für die Geschäfte der laufenden Verwaltung ist der Hauptgeschäftsführer allein vertretungsberechtigt.

Verantwortlicher i. S. d. § 55 Absatz 2 RStV
Markus Weinbrenner, weinbrenner@offenbach.ihk.de
Erweitertes Impressum unter www.offenbach.ihk.de/topnavigation/impressum.html

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

Frohe Weihnachtstage sowie ein gutes,

gesundes und erfolgreiches neues Jahr

wünschen Ihnen

das Redaktionsteam sowie die angeschlossenen

IHKs Darmstadt, Frankfurt am Main,

Hanau-Gelnhausen-Schüchtern und

Offenbach am Main!!!

Vortragsveranstaltung

„Wie viel weniger Energie können wir uns leisten?“

10. Dezember 2008
19.00 Uhr
Europäisches Dokumentationszentrum
Am Exer 8
38302 Wolfenbüttel

Programm:

Begrüßung
Prof. Dr. Matthias Pierson,
Dekan der Brunswick European Law School

Moderation und Statement
Prof. Dr. Winfried Huck,
Brunswick European Law School

Dr. Christian Jacobs,
Niedersächsisches Umweltministerium, Hannover

Dr. Jens-Peter Springmann,
Energie-Forschungszentrum Niedersachsen (EFZN),
Goslar

Tino Bauer, Stadtwerke Wolfenbüttel

Frau Karin Oesten,
Projekt Umwelttechnik – Projekt Region Braunschweig

Podiumsdiskussion

Imbiss und Get Together

Europäisches Dokumentationszentrum Wolfenbüttel

verbindliche Anmeldung erforderlich:
C. Roschkowski@fh-wolfenbuettel.de

EUROPE DIRECT INFORMATIONSNETZWERK

Europäischer Abend in der Fachhochschule

WOLFENBÜTTEL. Der siebte Europäische Abend der Fachhochschule (FH) findet am Mittwoch, 10. Dezember, von 19 Uhr an im Europäischen Dokumentationszentrum am Exer 8 in Wolfenbüttel statt. Er steht unter dem Titel „Wie viel Energie können wir uns leisten?". Veranstalter sind das Dokumentationszentrum und das Europa-Büro der Regierungsvertretung Braunschweig. Vor einer Podiumsdiskussion stehen unter anderem Moderation und Einführung zu „Klimaschutz, Energie und Lebensmittelkrise. Ist weniger mehr?" von Professor Winfried Huck auf dem Veranstaltungsprogramm.